MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

495 (26.10.1925) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-224232

Preis 10 ₰

Montag, 26. Oktober — Morgen-Ausgabe — 1925 — Nr 495

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941 7942 7943 7944 u. 7945

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 1—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Wahlen in Baden — Kabinettskrisis im Reich

Keine wesentliche Verschiebung

Stark verminderte Wahlbeteiligung — Stimmenverluste der Koalition — Verstärkung der Volkspartei und der Wirtschaftl. Vereinigung

Vorläufiges Gesamtergebnis

Es wurden im ganzen abgegeben 770 041 Stimmen. Davon entfallen:

		Dez. 1924
1. Zentrum	283 404	(343 619)
2. Sozialdemokr.	160 553	(198 504)
3. Demokraten	66 842	(92 595)
4. Rechtsblock	98 727	(147 486)
5. Deutsche Volkspartei	72 852	(97 731)
6. Kommunist	44 304	(64 926)
7. Wirtschaftl.	22 858	(16 701)
8. Deutsch-Völkische	6 590	(3 381)
9. Aufwertungs- u. Aufbaup.	4 146	(4 596)
10. Pächter- u. Kleinbauernp.	2 829	(—)
11. National-Sozialisten	8 896	(19 064)

Der neue Landtag

setzt sich demnach aus 79 Abgeordneten (bisher 86) zusammen. Die Kandidaten verteilen sich folgendermaßen:

Zentrum	28	(bisher 34) (— 6)
Sozialdemokraten	16	(21) (— 5)
Demokraten	6	(7) (— 1)
Rechtsblock	9	(14) (— 5)
Deutsche Volkspartei	7	(5) (+ 2)
Kommunisten	4	(4) (—)
Wirtschaftliche Vereinigung	2	(1) (+ 1)

Das amtliche Ergebnis in Mannheim-Stadt

	Stimmen	Reichstagswahl Dezemb. 1924
1. Bad. Zentrumspartei	13 943	18 785
2. Sozialdemokratische Partei Badens	31 283	38 657
3. Deutsch-Demokr. Partei	7 737	11 598
4. Badischer Rechtsblock (Deutschnat. Volkspartei, Landbd.)	4 165	7 197
5. Deutsche Volkspartei	14604	19 044
6. Kommunistische Partei	11 976	15 738
7. Wirtschaftl. Vereinigung des bad. Mittelstandes	3 696	2 932
8. Bad. Pächter- u. Kleinbauernverband e. V. (Sitz Freiburg Brsg.)	63	—
9. Deutsche Aufwertungs- u. Aufbaupartei (Mittelstandspartei)	1 416	1 014
10. Nat.-Sozialistische deutsche Arbeiter-(Hitler)Partei (Völkische u. Aufwertungsbeweg.)	716	2 130
11. Deutsch-Völk. Freiheitsbewegung (Partei f. Aufwert.)	428	336
Zersplittert	511	—
Zusammen	90 538	117 431

Mannheim-Land

1. Zentrum	7414	(6980)
2. Sozialdemokr.	6949	(7466)
3. Demokrat	1668	(2017)
4. Rechtsblock	2839	(3078)
5. Deutsche Volkspartei	2799	(2687)
6. Komm.	2959	(3106)
7. Wirtschaftl.	629	(1597)
8. Deutsch-Völkische	844	(84)
9. Aufwertungs- und Aufbaup.	127	(59)
10. Pächter- und Kleinbauernp.	67	(—)
11. National-Sozialisten	175	(822)

Gesamtergebnis im 6. Wahlkreis

1. Zentrum	23 379	Stimmen
2. Sozialdemokr.	41 447	„
3. Demokrat	10 508	„
4. Rechtsblock	9 417	„
5. Deutsche Volkspartei	18 634	„
6. Komm.	16 460	„
7. Wirtschaftl.	4 536	„
8. Deutsch-Völkische	2 044	„
9. Aufwertungs- u. Aufbaup.	1 611	„
10. Pächter- u. Kleinbauernp.	657	„
11. National-Sozialisten	149	„

Wahlbilanz

In jeder Wahlgleichung befindet sich bis zum Wahltage selbst als größte Unbekannte der Hundertsatz der Wahlbeteiligung. Die Erfahrung der letzten vier Wahlen hat gelehrt, stets mit Ueberraschungen zu rechnen. Auch diese Landtagswahl zeitigt insofern ein unerwartetes Ergebnis, als eine derartig schwache Wahlbeteiligung (50—60 vom Hundert) wohl bei keiner Partei in Rechnung gestellt wurde, obwohl man selbstverständlich von der Voraussetzung ausging, daß die Ziffer der Dezemberwahl zum Reichstag nicht erreicht werden würde.

Das Wahlergebnis in Baden zeigt nunmehr insofern ein charakteristisches Gepräge, daß die Hauptträger der Koalition, Zentrum und Sozialdemokraten, etwa ein Fünftel ihrer Mandatsziffer eingebüßt haben, die Demokraten sich um 1 Mandat vermindert, die Kommunisten sich in ihrer Zahl gehalten haben. Geradezu katastrophal ist der Verlust des Rechtsblocks (Deutschnationale und Landbund), die von ihrer bisherigen Stärke von zusammen 14 Mandaten 5 eingebüßt haben. Die beiden Parteien hatten an das Wahlbündnis besonders hochgespannte Hoffnungen geknüpft. Daß sie sich nicht erfüllt haben, liegt hauptsächlich an dem immer unmöglicher werdenden Gebilde des Landbundes, dessen Schicksal in dem Augenblick besiegelt war, als er seine wirtschaftliche Grundtendenz aufgab und sich mit einer politischen Partei verkoppelte, die den Interessen der Landwirtschaft, wie sie in Baden gegliedert ist, vollkommen entgegenläuft. Im alten Landbund von 1921 waren Zehntausende von ehemals liberalen Stimmen enthalten. Sie haben jetzt das Wahlbündnis einfach nicht mitgemacht und sich, wie der Augenschein lehrt, überhaupt von der Wahlurne ferngehalten. Die Deutsche Volkspartei war gut beraten, daß sie den Antrag auf Beteiligung an diesem Rechtsblock ablehnte. Was bei den Reichspräsidentenwahlen gut und nützlich war, wäre bei einer Parlamentswahl, wo wieder die Parteien in Erscheinung treten, verkehrt gewesen.

Die einzigen Gewinner sind trotz der verringerten Wahlbeteiligung die Wirtschaftliche Vereinigung und die Deutsche Volkspartei. Daß jene ein zweites Mandat hinzugewinnen konnten, mag im ersten Augenblick verwunderlich erscheinen, findet seine Begründung aber wahrscheinlich in der Erbitterung des Hausbesitzes über die Gebäudesondersteuer und die immer noch nicht gänzlich beseitigten Begleiterscheinungen der Wohnungszwangswirtschaft.

Die Deutsche Volkspartei hätte nach Recht und Fug eine größere Mandatszahl verdient. Immerhin hat sie sich so hervorragend gehalten, daß sie nunmehr die erforderliche Fraktionsstärke von sieben Mandaten erreicht und die Demokraten aufgeholt hat. Außerordentlich bedauerlich ist es, daß der zweite Spitzenkandidat im Mannheimer Wahlkreis, Dr. Waldeck, mit 1400 Stimmen im Rückstand geblieben ist, obwohl die Volkspartei auf dem Lande einige hundert Stimmen hinzugewonnen hat. Daß der alte bewährte liberale Vorkämpfer Rohrhurst in Heidelberg an der minimalen Differenz von nicht ganz 300 Stimmen scheiterte, ist ebenfalls zu bedauern, da der volksparteilichen Fraktion die Mitarbeit dieses erfahrenen Parlamentariers nur zum Vorteil gereicht hätte. Immerhin setzt sich die Fraktion aus Männern zusammen, die sich sehen lassen können, da sie eine gute Mischung von alter parlamentarischer Tradition und wertvollen neuen Kräften darstellt. Der überflüssige Streit um das Erbe der Liberalen ist nunmehr, nachdem die Demokraten die Fraktionsstärke verloren haben, zugunsten der Volkspartei entschieden.

Die Splitterparteien sind leer ausgegangen. Und das mit Recht, dennoch wagen wir nicht zu hoffen, daß die ewig Unbelehrbaren in Zukunft von diesen das Gesamtbürgertum nur schädigenden Bestrebungen abkommen werden. Das Neben- und Gegeneinander der drei Aufwertungslisten verbaute von vornherein jegliche Aussicht auf Erfolg. Der Stimmenrückgang der Völkischen bestätigt lediglich die seit vorigem Jahre zu beobachtende absteigende Linie dieser Bewegung, die überhaupt kein Daseinsrecht mehr besitzt.

So sehr uns als Badener das Ergebnis der Landtagswahlen angeht, so wird es doch überschattet von den Ereignissen im Reich. Hier steigen neue Schatten am politischen Horizont auf. Wird es eines reinigenden Gewitters bedürfen, um sie zu verscheuchen? Wie es auch kommen mag, die Deutsche Volkspartei wird auf dem Posten sein. K. F.

Austritt der Deutschnationalen aus der Reichsregierung

Mitten in den Hochbetrieb, der am Sonntag abend in allen badischen Zeitungsredaktionen infolge der Sammlung und Bearbeitung der Landtagswahlergebnisse herrschte, platzte in der zehnten Abendstunde eine Drahtmeldung aus Berlin herein, die nicht nur für Baden, sondern für ganz Deutschland, ja in ihren Auswirkungen vielleicht für die ganze Welt von Interesse und Bedeutung ist: die Meldung, daß die größte deutsche Reichstagspartei die ihr angehörenden Minister aus dem Reichskabinett abberuft.

Was man seit Tagen befürchtet, aber immer noch zu vermeiden gehofft hatte, ist damit zum Ereignis geworden. Alle Vermittlungsversuche des Reichstagsfraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei und auch des Reichspräsidenten v. Hindenburg, der noch am Sonntag vormittag den deutschnationalen Führer Graf Westarp unter vier Augen empfangen hatte, waren also erfolglos. Sich in zornigen oder wehmütigen Betrachtungen über diese in den Augen der übergroßen Mehrzahl des deutschen Volkes zweifellos voreilige Ablehnung des Friedenspaktes von Locarno durch die Deutschnationalen zu ergehen, ist zwecklos. Für den Realpolitiker kommt es vielmehr lediglich darauf an, sich wieder einmal auf den vielberühmten „Boden der Tatsachen" zu stellen, wobei man es im Interesse einer Klärung und Reinigung der in den letzten Tagen wieder so sehr getrübten innerpolitischen Atmosphäre sogar nur begrüßen kann, daß der endgültige deutschnationale Beschluß diesmal so völlig eindeutig und schnell gefallen ist.

Aufgabe des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers Dr. Luther und der anderen noch in der Reichsregierung verbliebenen Minister muß es nun sein, alles aufzubieten, ne quid respublica detrimenti capiat, daß der Staat keinen Schaden nehme. Darauf allein kommts an. Alles andere ist im Endeffekt von sekundärer Bedeutung. Von größtem Schaden für unsere innen- und außenpolitische Entwicklung, für unsere ganze Zukunft müßte es sein, wenn die in der Ersten Sonntagsausgabe der „Köln. Ztg." geäußerte Befürchtung sich bewahrheiten sollte, „daß eine Bestätigung des Beschlusses der deutschnationalen Landesverbandsvorsitzenden durch die Reichstagsfraktion ein Fortbestehen der Regierung Luther unmöglich macht und vielleicht sogar eine Krise herbeiführt, der der Reichspräsident von Hindenburg zum Opfer fällt." ... Erfreulicherweise scheint jedoch, soweit man nach den letzten Berliner Informationen schließen darf, die Reichsregierung nicht gesonnen sein, sich so leichten Kaufs von den Deutschnationalen auseinandersprengen zu lassen. Die auch jetzt noch in dem Reichskabinett verbleibenden hervorragenden Männer werden vielmehr in dem Bewußtsein, daß sie mindestens ebenso viel Gefühl für nationale Ehre und Verständnis für die nationalen Interessen haben, wie gewisse andere Kreise, die in ihrer Ueberheblichkeit glauben, die nationale Gesinnung in Erbpacht genommen zu haben, den von den Deutschnationalen hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen und nach bestem Wissen und Gewissen für die Zukunft von Volk und Vaterland kämpfen.

H. A. M.

* * *

Im folgenden verzeichnen wir die mit dem gestrigen deutschnationalen Beschluß im unmittelbaren Zusammenhang stehenden Meldungen und Meinungen unseres Berliner Vertreters:

Der entscheidende Beschluß

⊡ Berlin, 25. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist heute Abend beisammen gewesen und hat den Beschluß gefaßt, der nach der Lage der Dinge zu erwarten war. Gestern in den Abendstunden konnte man hie und da noch die leise Erwartung hegen, daß die Mehrheit in der deutschnationalen Fraktion, die ursprünglich bereit war (unter den für alle Parteien selbstverständlichen Voraussetzungen) dem Vertragspakt von Locarno zuzustimmen, bei der Stange bleiben würde. Wer heute früh noch die hochoffiziösen Auslassungen der deutschnationalen Parteikorrespondenz las, mußte derlei Hoffnungen hegen. Möglich, daß man in der deutschnationalen Reichstagsfraktion zunächst noch geglaubt hat, Luther und Stresemann würden unter dem deutschnationalen Druck sich in England und Frankreich um weitere Interpretation oder Abänderung des Vertragstextes bemühen. Wie dem auch sei, nach der kalten Zweideutigkeit des deutschnationalen Parteiorgans mußte eine Umkehr oder ein Widerstand in der Fraktion als ausgeschlossen gelten. So sind die Dinge denn auch heute abgelaufen: Um 5 Uhr war die Fraktion vollständig zusammengetreten. Eine Stunde später versammelte sich die Fraktion in einer Stärke von über 60 Mitgliedern. Auch Minister Schiele war erschienen. Graf Westarp erstattete Bericht und legte den Vorschlag des Fraktionsvorstandes vor. Glatt 30 Minuten später, also nach einer sehr kurzen Aussprache war

der Vorschlag des Vorstandes

bereits einstimmig zum Beschluß aus der Fraktion erhoben. Dieser Beschluß hat folgenden Wortlaut:

MARCHIVUM

„Im Verfolg des Beschlusses der Reichstagsfraktion vom 21. Oktober, und des Parteivorstandes und des Landesparteivorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei vom 23. Oktober billigt die Fraktion den Entschluß der Minister Schiele, Neuhaus und v. Schlieben, noch heute durch den Reichskanzler um ihre Entlassung nachzukommen."

Damit wäre die Krise also akut geworden. Die Deutschnationalen haben aufgehört, Regierungspartei zu sein, und dem Kabinett Luther bleibt, wenn es sich als Beamtenkabinett empfindet, nur die Wahl, sich eine neue Mehrheit und neue Stützen im Parlament zu suchen, oder aufzulösen. Bei der vorsichtigen, zuwartenden Art des Kanzlers wird man sich überstürztes Handeln nicht versprechen dürfen. Dr. Luther, der sich in den letzten beiden Tagen vollkommen zurückgehalten hat, sollte heute abend bald nach 8 Uhr die Führer der Deutschnationalen empfangen. Heute abend, doch spätestens morgen früh, wollen die Herren sich auch zum Reichspräsidenten begeben.

Die Deutschnationalen stellen sich die Zukunft so vor: Hinein in die nationale Opposition außerhalb des Parlaments oder: Auflösung des Reichstags und regieren mit dem Artikel 48 unter starker deutschnationaler Führung. Das ist die Phantasie eines Schwerkranken. Man darf gewiß sein, daß sie bei keiner verantwortlichen Stelle im Reiche Gehör finden werden.

Vermutlich werden die Dinge so laufen: Die Herren Luther und Stresemann werden mit dem Pakt von Locarno, was ihr gutes Recht ist, vor den Reichstag gehen und sich das Votum der Vollversammlung holen. Bis dahin wird aber noch manches Wasser zu Tal gleiten und manche Erregung, auch mancher Unverstand hüben und drüben sich dämpfen und legen. Ueber den Ausgang der heute ausgebrochenen Kabinettskrise wird erst in einigen Wochen, um die Novembermitte oder noch etwas später, zu reden sein.

Die Auffassung in Regierungskreisen

⊡ Berlin, 25. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) In den der Regierung nahestehenden Kreisen schilderte man am Samstag abend die Situation uns folgendermaßen:

Innenpolitisch hat Dr. Luther keinerlei Veranlassung, den Deutschnationalen aus der selbstverschuldeten Situation herauszuhelfen, in die sie sich durch den Unverstand ihrer Landesinstanzen haben hineindrängen lassen. Außenpolitisch ist, soweit die Rückwirkungen in Frage stehen, die Aktion unserer Diplomatie in vollem Gange. In Paris wirkt Herr Hoesch, in London Herr Sthamer für die Durchsetzung unserer Forderungen. Chamberlain und Briand haben zu dem gleichen Zwecke unmittelbar nach Locarno Aussprachen miteinander gehabt. Die Antwort in der Entwaffnungsfrage wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen hier vorliegen. Das alles ist den deutschnationalen Führern bekannt. Einen Versuch freilich zur Aenderung des Vertragstextes wird der Reichskanzler den Deutschnationalen zuliebe, nicht unternehmen. Sollten mit dem Reichsinnenminister auch die Herren v. Schiele und Neuhaus aus dem Kabinett ausscheiden, so wird dieses selber trotzdem nicht demissionieren, sondern

die Entscheidung des Reichstages abwarten.

Bis dahin dürften wahrscheinlich die verwaisten Ministerposten unbesetzt bleiben. Da sich erst in einigen Wochen ein Gesamtbild der außenpolitischen Lage übersehen läßt und sich dann zeigen wird, inwieweit die Alliierten den deutschen Wünschen entgegenzukommen bereit sind, hätte eine frühere Einberufung des Reichstags wenig Zweck. Es wird also voraussichtlich an dem bisher hierfür in Aussicht genommenen Termin festgehalten werden. Erreicht die Regierung alsdann keine Mehrheit, weil aus taktischen Gründen Sozialisten und Demokraten unter Abgabe modifizierter Erklärungen sich der Stimme enthalten, so würde es zur Auflösung des Reichstages kommen.

Die Verhandlungen Berlin-Paris

V Paris, 24. Okt. (Von uns. Pariser Vertreter.) Die vorgestrige Demarche des deutschen Botschafters bei dem französischen Außenminister Briand kann insofern als erfolgreich bezeichnet werden, daß im Quai d'Orsay Anstalten getroffen worden sind, um eine mündliche Untersuchung des gegenwärtigen Rheinlandabkommens vorzunehmen. Der Generalsekretär des französischen Außenamtes, Berthelot, ließ den Oberkommissar Tirard aus Koblenz kommen. Gestern haben die Besprechungen ihren Anfang genommen und dürften im Laufe der Woche zu einem greifbaren Ergebnis führen. Herr Tirard wird eine Darstellung der im Rheinland herrschenden zivilrechtlichen Zustände zu liefern haben. Die Einmengung der französischen Autoritäten in die Verwaltung, das System der Ordonnanzen und eigenmächtige Maßnahmen, die den Rahmen des Rheinlandabkommens durchbrochen haben, sind Tatsachen, die

mit dem Geiste von Locarno in grellem Kontrast

stehen. Wenn auch von einem Demissionsgesuch Tirards zur Stunde noch nicht gesprochen werden könne, so liegt eine solche Eventualität nicht außer dem Bereich der Unmöglichkeit. Denn der französische Oberkommissar gilt als markantester Vertreter jener Richtung, die im Rheinland die Rückkehr zu einem vertragsmäßigen Regime andauernd verhindert hat. Weder Herriot noch Painlevé waren imstande, die von den französischen Nationalisten u. der militaristischen Kamarilla verteidigten Position Tirards zu erschüttern. Auch Briand wird erhebliche innerpolitische Schwierigkeiten haben, wenn er seine Auseinandersetzung mit Tirard zu einem endgültigen Erfolge führen will. Da die Wiederherstellung des Rheinlandabkommens und die Ernennung des Reichskommissars als Hauptpunkt der Rückwirkung des Locarnovertrages anzusehen sind, so handelt es sich für den französischen Außenminister um nichts geringeres als um eine in beschleunigtem Tempo durchzuführende Reform. Briand und Berthelot werden, wie mir im Quai d'Orsay erklärt wird, an der Durchführung aller Maßnahmen arbeiten, die man hier als eine Milderung des Rheinlandregimes bezeichnet. Zu einem späteren Zeitpunkt bleibt jedoch die Frage der Verminderung des französischen Okkupationsheeres vorbehalten. Painlevé, dessen Stellung als Ministerpräsident und Kriegsminister durch die Caillauxkrise stark gefährdet ist, unterließ es bisher, diesen wichtigen zur Diskussion gestellten Punkt mit den maßgebenden militärischen Persönlichkeiten zu erörtern.

Das Gerücht, daß General Guillaumat gleichzeitig mit Tirard nach Paris kommen werde, um an den Beratungen teilzunehmen, hat keine Bestätigung gefunden. Im Quai d'Orsay schweigt man über

die das Saargebiet betreffenden Rückwirkungen

des Westpaktes sich aus. Der Inhalt der dem französischen Vorsitzenden der Saarkommission, Rault, erteilten Instruktion wird streng geheim gehalten. Das Ergebnis der momentan in Baden-Baden stattfindenden Verhandlungen bleibt abzuwarten. Von Wichtigkeit ist dagegen, daß in Kreisen der französischen Schwerindustrie neuerdings Nachrichten umlaufen, daß lothringische Gruppen große Neigung bekunden, ihre Interessen im Saargebiet abzustoßen. Man hält es in diesen Kreisen keineswegs für ausgeschlossen, daß es auf dem Umwege über schwerindustrielle Vereinbarungen zu einer Umgestaltung der Verhältnisse im Saargebiet kommt und daß sich daraus gewisse politische Konsequenzen ergeben würden. Briand scheint mit der Unterstützung der schwerindustriellen Kreise, die im Senat einen großen Einfluß besitzen, stark zu rechnen zu haben im Hinblick auf den Locarnovertrag.

Weitere Ergebnisse der Wahlen

1. Wahlkreis: Konstanz-Villingen

1. Zentr. 46 549, 2. Sozialdemokr. 11 325, 3. Dem. 19 094, 4. Rechtsblock 4270, 5. Deutsche Volkspartei 4270, 6. Komm. 3806, 7. Wirtschaftl. 2416, 8. Deutsch-Völkische 772, 9. Aufwertungs- und Aufbaup. 0, 10. Pächter und Kleinbauern 547, 11. Nationalsozialisten 409 Stimmen.

2. Wahlkreis: Waldshut-Lörrach

Das Gesamtergebnis lag bis 2 Uhr nachts noch nicht vor.

3. Wahlkreis: Freiburg-Müllheim

1. Zentrum 39 897; 2. Sozialdem. 13 457; 3. Dem. 6313; 4. Rechtsblock 9381; 5. Deutsche Volkspartei 5994; 6. Komm. 1945; 7. Wirtschaftl. V. 3779; 8. Deutsch-Völkische Fr. 755; 9. Aufwertungs- u. Aufbaup. 728; 10. Pächter- und Kleinbauernv. 356; 11. Nationalsozialisten 500 Stimmen.

4. Wahlkreis: Baden-Baden, Offenburg-Lahr

Die Endergebnisse stehen noch aus. Prof. Neser (Deutsche Volkspartei)) wurde mit 10 500 Stimmen gewählt.

5. Wahlkreis: Karlsruhe-Pforzheim

1. Zentrum 39 779, 2. Sozialdemokrat. Partei 47 282, 3. Dem. 11994, 4. Rechtsblock 26 043, 5. Deutsche Volkspartei 23 336, 6. Komm. 11 243, 7. Wirtschaftl. 5970, 8. Deutsch-Völkische 1789, 9. Aufwertungs- und Aufbauparteі 13887, 10. Pächter- und Kleinbauernv. 853, 11. National-Sozialisten 2925 Stimmen.

6. Wahlkreis (siehe oben)

Demnach sind im 6. Wahlkreis gewählt:
2 Zentrum: Eberhardt, Frau Rigel
4 Sozialdem.: Remmele, Freidhof, Gehweiler, Frau Blase
1 Demokrat: Scheel
1 Deutsche Volkspartei: Haas
1 Kommunist: Schreck.

7. Wahlkreis: Heidelberg-Mosbach

1. Zentrum 50 654, 2. Sozialdem. 19 638, 3. Dem. 12 306, 4. Rechtsblock 26 396, 5. Deutsche Volkspartei 9707, 6. Komm. 5734, 7. Wirtschaftl. 1346, 8. Deutsch-Völkische 805, 9. Aufwertungs- und Aufbaup. 678, 10. Pächter- und Kleinbauernv. 295, 11. National-Sozialisten 1729.

• • •

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei

sind folgende: Professor Neser, Kaufmann Willer, Oberregierungsrat Bauer, Stadtrat Haas (in den Wahlkreisen gewählt). Oberbürgermeister Gundert, Landwirt Dr. Mattes, Staatsanwalt Dr. Oberkircher (auf der Landesliste).

In Mannheim

Im Zentralwahllokal der Deutschen Volkspartei,

für das man den oberen Saal der Eichbaumbrauerei in P 5 gewählt hatte, wurde jedes Einzelwahlergebnis mit begreiflicher Spannung entgegengenommen. Während das Ergebnis in Mannheim-Stadt nicht lange auf sich warten ließ, wurde die Geduld der Parteifreunde inbezug auf die Abstimmung in Mannheim-Land auf eine harte Probe gestellt. Erst um ¾11 Uhr konnten die Gesamtziffern bekanntgegeben werden.

Stadtrat August Ludwig, der unmittelbar darauf das Wort ergriff, führte u. a. folgendes aus: Liebe Parteifreunde! Das Ergebnis von Mannheim liegt vor. Wir haben keinen Grund, große Jubelhymnen anzustimmen, aber ich glaube, daß im ganzen Lande alle Parteien in der gleichen Lage sind. Wir können auf das Ergebnis dieser Wahl trotz alledem mit Befriedigung zurückblicken, haben wir doch, wenigstens in der Stadt Mannheim, im Verhältnis zur letzten Wahl von allen bürgerlichen Parteien am besten abgeschnitten, sind wir doch in Mannheim immer noch die stärkste bürgerliche Partei. Gegenüber dem Zentrum haben wir sogar noch einen kleinen Zuwachs zu verzeichnen. Wir haben uns, so darf ich wohl sagen, in Ehren geschlagen. In aller Namen beglückwünsche ich zunächst unseren neuen Abgeordneten Ludwig Haas auf das herzlichste (Lebhafter Beifall.) Wir sind der Ueberzeugung, daß wir einen der Stadt Mannheim würdigen Vertreter in den Landtag senden, daß Freund Haas die Interessen unserer Stadt in Karlsruhe auf das beste vertreten wird. Bedauerlich ist, daß wir unsern lieben Freund Waldeck nicht in den Landtag senden können (Zurufe: das nächstemal!). Ich weiß, daß er nur für die Sache und nicht für seine Person gekämpft hat. (Lebhafter Beifall.) Wenn er auch diesmal nicht in den Landtag einzieht, so wird er das nächstemal wieder auf den Schild erhoben. (Lebhafte Zustimmung.) Und beim nächstenmal wirds nach meiner festen Ueberzeugung sicher langen. (Lebhafte Zustimmung.) Gestatten Sie noch ein Wort des Dankes namens der Parteileitung an unsere Wähler, die uns die Treue gehalten haben, an Alle, die Abend für Abend für die Deutsche Volkspartei als Redner geworben haben; ein Wort ganz besonderen Dankes unserer Presse, der „Neuen Mannheimer Zeitung", die in den letzten Wochen Leistungen vollbracht hat, die höchster Anerkennung wert sind. Ich möchte vor allem unserem lieben Freund Fischer tiefgefühlten, herzlichen Dank aussprechen. (Lebhafter Beifall.) Am Tage hat er mit der Feder und abends mit dem Wort gestritten. Ich möchte diesen Dank ausdehnen auf seine Mitarbeiter und Direktor Heyme, den Leiter der „Neuen Mannheimer Zeitung", der leider aus gesundheitlichen Gründen nicht hier sein kann, dem ich in aller Namen wünsche, daß er recht bald genesen nach Mannheim zurückkehren möge. (Lebhafter Beifall.) Und nun wollen wir nicht rasten und ruhen. Wir wollen mit frischer Kraft morgen an die Arbeit gehen. Wir wollen werben in unseren Kreisen, damit die Deutsche Volkspartei an Mitgliederzahl so wächst, daß wir das nächstemal ein noch besseres Ergebnis erzielen. Die Deutsche Volkspartei, die immer das Vaterland in erster Linie im Auge gehabt hat, die Hüterin des Liberalismus in Baden, lebe hoch!

Begeistert stimmten die Versammelten, unter denen sich zahlreiche Damen befanden, in das Hoch auf die Partei ein. Rechtsanwalt Dr. Waldeck betonte, daß der Kampf für die Ideale der Partei für ihn bestimmend gewesen sei. Mit herzlichen Worten beglückwünschte er den neuen Mannheimer Abgeordneten, der nach seiner festen Ueberzeugung die Interessen der Stadt Mannheim aufs beste vertreten werde. Unser Landtagsabg. Ludwig Haas lebe hoch! (Stürmischer Beifall.)

Landtagsabg. Ludwig Haas beginnt seine Dankesworte mit dem Ausspruch Hans Sachs': „Euch macht ihrs leicht, mir macht ihrs schwer! Es ist wirklich zu viel des Guten. Ich habe mich in dem Kampf, der hinter uns liegt, stets für die Interessen unserer Partei und damit für das Vaterland eingesetzt. Wenn man sieht, wie treu die Parteifreunde zur Seite stehen, vergißt man die Widerwärtigkeiten und Unannehmlichkeiten des Wahlkampfes. Wir dürfen den heutigen Abend nicht vorübergehen lassen, ohne uns zu vereinigen in dem Wunsche, daß das Vaterland wieder völlig frei wird. Aber diese Freiheit ist nicht zu erringen durch Phrasen und Worte, sondern allein durch die Tat tatkräftig wollen wir uns dafür einsetzen, damit wir endlich zu dem ersehnten Ziele kommen: einem freien deutschen Vaterland! Unser Vaterland, dem alle unsere Kräfte gehören, es lebe hoch! (Stürmischer Beifall.)

Mannheim bei Nacht

Mannheim war gestern abend nicht wiederzuerkennen. In den Hauptstraßen alle Schaufenster hell erleuchtet. Schier festlich in blendender Helle mit den eleganten großstädtischen Auslagen. Auf den Planken, in der Breitestraße, auf dem Marktplatz frisch pulsierendes Leben, wie am Tage, auf dem Marktplatz die Menge Kopf an Kopf, erwartungsvoll jedes Teilergebnis entgegennehmend, das die weiße Wand am Hause R 1, 4/5 bekanntgab. Extrablatt! Extrablatt! Dieser Ruf, der durch die Straßen schallte, erinnerte unwillkürlich an die Kriegszeit, in der das Extrablatt etwas alltägliches war. Ueber den Verlauf des Wahlsonntages wird im lokalen Teil berichtet. Anzufügen ist noch, daß die Straßenpropaganda der Deutschen Volkspartei allgemein auffiel. Plakatträger mahnten zur Erfüllung der Wahlpflicht durch schwarz-weiße Plakate mit einer Riesenfünf. Die Feststellung der Wahlergebnisse wurde wieder wesentlich durch die ingeniösen Addiermaschinen gefördert, die uns die Firma S. Gutmann, D 5, 4, zur Verfügung stellte.

Sch.

Einzelergebnisse

Ilvesheim. Es wurden abgegeben: 1. Zentr. 236, 2. Sozialdemokr. 440, 3. Dem. 61, 4. Rechtsblock 20, 5. Deutsche Volkspartei 41, 6. Komm. 49, 7. Wirtschaftl. 5, 8. Deutsch-Völkische 2, 9. Aufwertungs- und Aufbaup. 8 Stimmen.

Seckenheim: Zentrum 943, Sozialdemokr. 806, Demokr. 138, Rechtsblock 309, Deutsche Volkspartei 510, Komm. 141, Wirtschaftl. 18, Deutschvölkische 10, Aufw. u. Aufb. 13, Pächter- u. Kleinb. 1, National-Sozialisten 5 Stimmen.

Friedrichsfeld. 1. Zentrum 295, 2. Sozialdem. 528, 3. Dem. 77, 4. Rechtsblock 84, 5. Deutsche Volkspartei 277, 6. Komm. 161, 7. Wirtschaftl. 109, 8. Deutsch-Völkische —, 9. Aufwertungs- und Aufbauparteі 5, 10. Pächter- und Kleinbauernv. 4, 11. National-Sozialisten 11 Stimmen.

Schwetzingen. 1. Zentrum 2953, 2. Sozialdem. 4210, 3. Dem. 1052, 4. Rechtsblock 1453, 5. Deutsche Volkspartei 1653, 6. Komm. 2226, 7. Wirtschaftl. 542, 8. Deutsch-Völkische 101, 9. Aufwertungs- und Aufbauparteі 78, 10. Pächter- und Kleinbauernverband 47, 11. National-Sozialisten 66 Stimmen.

Brühl. Es wurden abgegeben: 1. Zentr. 369, 2. Sozdem. 331, 3. Dem. 26, 4. Rechtblock 19, 5. Deutsche Volkspartei 139, 6. Komm. 244, 7. Wirtschaftl. 15, 8. Deutsch-Völk. 3, 9. Aufwertungs- und Aufbauparteі 5, 10. Pächter- und Kleinbauernv. 1, 11. National-Sozialisten 1 Stimme.
Demokr. 4887, Rechtsblock 6104.

Walldorf: Zentrum 239, Soz. 275, Dem. 65, Rechtsblock 79, Deutsche Volkspartei 60, Komm. 44, Wirtschaftl. 0, Deutsch-Völkische 1, Aufwertungs- u. Aufbauparteі 1, Pächter- und Kleinbauernv. 1, National-Sozialisten 0.

Neckarhausen. Zentrum 321, Sozialdem. 177, Dem. 34, Rechtsblock 64, Deutsche Volkspartei 34, Komm. 202, Wirtschaftl. 44, Deutsch-Völkische 1, Aufwertungs- u Aufbaup. 7, Pächter- u. Kleinbauernv. 1, Nationalsozialisten 1 Stimme.

Ladenburg: Zentrum 569, Sozialdemokr. 640 Rechtsblock 291, Deutsche Volkspartei 235, Komm. 164, Völkische 16, Pächter- u. Kleinb. 13, Demokr. 106, Wirtschaftl. 9, Aufw. u. Aufb. 11, National-Sozialisten 53 Stimmen.

Lützelsachsen: Zentrum 40, Sozialdemokr. 133, Dem. 45, Rechtsblock 133, Deutsche Volkspartei 31, Komm. 44, Völkische 1, Aufw. u. Aufb. 1, Pächter- u. Kleinb. 1 Stimme.

Leutershausen: Zentrum 244, Sozialdemokr. 170, Demokr. 58, Reichsblock 182, Deutsche Volkspartei 75, Komm. 29, Wirtschaftl. 1, Völkische 1, Pächter- u. Kleinb. 11, National-Sozialisten 1 Stimme.

Ossenheim: Zentrum 228, Sozialdemokr. 174, Demokr. 57, Rechtsblock 153, Deutsche Volkspartei 41, Komm. 133, Wirtschaftl. 10, Völkische 2, Aufw. u. Aufb. 1, Pächter- u. Kleinb. 4 Nationalsozialisten 5 Stimmen.

Heddesheim: Zentrum 400, Sozialdemokr. 238, Demokr. 58, Rechtsblock 256, Deutsche Volkspartei 53, Komm. 175, Wirtschaftl. 33, Völkische 1, Aufw. u. Aufb. 13, Pächter- u. Kleinb. 4, National-Sozialisten 3 Stimmen.

Hockenheim: Zentrum 1118, Sozialdemokr. 413, Demokr. 59, Reichsblock 275, Deutsche Volkspartei 448, Komm. 277, Wirtschaftl. 31, Völkische 5, Aufw. u. Aufb. 7, Pächt.- u. Kleinb. 214, National-Sozialisten 32 Stimmen.

Ketsch: Zentrum 305, Sozialdemokr. 177, Demokr. 94, Reichsblock 41, Deutsche Volkspartei 6, Komm. 397, Wirtschaftl. 10, Völkische 4, Aufw. u. Aufb. 2, Pächter- u. Kleinb. 5, National-Sozialisten 9 Stimmen.

Weinheim: Zentrum 694, Sozialdemokr. 1184, Demokr. 673, Rechtsblock 1051, Deutsche Volkspartei 804, Komm. 1038, Wirtschaftl. 168, Deutsch-Völkische 34, Aufw. u. Aufb. 45, Pächter- und Kleinb. 6, National-Sozialisten 327 Stimmen.

Edingen: Zentr. 440, Sozialdemokr. 399, Demokr. 222, Rechtsblock 142, Deutsche Volkspartei 137, Komm. 87, Wirtschaftl. 3, Völkische 2, Aufw. u. Aufb. 12, Pächter- u. Kleinb. 5, National-Sozialisten 6 Stimmen.

Plankstadt. Zentrum 983, Sozialdem. 344, Dem. 96, Rechtsblock 404, Deutsche Volkspartei 97, Komm. 238, Wirtschaftl. 14, Deutsch-Völkische 6, Aufwertungs- u. Aufbaup. 3, Pächter- und Kleinbauernv. 3, Nationalsozialisten 23 Stimmen.

Reilingen. Zentrum 383, Sozialdem. 129, Dem. 113, Rechtsblock 126, Deutsche Volkspartei 51, Komm. 32, Wirtschaftl. 3, Deutsch-Völkische 5, Aufwertungs- und Aufbaup. 2, Pächter- und Kleinbauernv. 4, Nationalsozialisten 22 Stimmen.

Hemsbach. Zentrum 177, Sozialdem. 498, Dem. 32, Rechtsblock 38, Deutsche Volkspartei 62, Komm. 17, Wirtschaftl. 5, Deutsch-Völkische 3, Aufwertungs- u. Aufbaup. 1, Pächter- und Kleinbauernv. 3, Nationalsozialisten 56 Stimmen.

Laudenbach. Zentrum 202, Sozialdem. 249, Dem. 23, Rechtsblock 153, Deutsche Volkspartei 99, Komm. 17, Wirtschaftl. 5, Deutsch-Völkische 3, Aufwertungs- u. Aufbaup. 1, Pächter- und Kleinbauernv. 11, Nationalsozialisten 1 Stimmen.

Neulußheim. Zentrum. 18, Sozialdem. 354, Dem. 14, Rechtsblock 153, Deutsche Volkspartei 22, Komm. 127, Wirtschaftl. 2, Deutsch-Völkische 12, Aufwertungs- u. Aufbaup. 3, Pächter- und Kleinbauernv. 1, Nationalsozialisten 88 Stimmen.

Altlußheim. Zentrum 8, Sozialdem. 469, Dem. 48, Rechtsblock 141, Deutsche Volkspartei 22, Komm. 127, Wirtschaftl. Vg. 16, Deutsch-Völkische 9, Pächter- u. Kleinbauernv. 5, Nationalsozialisten 82 Stimmen.

Heidelberg-Land: 1. Zentrum 5620, 2. Sozialdemokr. 5986, 3. Demokr. 2298, 4. Rechtsblock 3349, 5. Deutsche Volkspartei 2648, 6. Kommun. 1887, 7. Wirtschaftl. 182, 8. Deutsch-Völkische 39, 9. Aufwertungs- und Aufbaupart. 93, 10. Pächter- und Kleinbauernv. 44, 11. National-Sozialisten 607 Stimmen.

Heidelberg-Stadt: 1. Zentrum 4676, 2. Sozialdemokr. 6828, 3. Demokr. 4005, 4. Rechtsblock 4448, 5. Deutsche Volkspartei 4421, 6. Kommun. 2994, 7. Wirtschaftl. 919, 8. Deutsch-Völkische 212, 9. Aufwertungs- und Aufbaup. 317, 10. Pächter- und Kleinbauernv. 41, 11. National-Sozialisten 495 Stimmen.

Schriesheim. Zentrum 231, Sozialdem. 420, Dem. 108, Rechtsblock 271, Deutsche Volkspartei 277, Komm. 90, Wirtschaftl. 4, Deutsch-Völkische 8, Aufwertungs- u. Aufbaup. 12, Pächter- und Kleinbauernv. 1, Nationalsozialisten 13 Stimmen.

Wieloch. 1. Zentrum 6538, 2. Sozialdem. 1217, 3. Dem. 341, 4. Rechtsblock 1528, 5. Deutsche Volkspartei 402, 6. Komm. 428, 7. Wirtschaftl. 764, 8. Deutsch-Völkische 11, 9. Aufwertungs- und Aufbauparteі 28, 10. Pächter- und Kleinbauernv. 516, 11. National-Sozialisten 30 Stimmen.

Sinsheim: Zentrum 2908, Sozialdemokr. 1754, Demokr. 2000, Rechtsblock 5633, Deutsche Volkspartei 733, Komm. 392, Wirtschaftl. 52, Deutschvölkische 59, Aufw. u. Aufb. 40, Pächter- u. Kleinbe. 68, National-Sozialisten 205 Stimmen.

Karlsruhe-Stadt. 1. Zentr. 12 748, 2. Sozialdemokr. 16 740, 3. Dem. 4887, 4. Rechtsblock 6104, 5. Deutsche Volkspartei 13 239, 6. Komm. 3418, 7. Wirtschaftl. 2140, 8. Deutsch-Völkische 101, 9. Aufwertungs- u. Aufbaup. 1187, 10. Pächter und Kleinbauern 749, 11. National-Sozialisten 399 Stimmen.

Karlsruhe Stadt und Land. 1. Zentr. 14 944, 2. Sozialdemokr. 24 987, 3. Dem. 6815, 4. Rechtsblock 10 405, 5. Deutsche Volkspartei 15 604, 6. Komm. 5336, 7. Wirtschaftl. 2646, 8. Deutsch-Völkische 281, 9. Aufwertungs- u. Aufbaup. 1322, 10. Pächter und Kleinbauern 984, 11. National-Soz. 902 Stimmen.

Durlach. Zentrum 710, Sozialdem. 3190, Dem. 570, Rechtsblock 715, Deutsche Volkspartei 1019, Komm. 633, Wirtschaftl. Vg. 505, Deutsch-Völkische 47, Aufwertungs- und Aufbaup. 59, Pächter- u. Kleinbauernv. 110, Nationalsozialisten 44 Stimmen.

MARCHIVUM

Das Ergebnis der Landtagswahl 1925 in Mannheim-Stadt

Wahlbezirk	Bezeichnung des Wahlbezirks	Zahl der Wahlberechtigten	Gewählt haben	Zentrum	Sozialdem.	Demokraten	D. N. V.-P.	D. Volks-P.	Kommunist.	Wirtsch. Vg.	Pächter- u. Kleinb.-B.	Mittelst.-P.	Nat.-sozial.	D.-Völkische	Ungültig
				Stimmenzahl der einzelnen Parteien											
1	Schloß, A 1—4, B 1—5	—	731	184	141	84	33	201	32	15	8	25	6	1	1
2	B 6—7, C 1—2	1303	751	123	135	174	37	188	43	25	6	11	7	—	2
3	C 3—8, D 1	1170	680	132	136	121	55	156	35	19	6	10	7	—	3
4	D 2—7	1061	667	147	127	136	29	153	32	18	11	7	4	—	5
5	E 1—7	1059	601	120	155	87	32	137	39	8	9	6	4	2	—
6	F 1—6	1212	636	100	154	119	34	98	84	26	9	6	2	—	4
7	F 7, G 2—4	1146	580	75	178	58	69	89	75	21	3	6	6	—	3
8	G 5—7	1122	596	66	184	68	22	106	114	14	6	8	5	1	—
9	G 8, H 1—3	1220	595	54	209	57	19	96	129	21	2	3	3	—	2
10	H 4—6, J 6	1071	527	69	184	37	19	71	95	33	1	11	3	—	4
11	H 7, J 5	1344	709	108	241	56	31	103	131	10	2	14	2	—	11
12	J 1—2, K 1	1237	621	161	209	46	12	74	69	24	10	6	1	1	8
13	J 3—3a, K 2	1064	526	68	171	42	29	71	117	12	3	10	1	1	1
14	J 4—4a, K 3	1221	651	73	243	46	25	101	115	27	2	13	1	1	4
15	J 7, K 4—7	1389	775	78	300	46	29	86	185	22	8	10	5	1	5
16	L 1—10	—	798	148	111	124	89	258	27	17	10	12	2	—	—
17	L 11—15	1410	744	106	113	145	64	244	18	21	11	14	6	2	3
18	M 1—7	1414	774	116	147	156	65	202	43	25	5	9	—	—	6
19	N 1—7, O 2—4	1281	721	108	137	146	61	192	25	16	5	26	—	—	5
20	O 5—7, P 6—7	1182	651	61	123	123	54	186	49	15	15	14	5	2	4
21	P 1—5, Q 1—3	1408	705	85	165	74	50	220	58	24	8	15	5	—	1
22	Q 4—7	1292	672	93	208	70	42	132	64	21	2	13	8	14	5
23	R 1—6	1246	707	73	285	53	27	116	96	32	6	11	3	2	3
24	R 7, S 1—2	1202	722	124	216	76	24	156	60	47	—	9	5	5	—
25	S 3—4, T 1—2	1365	745	102	277	37	27	127	130	25	5	9	1	—	5
26	S 5—6	1350	778	95	268	84	32	175	61	26	6	21	4	1	5
27	T 3—5	1433	795	120	332	36	22	95	116	28	18	18	1	1	8
28	T 6, U 1	1201	676	97	197	50	50	152	78	17	6	18	5	—	6
29	U 2—4	1193	723	82	214	61	43	176	50	44	12	10	11	—	4
30	U 5—6	1420	807	91	245	48	37	218	92	27	19	20	4	—	6
31	Collinistr., Friedrichsring, Gutenbergstr., Lessingstr., Medicusstr., Neckarvorland links, Rupprechtstr., Schöpflinstraße, Suckowstr.	1304	763	87	127	181	68	231	17	30	5	8	7	1	1
32	Goethestr., Hebelstr., Hildastr., Nuitsstr., Renzstr., Rosengartenstr.	1153	640	60	102	178	83	181	12	16	3	8	3	—	—
33	Carmiastr., Charlottenstr., Lachnerstr., Lameystr. Prinz Wilhelmstr. Viktoriastr.	1295	775	107	108	201	69	247	12	14	2	7	3	—	5
34	Moltkestr., Schubertstr., Sofienstr., Tullastr., Werderplatz, Werderstr.	1332	699	98	99	192	55	205	12	15	4	15	3	1	—
35	Fichtestr., Kantstr., Karl Ludwigstr., Leibnizstr., Am oberen Luisenpark, Maximilianstr., Mollstr., Otto Beckstr., Paul-Martin-Ufer Nr. 3, Nietzschestr., Philosophenweg, Rennwiesen, Syppenhauerstr., Spinozastr.	1362	735	123	98	183	82	211	11	13	4	4	4	1	1
36	Augusta-Anlage, Beethovenstr., Elisabethstr., Friedrichsplatz	1330	724	81	107	147	87	242	12	25	3	17	1	—	2
37	Friedrich Karlstr., Gluckstr., Richard Wagnerstr., Seckenheimerstr. links	1488	899	130	186	186	49	241	27	45	6	8	11	—	5
38	Bachstr., Brahmsstr., Haydnstr., Schumannstr., Seckenheimer Anlage, Weberstraße, Wespinstr., sowie Neu-Ostheim	1611	966	139	112	152	123	353	18	41	5	13	5	1	4
39	Bahnhofpl., Bismarckpl., Kaiserring, Kl. Merzelstr., Tattersallstr., Thoräckerstr.	1254	724	126	121	104	51	166	28	35	12	15	5	—	1
40	Heinrich Lanzstr., Keplerstr.	1316	794	138	214	84	41	194	60	33	4	12	11	1	2
41	Große Merzelstr., Kleine Wallstadtstr.	1126	644	128	217	51	21	90	89	26	2	13	5	—	2
42	Amerikanerstr., Friedrichsfelderstr.	1335	705	109	258	17	20	63	191	30	—	7	5	2	3
43	Schwetzingerstr. links	1147	689	102	289	20	40	84	96	45	2	7	2	—	2
44	Schwetzingerstr. rechts	1433	829	98	394	28	31	68	135	50	4	14	2	—	5
45	Rheinhäuserstr. links	1240	730	156	283	23	20	84	107	27	7	9	4	1	9
46	Gabelsbergerstr., Rheinhäuserstr. rechts, Stolzestr.	1144	688	146	252	39	26	85	94	37	2	4	1	—	2
47	Augartenstr. links	1066	636	135	261	27	16	63	77	42	1	11	—	—	3
48	Augartenstr. rechts, Burgstr.	1340	810	128	345	40	32	102	107	30	7	7	6	—	6
49	Seckenheimerstr. rechts	1327	820	143	261	65	33	176	56	43	10	26	6	—	1
50	Traitteurstr. links, Große Wallstadtstr.	1261	751	116	298	32	31	87	110	50	4	19	3	—	1
51	Kleinfeldstr., Traitteurstr. rechts	1378	804	143	334	28	33	83	128	41	9	4	—	1	—
52	Krappmühlstr. Weidenstr. Windmühlstr.	—	566	71	250	35	20	75	57	47	3	8	—	—	—
53	Fahrlachstr., Kleinfeld-, Metzgerstr., Rheinhäuserplatz, Schlachthofstr., Viehhofstr., Vordere Au	1027	575	66	282	9	11	51	117	18	6	10	4	1	—
54	Gontardplatz, Gontardstr., Hauptbahnhof, Josef Kellerstr., Lindenhofplatz, alter Rangierbahnhof, Rennershofstr., Schloßgarten, Tunnelstr.	1408	822	142	234	68	58	192	50	21	10	34	6	—	7
55	Rheindammstr., Rheinparkstr., Rheinpromenade	1205	710	134	237	54	24	164	43	27	4	13	1	—	3
56	Eichelsheimerstr.	1390	813	134	306	51	30	107	92	46	7	24	12	—	4
57	Meerfeldstr. links, Rheinaustr.	1320	701	138	232	40	35	147	44	40	9	8	5	—	3
58	Meerfeldstr. rechts, Windeckstr. links	1385	850	154	297	58	31	152	76	25	12	35	3	2	5
59	Bellenstr. rechts, Windeckstr. rechts	1132	691	103	262	34	6	102	122	37	2	17	1	1	4
60	Bellenstr. links, Landteilstr.	1172	720	144	273	23	21	63	157	22	1	16	3	—	3
61	Lindenhofstr.	1271	763	121	344	40	17	68	114	37	5	15	1	1	—
62	Rheinvillenstr., Stefanienufer, Waldpark, Waldparkdamm, Waldparkstr.	1817	845	91	85	141	103	328	18	35	16	20	5	2	1
63	Donnersbergstr., Drachenfelsstr., Emil Heckelstr. 3—89 und 2—90, Haardtstr., Kalmitplatz, Meeräckerstr., Meerlachstr., Meerwiesenstr., Melibocusstr., Schwarzwaldstr.	—	673	93	205	65	36	166	37	37	10	14	8	2	—
64	Almenhof, Almenstr., Emil Heckelstr. 91—115 u. 92—112, Fabrikstationsstr., Grenzweg, Holzgasse, Mönchwörthstr. von 151 ab u. 140 ab, Neckarauerstr. v 149 u 124 ab, Rampenweg, Speyererstr., Streuberstr., Großer u. Kleiner Weidstückerweg	1450	947	147	476	63	29	80	102	15	6	13	—	2	14
65	Hafenstr., Leopoldstr., Parkring, Rheinvorlandstr., Schleusenweg	—	642	113	191	57	24	150	56	15	6	14	3	—	8
66	Akademiestr., Luisenring, Rheinstr.	1224	701	127	137	120	34	188	35	31	12	11	4	—	2
67	Jungbuschstr., Kirchenstr.	1101	609	94	228	70	13	100	44	24	9	19	7	—	1
68	Beilstr., Böckstr.	1355	828	171	355	32	19	85	115	29	7	12	1	—	4
69	Dalbergstr., Grabenstr., Werftstr.	1106	661	104	257	40	15	87	113	17	6	13	5	4	5
70	Holzstraße, Neckarvorlandstr. 3—36, Schanzenstr., Seilerstr.	1024	565	124	238	30	7	75	65	11	2	8	3	—	2
71	Mühlau mit Neckarspitze und Schiffe (Binnenhafenstr., Fruchtbahnhofstr., Güterhallenstr., Verläng. Jungbuschstraße, Landzungenstr., Ludwigsbadstr., Mühlauschleuse, Neckarspitze, Neckarvorlandstr. 38—109, Rheinkaistr., Verbindungskanal, Werfthallenstr.)	1037	641	211	126	35	21	119	51	9	4	57	2	—	6
72	Dammstr., Diesterwegstr., Meßplatz	1158	651	79	278	37	24	94	83	18	8	17	2	1	10
73	Langstr. links, Lutherstr.	1263	686	86	250	36	18	85	166	20	9	14	2	—	—
74	Langstr. rechts, Mittelstr. rechts	1454	836	125	323	43	14	62	197	44	2	11	2	—	13
75	Jean Beckerstr., Mittelstr. links	1202	698	91	260	16	19	81	162	45	4	8	5	1	6
76	Lortzingstr. links, Riedfeldstr. links	1270	720	82	296	27	9	60	182	37	7	5	4	1	8
77	Lortzingstr. rechts, Riedfeldstr. rechts	1392	836	82	387	34	14	57	201	36	8	6	2	1	8
78	Gartenfeldstr., Waldhofstr. links bis 80	1247	701	67	[illegible]	14	15	61	201	28	6	11	3	—	4
79	Laurentiusstr. Pflügersgrundstr. rechts	1203	674	101	257	19	18	69	164	31	2	9	3	—	1
80	Humboldtstr., Pestalozzistr., Pflügersgrundstr. links, Kleine Riedstr.	—	840	135	348	31	18	51	187	36	5	17	5	—	7
81	Alphornstr.	1460	900	84	436	20	10	52	250	22	5	13	3	—	5
82	Lenaustr., Gärtnerstr. rechts, Zehntstr.	1291	767	116	254	23	14	44	253	39	1	14	—	—	9
83	Draisstr., Gärtnerstr. links, Ißfeinstr., Schienenstr., untere Mühlau	1097	622	48	276	6	11	17	211	50	—	1	1	1	—
84	Bürgerm. Fuchsstr., Fröhlichstr. rechts, Spatzenstr.	—	772	62	327	13	10	55	233	52	5	5	4	1	5
85	Fröhlichstr. links, Stockhornstr.	—	733	67	294	16	11	26	241	60	6	6	—	—	6
86	Ackerstr., Gutemannstr., Pumpwerkstr., Industriehafengebiet (Bonadiesstr., Bunsenstr., Diffenéstr., Farbeistr., Franzosenstr., Friesenheimer Insel, Friesenheimerstr., Hansastr., Helmholtzstraße, Hombuschstr., Industriestr., Inselstr., Kommerzschleuse, Lagerstr., Mühlenstr., Pyramidenstr., Rheinvorlandstraße)	1473	708	78	300	41	13	45	179	33	6	4	3	—	6
87	Hohwiesenstr., Schimperstr., Waldhofstraße rechts bis 78	1147	583	67	175	51	32	124	58	25	14	27	7	—	3
88	Max Josefstr. l., Speyerenstr., Stamitzstr.	1294	716	83	246	80	40	180	37	28	8	11	2	—	1
89	Egellstr., Fratrelstr., Holzbauerstr., Hutbergweg, Kinzigstr., Liebigstr., Max Josefstr. rechts, Pozzistr., Sinzheimerstr., Spelzengärten	1285	676	48	222	97	31	164	53	34	6	17	3	—	1
90	Brückenstr., Chamissostr., Geibelstr., Grillparzerstr., Hohwiesenweg, Kleiststr., Kocherstr., Lange Rötterstr.	1538	942	120	361	79	34	154	73	61	7	25	22	—	6
91	Ob. u. U. Clignetstr., Kobellstr., Lenaustr.	1381	877	106	418	43	37	102	111	42	9	3	2	—	4
92	Eichendorffstr., Uhlandstr.	1269	803	108	374	63	21	118	47	37	17	8	5	1	4
93	Käfertalerstr., Wohlgelegen	1786	1050	127	477	56	42	161	111	44	9	8	6	—	4
94	Altwasser, Cannabichstr., Feudenheimerstr., Am Friedhof, Garnisonstr., Hochuferstr., Jul. Jollystr., Karl Mathystraße, Kronprinzenstr., Nebeniusstr., Neckarpark, Neues Krankenhaus, Römerstr., Schafweide, Sotrenstr., Verschaffeltstraße	1400	804	150	326	48	23	109	84	47	2	5	6	—	4
95	Exerzierplatzstr., Gefangenenlager, An d. Kasern., Landwehrstr. (Kasernenbaut.)	1142	566	39	316	25	4	24	148	2	4	1	—	—	5
96	Feudenheim: Hauptstr., Körnerstr., Liebfrauenstr., Nadlerstr., Scheffelstr., Schützenstr., Wilhelmstr.	1268	696	111	111	86	74	249	24	14	2	11	3	2	7
97	Feudenheim: Blücherstr., Scharnhorststraße, Schwanenstr., Talstr., Ziethenstr.	1151	639	94	242	57	25	110	60	35	2	4	—	—	10
98	Feudenheim: Brunnenpfad, Brunnenstraße, Diakonissenstr., Eberbacherstr., Eichbaumstr., Eintrachtstr., Neckarstr., Paulusbergstr., Pfalzstr., Schillerstr., Seckenheimer Landstr. von 174 ab, Weiherstr., Weinbergstr.	1353	694	142	234	50	61	133	49	13	1	3	3	1	4
99	Feudenheim: Feldstr., Heddesheimerstraße, Höhenstr., Ilvesheimerstraße, Kastanienstr., Kirchbergstr., Kronenstr., Löwenstr., Pflugstr., Querstr., oberes u. unt. Ringgäßch., Ringstr., Schweizerstr., Wallstadterstr., Wartburgstr.	1141	536	58	288	15	24	38	94	5	2	3	1	1	9
100	Käfertal: Bäckerweg, Baumstraße, Fasanenstr., Gartenstr., Gewerbstr., Grauer Weg, Jägerstr., Käfertalerstr. 330—32, Kelkenstr., Reiherpl., Reiherstraße, Rollbühlstr., Sandgewann, Scheibenstr., Siemensstr.	1330	758	139	315	39	16	65	139	38	1	3	3	—	—
101	Käfertal: Großbergstr., Mannheimerstraße, Kurze Mannheimerstr., Äußere Querstr., Rüdesheimerstr., Rupprechtsbergstr., Ungsteinerstr., Wachenheimerstr., Winzerplatz	1206	626	151	220	39	10	88	65	43	4	3	2	1	—
102	Käfertal: Auerhahnstr., Habichtstr., Obere Riedstr., Speckweg, Unionstr., Äußere und Innere Wingertstr.	1228	696	181	259	24	15	48	100	52	—	5	2	—	10
103	Käfertal: Bahnhofstr., Braustr., Käfertaler Wald, Kirchplatz, Ladenburgerstr., Lampertheimerstr., Lindenstr., Poststr., Rebenstr., Wasserwerkstraße, Weinheimerstraße, Wormserstr.	987	525	158	124	31	24	94	53	37	—	1	—	—	3
104	Neckarau: Friedhofstr., Herrlachweg, Herrlachstr., Mönchwörthstr., bis 13-14 Neckarauerstr. bis 147 und 122	1118	654	128	261	46	9	48	98	41	—	10	8	1	4
105	Neckarau: Adlerstr., Kleine Adlerstr., Schulstr.	1323	835	154	317	44	36	76	119	50	—	10	5	5	11
106	Neckarau: Geierstr., Gießenstr., Hangstraße, Katharinenstr., Malauweg, Traubenstr.	1052	663	100	272	52	6	74	104	41	4	6	1	1	—
107	Neckarau: Germaniastr., Luisenstr., Neugasse, Wingertstr.	1397	877	146	353	69	35	69	128	60	5	8	—	1	3
108	Neckarau: Dorfgärtenstr., Fischerstr., Rathausstr., Rheingoldstr.	1191	686	167	181	32	27	125	76	56	2	12	1	—	7
109	Neckarau: Blumenstr., Fohlenweide, Friedrichstr., Marktplatz, Obstgartenweg, Pfarrgasse, Waldweg, Würthstr.	1276	677	121	253	60	45	67	81	28	3	12	2	1	4
110	Neckarau: Kleine Straße, Katschreibergasse, Rosenstr., Schmiedgasse, Waldhornstr.	1205	738	161	346	28	7	29	105	43	1	2	6	—	10
111	Neckarau: Angelstr., Aufeldstr., Belfortstr., Friedensstr., Karpfenstr., Morchfeldstr., Neudammstr., Rheingärtenstr., Schwingstr., Voltastr., Wilh. Wundtstr.	1110	643	152	292	46	8	47	71	19	4	—	—	4	—
112	Neckarau: Altriperstr., Casterfeldstr. bis 81 u. 94, Eisenbahnstr., Großfeldstraße, Gummistr., Wagstr., Neuer Rangierbahnhof, Rheintalbahnstr.	876	499	131	169	36	4	47	60	25	1	22	—	1	3
113	Rheinau: An den 40 Morgen, Casterfeldstr. ab 83/96, Friedrichsfelderweg, Gräsmannstr., Im Herrensand, Langer Riemen, Marktplatz, Mutterstadterstr., Neuhoferstr., Otterstadterstr., Pfingstbergweg, Rhenaniastr., Schifferstadterstraße, Schwabenheimerstr., Stengelhofstr., Wachendgstr.	1070	579	80	267	40	31	73	63	10	2	7	1	—	5
114	Rheinau: Karlsruherstr., Plankstadterstraße, Relaisstr., Waldseestr.	1007	573	71	240	27	17	77	89	21	8	14	5	—	4
115	Rheinau: Dänischer Tisch, Distelsand, Düsseldorferstraße, Edinger Riedweg, Essenerstr., Hallenbuckel, Hallenstraße, Hallesweg, Harpenerstr., Heuweg, Mülheimerstr., Popstr., Rohrhofestraße, Rauenbamerstraße, Ruhrorterstraße, Schwetzingerlandstraße, Zechenstraße, Zwischenstr., Rheinauhafen	1000	561	106	225	57	20	64	66	[illegible]	4	1	3	1	5
116	Sandhofen: Gambrinusstr., Garnstr., Gaswerkstr., Hanfstr., Hessischestr., Neuruppinstr., Papyrusstr., Sandhoferstr. von Nr. 195 u. 180 ab, Spinnereistr., Spiritusfabrik, Südd. Juteindustrie	1109	628	118	311	24	13	65	75	6	3	4	2	—	7
117	Sandhofen: Bahnwartshaus, Birnbaumstr., Deutsche Gasse, Domstiftstr., Dorfstr., Kalthorststr., Leinpfad, Luftschifferkaserne, Petersauerstr., Sackgasse, Taubenstr., Weinheimer Weg, Ziegelgasse	1340	660	112	290	27	32	64	87	35	1	1	1	—	10
118	Sandhofen: Bartholomäusstr., Falkenstr., Alt. Friedhofweg, Karlstr., Oppauer Kreuzweg, Schönauerstr., Sonnenstr., Viernheimerweg, Zwerchgasse	1183	660	116	299	22	51	63	77	24	—	4	3	—	1
119	Sandhofen: Ausgasse, Fahrgasse, Hintergasse, Hoher Weg, Kirchgasse, Kriegerstr., Moorgut, Obergasse, Oberneugasse, Riedspitz, Scharhoferstr., Untergasse, Unterneugasse, Wilhelmswörthstr., Stadtteil Scharhof, sowie Kirchgartshausen und Sandtorf	1346	770	107	178	36	243	116	47	15	11	6	1	—	10
120	Waldhof: Eisenstr., Gaswerk Luzenberg, Gerwigstr., Hafenbahnstr., Herzogenriedstr., Mauerstr., Rangier- u. Sammelbahnhof, Untere Riedstr., Stationsstr., Waldhofstr. v. 153—80 an, Schiffe im Altrhein u. Industriehafen	1672	894	111	421	28	13	72	173	57	—	13	2	—	4
121	Waldhof: Glasstr., Spiegelfabrik	1292	646	103	263	17	10	36	208	4	4	—	—	—	1
122	Waldhof: Akazienstr., Luzenbergstr. links, Sandhoferstr. bis 51 und 124, Spiegelstr., Steinstraße, Stolbergerstr.	1097	584	63	214	21	15	67	166	24	5	4	2	—	3
123	Waldhof: Oppauerstr., Roggenstraße, Sandstr., Wachtstr.	1277	716	98	274	13	8	62	189	57	—	11	3	1	—
124	Waldhof: Altrheinstraße, Bahnhofstr., Franziskusstr., Habenstr., Kornstr., Sandtorferstr., Schienenstr., Schießplatzstr., Speckweg, Zellstoffabrik	1360	783	110	344	28	9	85	174	18	3	10	1	1	—
125	Waldhof: Alte Frankfurterstr., Abelhofstr., Fichtenweg, Forlenstr., Kiefernstraße, Luzenbergstr. rechts, Tannenstraße, Waldstr. rechts	1130	652	45	332	28	7	48	150	35	—	2	2	—	3
126	Waldhof: Gartenstadt	1176	765	67	443	74	7	35	127	—	2	4	—	1	5
127	Städt. Krankenhaus	846	678	150	163	54	49	140	87	5	8	8	3	3	8
	Gesamtergebnis:	—	88758	14896	31337	7691	4154	14613	11[illegible]	3723	79	1409	671	430	511

Der griechisch-bulgarische Konflikt

Aus den aus Athen eintreffenden Nachrichten gewinnt man den Eindruck, daß Griechenland den Vormarsch in Bulgarien zu dem Zweck fortsetzt, um bis Montag, beim Zusammentritt des Völkerbundes in Paris, einen großen Streifen bulgarischen Gebietes in Händen zu haben. Griechenland soll vom Völkerbund verlangen, daß ihm das Mandat erteilt wird, diese bis dahin besetzte Zone auch weiterhin besetzt behalten zu dürfen, um so Griechenland gegen die bulgarischen Bandenüberfälle zu schützen.

Briand empfing den griechischen und den bulgarischen Gesandten, denen er den Inhalt seines Telegramms an die beiden Regierungen bestätigte. Nachher empfing er den englischen Botschafter Lord Crewe, der ihm mitteilte, daß Austen Chamberlain am Montag der Session des Völkerbundsrates in Paris beiwohnen werde. Eine weitere Depesche aus Athen meldet, daß der französische Außenminister Briand trotz Einberufung des Völkerbundsrates seine Bemühungen fortsetze, den Streitfall auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege beizulegen. Der französische Botschafter in Athen sucht auf die griechischen Behörden im Sinne der Mäßigung einzuwirken. Er wird dabei von dem rumänischen Gesandten unterstützt, der den Griechen gleichfalls direkte Verhandlungen als das einfachste Mittel zur Beilegung des Konfliktes empfohlen hat.

Die Haltung Englands

In London ist der Schritt Briands, durch den der Völkerbund im griechisch-bulgarischen Konflikt angerufen wird, günstig aufgenommen worden. Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" wird man zunächst von beiden Ländern verlangen, ihre Truppen ins eigene Land zurückzuziehen. Dann werde eine neutrale Militärkommission ernannt werden, die an Ort und Stelle die Untersuchung anstellen soll.

Die Sondersitzung des Völkerbundsrates

Briand ist offiziell benachrichtigt worden, daß Chamberlain am Montag vormittag in Paris eintreffen wird.

Die Sitzung des Völkerbundsrates findet am Montag nachmittag 5 Uhr im Quai d'Orsay statt. Es ist damit zu rechnen, daß die Verhandlungen geheim sein werden.

Griechenlands Teilnahme

Das von Briand als Vorsitzender des Völkerbundsrates an die griechische Regierung gesandte Telegramm mit der Aufforderung, einen Vertreter zu der mit der Prüfung des griechisch-bulgarischen Streitfalles einberufenen Sitzung zu entsenden, ist in Athen eingetroffen. Die Regierung hat grundsätzlich beschlossen, die Einladung anzunehmen und hat den griechischen Gesandten in Paris mit ihrer Vertretung beauftragt. Außerdem wird die griechische Regierung einem höheren Offizier als Delegierten nach Paris entsenden.

Jugoslavien bleibt neutral

Der serbische Minister des Aeußern Dr. Nintschitsch betonte vor Pressevertretern, daß der Standpunkt Jugoslaviens im griechisch-bulgarischen Konflikt unverändert den einer völligen Neutralität bleibe. Ministerpräsident Pasitsch wurde vom König in längerer Audienz empfangen.

Protest gegen Griechenlands Vorgehen

Die Liga für Menschenrechte in Paris veröffentlicht eine Erklärung, in der sie gegen die Haltung Griechenlands im griechisch-bulgarischen Konflikt protestiert. Griechenland habe ohne weitere Untersuchung bulgarisches Gebiet besetzt, ähnlich wie Italien im Jahre 1923 Korfu. Der Völkerbundsrat wird eingeladen, seine ganze Autorität einzusetzen, um einen Krieg zu vermeiden und die Schuldigen an den Pranger zu stellen. Die Liga hofft, daß die französische Regierung ihren Einfluß auf die beteiligten Regierungen verwenden werde, damit auf dem Balkan ein ähnliches Abkommen zustande käme, wie das von Locarno es für die Westmächte sei.

Ablehnung des griechischen Ultimatums

Nach dem Empfang der Mitteilungen des Völkerbundssekretariats hat die bulgarische Regierung nunmehr die ultimative Note der griechischen Regierung dahin beantwortet, daß sie keinerlei Zusage machen könne, bevor der Völkerbundsrat das Urteil gesprochen habe. Die bulgarische Regierung lehne zudem jede direkte Verhandlung mit Griechenland ab, solange auch nur ein einziger griechischer Soldat sich auf bulgarischem Boden befindet.

Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin

[·] **Berlin**, 25. Okt. (Von unserem Berl. Büro). Die Berliner Wahlbeteiligung hat nicht gehalten, was man nach der lebhaften, in den letzten Tagen fast schreienden Agitation in der Presse erwarten durfte. Es sind im allgemeinen „stille Wahlen" gewesen — das wäre an sich ein erfreuliches Zeichen — aber es waren hie und da auch spärliche Wahlen. Im Westen Berlins gab es Abstimmungslokale, wo bis um 10 Uhr vormittags noch nicht ein einziger Wähler erschienen war. In Charlottenburg konnte bis 1 Uhr mittags bestenfalls eine Wahlbeteiligung von 15 bis 20 Prozent festgestellt werden. Die Straßenpropaganda, die bei der zweiten Präsidentenwahl im Frühjahr mit Siedehitze betrieben worden war, hielt sich, nehmt alles nur in allem, in bescheidenen Grenzen. Es fehlte nicht an Wagen mit riesengroßen, roten Fahnen, bei denen nicht immer festzustellen war, ob sie der Sozialdemokratie oder den Kommunisten gehörten. Es fehlte auch nicht an Lastautos, die unter der schwarz-weiß-roten Flagge fuhren und mit Jungdo und mit Stahlhelmmannschaft bevölkert waren. Und hie und da kam es natürlich auch zu

Zusammenstößen zwischen den feindlichen Korps.

Kommunisten, wenn sie sich in der Mehrheit sahen, überfielen Reichsbannerleute. Anderswo wieder wurden zwischen diesen und den Angehörigen der Rechtsparteien Schläge gewechselt. Mit temperiertem Plane waltete da und dort die Polizei ihres Schlichteramtes: die einen wurden festgenommen und die anderen in Schutzhaft abgeführt.

Vor dem Reichspräsidentenpalais hatte sich in den Vormittagsstunden eine größere Menschenmenge angesammelt, die Hindenburg auf seiner Wahlfahrt begrüßen zu können hoffte. Diese Hoffnung wurde unterdeß enttäuscht, da der Reichspräsident noch nicht sechs Monate in Berlin sein Domizil hat, also noch nicht das Gemeindewahlrecht hat.

Macdonald in Berlin

[·] **Berlin**, 25. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Ramsey Macdonald ist gestern abend, von Paris kommend, in Berlin eingetroffen und ist auf dem Anhalter Bahnhof von dem Staatssekretär v. Schubert und einigen Mitgliedern der britischen Botschaft, und im Namen des sozialdemokratischen Parteivorstandes auch von Dr. Hilferding begrüßt worden. Macdonald, der in der britischen Botschaft Wohnung nimmt, wird voraussichtlich bereits am Dienstag nachmittag nach London zurückkehren.

Herr Dittmann und der Dolchstoßprozeß

[·] **Berlin**, 25. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der sozialdemokratische Abg. Dittmann hat bei den Zeugenaussagen im Münchener Dolchstoßprozeß in den letzten Tagen eine nicht unbeträchtliche Rolle gespielt. Herr Dittmann setzt sich nunmehr im „Vorwärts" zur Wehr. Er behauptet, daß die früheren Marine- und Gerichtsoffiziere, die in München als Zeugen vernommen werden, sich auf Material haben stützen können, das ihnen von der Marineleitung zugeführt worden sei, nachdem es bisher im parlamentarischen Untersuchungsausschuß und im Reichstage selber als geheim bezeichnet worden war. Auch die Artikel der Coßmannschen Dolchstoßhefte bestünden zu einem großen Teil aus Auszügen aus einer Marinedenkschrift, die von der Marineleitung dem Untersuchungsausschuß unterbreitet und bis jetzt noch als vertraulich behandelt wurden. Herr Dittmann hätte diese Denkschrift im Untersuchungsausschuß als „tendenziöses Machwerk" bezeichnet, worauf er vom Ausschuß mit einem Gegenreferat beauftragt worden sei. Zu diesem Zweck hätte der Ausschuß die einschlägigen Akten der Marine und des Reichsgerichts eingefordert. Herr Dittmann hätte sie auch bereits durchgearbeitet. Während der Reichstagsferien seien die Akten aber von der Marineleitung für einige Wochen zurückerbeten worden und den Zeugen und den früheren Marineoffizieren für den Münchener Prozeß zur Verfügung gestellt worden.

Herr Dittmann wird sein Referat vor dem Untersuchungsausschuß nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages halten. Er und seine Parteifreunde scheinen aber die Absicht zu haben, gegen diese Aktenverwendung den Reichswehrminister zu koramieren, der parlamentarisch ja auch für die Marine verantwortlich ist.

Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen

Ueber die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen berichtet das „Gironale d'Italia", daß die Gefahr eines Bruches zwar noch nicht beschworen, aber doch erheblich in die Ferne gerückt sei. Am Samstag fand im Palazzo Chigi eine Zusammenkunft statt. Die kritische Wendung wird in maßgebenden Kreisen der Haltung Mussolinis zugeschrieben, der eher zu einem Abbruch der Verhandlungen, als zu einer Annahme der letzten deutschen Forderungen entschlossen sei. Der Ministerpräsident sei beim deutschen Botschafter vorstellig geworden. Dieser Schritt sei entscheidend gewesen. Man hofft, daß die deutsche Regierung den neuen Verhältnissen Italiens Rechnung tragen wird. Bis Ende Oktober müßte sich endgültig entscheiden, ob der Vertrag grundsätzlich bereinigt sei oder ob man von einem Abkommen absehe.

Regierungskrise auch in Frankreich

Die Pariser Blätter beschäftigen sich mit der offenen Regierungskrise und werfen die Frage auf, ob die Krise durch Umbesetzung des Finanzministeriums erledigt wäre oder ob sie zu einer Gesamtdemission des Kabinetts führe. Allgemein wird die Lösung des Konfliktes bereits Montag erwartet, da das Kabinett an der für den radikalen Kongreß in Nizza geforderten Kapitalabgabe festhalte, während Caillaux sich widersetze.

Die meisten Blätter rechnen mit einer bevorstehenden Regierungskrise und ergehen sich in allen möglichen Kombinationen hinsichtlich der zukünftigen Regierung. — Der „Avenir" glaubt, daß nach dem Rücktritt Caillaux' Painlevé die Demission des Kabinetts einreichen werde, weil er überzeugt sei, daß Doumergue ihn wiederum mit der Neubildung der Regierung beauftragen würde. In diesem Falle werde entweder Painlevé das Finanzministerium übernehmen oder de Monzie, der in Bankkreisen große Unterstützung besitze. Loucheur, der einige Zeit auch Anwärter dieses Postens gewesen sei, habe seine Anwartschaft heute aber so ziemlich zurückgezogen. Man spricht auch in politischen Kreisen von der Möglichkeit einer Kombination Painleve-Herriot-Briand. Diese Formel wird besonders von den Sozialisten unterstützt.

Das „Oeuvre" macht in einem Artikel, der die Tätigkeit Caillaux' als Finanzminister mit beißendem Spott behandelt, Stimmung für Painleve als zukünftigen Finanzminister.

Um die Räumung Kölns

Der deutsche Botschafter in England Sthamer hat am Samstag im Foreign Office eine Kopie der deutschen Entwaffnungsnote überreicht. Man erklärt, daß vor der Sitzung der Botschafterkonferenz in Paris kein Datum für den Beginn der Räumung der Kölner Zone festgesetzt werden könne. Bezüglich der Meldung, daß die englische Rheinarmee Befehl erhalten habe, ihren Sitz nach Wiesbaden zu verlegen, wird mitgeteilt, daß noch keine endgültigen Instruktionen erteilt wurden. Da aber die englische Regierung eine Räumung so schnell wie möglich wünsche, sei es nicht ausgeschlossen, daß die Truppen in einem nahe gelegenen Zeitpunkt nach Wiesbaden verlegt werden.

Einberufung der Botschafterkonferenz

Die Botschafterkonferenz ist auf nächsten Montag oder Dienstag einberufen worden, um die deutsche Note über die Entwaffnungsfrage zu prüfen.

Letzte Meldungen

Tschecho-Slowakische Rekognoszierung

— **Breslau**, 25. Okt. Gestern hat ein Geschwader von tschecho-slowakischen Militärflugzeugen die Stadt Breslau überflogen. Der Pilot eines der Flugzeuge, das bei Frankenstein notlanden mußte, wurde vorläufig festgenommen. Er wird aber nach Erledigung der üblichen Formalitäten ohne weiteres freigelassen werden, denn bekanntlich gehört zu den vielseitigen Bestimmungen, die in besonderer Weise geeignet sind, das deutsche Ehrgefühl zu verletzen, auch die Bestimmung des Versailler Vertrages, die das Ueberfliegen deutschen Gebietes für Militärflugzeuge der alliierten Mächte gestattet.

Die Arbeit der Kriegsgerichte.

— **Brüssel**, 25. Oktbr. Von dem Kriegsgericht des Hennegaus wurden wiederum zwei deutsche Offiziere, Ruhl und Reuter, zu je 5 Jahren Gefängnis verurteilt, ferner der deutsche Gendarm Cremer zu 20 Jahren Zwangsarbeit. Einige deutsche Generäle, darunter Riedl und Sixt v. Arnim, ferner die deutschen Offiziere Bollmann und Rath, wurden allein deshalb freigesprochen, weil ihre „Verbrechen" inzwischen verjährt sind.

Ein deutscher Flieger begnadigt

— **Paris**, 25. Okt. Der deutsche Flieger Bühring, der vom französischen Kriegsgericht in Bonn wegen Ueberfliegens des besetzten Gebiets zu einem Jahre Gefängnis und 30 000 Franken Geldstrafe verurteilt worden war, wurde auf Antrag Dr. Stresemanns vom französischen Außenminister Briand begnadigt.

Die Stellung des Kabinetts Grabski

— **Warschau**, 25. Okt. Im Sejm wurde das Mißtrauensvotum der radikalen Bauernpartei gegen das Kabinett Grabski mit 182 gegen 153 Stimmen abgelehnt.

Zyklon im Persischen Golf

— **London**, 25. Okt. **Nach Meldungen aus Basra sollen durch einen Zyklon im Persischen Golf 7000 Perlenfischer umgekommen sein. Ein Kriegsschiff habe Ueberlebende von 250 Fischerbooten, die im Meere trieben, aufgenommen. Das Meer sei mit Leichen übersät.**

Berliner Musikbrief

Von Oscar Bie

Sehr viel Ueberraschungen gibt es in diesem Winter bisher nicht. Das Konzertleben geht seinen gewohnten Gang weiter, vielleicht ein bißchen reduziert durch die wirtschaftlichen Nöte und darum selten mit Novitäten bedacht, die ja die Leute nicht locken. Die großen Abonnementskonzerte sind gut besucht, einige Stars haben besondere Erfolge, das andere bleibt fraglich. Operette und Radio ziehen viel Interesse ab. Es gab auch eine neue Operette inbesten, die „Orlow" im Theater des Westens, mit der Musik von Granichstaedten, die nicht gerade reich an neuen Einfällen ist, dafür aber in einer geschickten Mache alle Moden dieser Gattung vereinigt, eine richtige Jazzkapelle, eine Balalaikamusik, Tango, Boston und Blues. Die Finales sind sehr ausgiebig gearbeitet, aber im letzten Akt endet die Geschichte ins Banale aus. Ein depossedierter russischer Fürst, von Beruf jetzt Maschinist, will den Diamanten Orlow verkaufen, um einer geliebten Tänzerin zu Gefallen zu sein. Es ist nicht ohne Spannung gemacht, aber es dauerte in der Premiere so unendlich lange, daß eine Ermüdung unausbleiblich war. Der berühmte Hubert Marischka hat hier eine Rolle auf den Leib geschrieben bekommen und Lea Seidl bringt einiges Temperament auf.

Das größere Interesse wendet sich der Oper zu. Man beobachtet gespannt die Entwicklung der Städtischen Oper und erkennt, wie schwer es Bruno Walter hat, die letzten Qualitäten, die er sich wünscht, durchzusetzen. Seine Persönlichkeit strahlt eine gerechte Suggestion aus und man besucht seinetwegen das Theater. Sein Haupterfolg war Don Pasquale. Man kennt diese entzückende Aufführung mit der Ivogün, in der er und sie alle Leichtigkeit der [illegible] Kunst hervorzaubern. Hier hat auch Walter selbst sich um die Regie gekümmert, nach seiner bewährten Münchner Erfahrung. So ist erreicht sein Einfluß noch nicht immer das äußere Bild der Bühne, das mit üblen Erbschaften allzu sehr belastet ist. Er dirigiert Aida in jener schrecklichen Fassung mißverstandner moderner Dekorationen, die er übernommen hat. Ein großer Gast singt die Titelrolle. Dusolina Giannini, die sich in den Konzerten durch ihren bezaubernden Vortrag schon ein Publikum herangezogen hat. So jung sie ist, so unscheinbar sieht sie aus, wirklich keine Bühnenerscheinung. Auch ihre Stimme scheint zuerst befangen, etwas [illegible] und nicht eigentlich dramatisch. Aber sie entwickelt sich. Der süße Ton wird frei, schwingt in wohllautenden Bindungen und steigert sich zu einer Herrschaft der Kunst, die das wundervolle Material und die glänzende Technik zum Siege führt. In der Nilszene wird die Wirkung so gewaltig, daß ein Sturm des Beifalls losbricht, mitten in die Musik hinein. Es gibt Aidas, die ihre Partie leidenschaftlicher erleben, aber seit der Destinn ist sie vielleicht noch nie so schön gesungen worden. Ein Tenor steht ihr zur Seite, Carl Martin Oehman, eine Entdeckung dieses Theaters. Man erzählt sich, daß ihn die Staatsoper nehmen wollte, daß aber die Kosten des Neuengagements nicht bewilligt wurden. Eine prachtvolle metallne, ausgeglichne Stimme von unbedingter Zukunft. Das Uebrige ist mäßig. Aber Walters Geist, der dieses Orchester und dieses Ensemble ganz unglaublich aufgefrischt hat, leuchtet über dem Abend.

Die Staatsoper kann es sich leisten weniger mit Stars in einem abstehenden Ensemble zu arbeiten, da die Schlichtung ihrer Solisten immer noch sehr anständig bleibt. Aber man geht keine neuen Wege. Man studiert die Afrikanerin ein, die trotz einigen schönen Stellen für mich das antiquierteste, ja verlogenste Beispiel der Gattung ist. Freilich Barbara Kemp gibt die Titelrolle und erneuert die veraltete Musik in der Kraft ihres dramatischen Erlebens zu einer kaum geahnten Wirkung. Friedrich Schorr ist ein durchdringender Nelusco. An die einstige Besetzung dürfen wir nicht denken: neben der Kemp Jadlowker, Joseph Schwarz, Bohnen und so weiter.

Wo liegen die neuen Wege der Oper? Die Musikalische Bühne des Moskauer Künstlertheaters ist bei uns zu Besuch und kündigt ihre Reformen mit großen Worten an. Sie will uns endlich von der Konvention der Oper erlösen und uns eine Bühne bieten, die in der Vereinigung von Schauspiel, Tanz und Gesang das Kunstwerk der Gegenwart gewährleistet. Das ist leicht gesagt. Schon viele haben es gemeint. Aber es blieb der Reiz der Oper, daß sie durch keinen Rationalismus zu bewegen war, den süßen Unsinn aufzugeben. Was machen die Russen? Diese Zweiganstalt von Stanislawsky beschränkt sich nicht etwa darauf, die naturalistische Stimmungseinheit, die dieser große Reformator uns brachte, auf die Musik zu übertragen, sondern sie geht mit dem Schwert gegen die alte Literatur vor, um weniger mit einem Neuaufbau, als mit einem Umbau ihr Werk zu beginnen. Der erste Abend ging in dieser Beziehung noch an. Man gab die Lysistrata von Aristophanes, mit einiger zugefügten Musik, in einer solchen Disziplin der Groteske, einer solchen Symphonie des Akrobatischen, daß die Regie ein Meisterwerk lieferte an schwebender, gewinkter, gesprochner und gesungner Musik, bei der die Güte der Aufführung über den Mangel an Neuheit hinwegtäuschte. Problematischer war der zweite Abend, eine Umarbeitung der Carmen mit Strichen, Umstellungen ganzer Szenen, anderen Inhalten der Gesänge und einer Ueberweisung der Micaela an einen mahnenden Chor. Was gewollt war, ist eine Art Bühnenkantate zu schaffen, vom Schicksal des Weibes zwischen zwei Männern. Aber man benutzt dazu nicht das Muster einer alten dramatischen Oper, die in ihrer Art vollendet ist. Die Frechheit wäre weniger vom Uebel, als es die Unkenntnis ist, mit der Zerstückelung eines alten Werkes, eine neue Theorie beweisen zu wollen. Die Impulse, die für eine Reinheit der Oper davon ausgehen, wären wirksamer, wenn sie aus neuem Boden kämen. Denn innerhalb dieses Irrtums sind die Vorzüge der russischen Anregung nicht zu übersehen. Die konstruktive Bühne, wie man sie von Tairoff her schon kennt, ist besonders in der Lysistrata mit einer drehbaren Abbreviatur der komischen Akropolis absolut gelöst. Die Harmonie der Kostüme, der Rhythmus der Bewegungen, der innere Tanz der dynamischen Entwicklung ist vielleicht noch konsequenter, als er bei Tairoff war. In Carmen lehnen sich schon malerische Realismen der Gruppen gegen das Gesetz dieses Stils auf. Das Drama ist nicht zu töten. Und die Musik gibt doch den Ausschlag. Die Russen haben eine große Künstlerin, Baklanowa, von einer ungemeinen Tüchtigkeit in Gesang und Spiel, unermüdlich, die geborne Bühnenbegabung. Sie wird als Lysistrata und Carmen eingespannt. Aber im allgemeinen ist der Gesang solo und im Chor von einer solchen Unbestimmtheit, daß er unsere an Carmen verwöhnten Ohren von dem neuen Experiment nicht überzeugt. Wir werden weiter sehen.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Die am Halleschen Stadttheater verpflichtete frühere Schülerin des Hofschauspielers Paul Tietsch, Beriel Greiher, hatte als Johanna in Shaws „Heilige Johanna" einen schönen Erfolg. Die „Halleschen Nachrichten" rühmen ihre natürliche Frische, ihr Temperament und ihre verinnerlichte Darstellungskunst, die ihr „Beifallsovationen eintrugen, in die auch die Kritik gern einstimmt."

⊙ **Deutscher Sprachverein.** Die Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereins findet vom 24. bis 26. Oktober in Frankfurt a. M. statt. Hauptpunkt der Tagesordnung bildet der Bericht über den Stand der Veröffentlichungen (Verdeutschungsbücher, Sprachecken, wissenschaftliche Beihefte, Zeitschrift für deutsche Mundarten). Nach einem Antrage des Zweigvereins Idar soll die Reichsregierung um Ausarbeitung und Vorlage eines Gesetzes zum Schutze der deutschen Sprache gebeten werden. Hauptbestimmung: „Der Gebrauch von Fremdwörtern in öffentlichen Ankündigungen ist untersagt." In der Zeitschrift des Vereins wird der Vorschlag gemacht, den recht unbequemen Ausdruck „Elektrifizierung" durch „Bestromung" oder „Verstromung" zu ersetzen. Der Vorschlag geht von Schriftsteller Hans Kreibig in Brünn aus, der auch für die früher als unverdeutschbar geltende „Contrebande" die gut geprägten Ausdrücke „Bannaut" und „Bannware" in die Fachwissenschaft eingeführt hat. Von Vorschlägen, die über das Ziel der Verdeutschung hinausschießen, wie die Versuche Elektrizität durch Fernkraft zu übersetzen, ist es dagegen still geworden.

Sport und Spiel

Deutschland besiegt die Schweiz

Deutschland-Schweiz 4:0 (2:0)

Vor 20 000 Zuschauern erzielte die deutsche Mannschaft in Basel nach völlig überlegenem, glänzendem Spiel einen verdienten Sieg

* Basel, 25. Okt. (Eigener Drahtb.) Die deutsche Mannschaft fand in Basel einen recht kühlen Empfang, die Aufnahme der Deutschen auf dem Spielfeld war womöglich noch kühler, bei den durchaus verdienten Toren war nur der dünne Beifall der wenigen anwesenden Deutschen zu vernehmen, schließlich war auch die Witterung durchaus kühl und regnerisch, aber die Summe dieser kühlen Eindrücke wurde hinweggeschwemmt durch die heiße und ehrliche Freude über den verdienten Sieg gegen die Eidgenossen. Deutschland hat in seinen Länderspielen während der letzten Jahre eine derart große Dosis Pech gezeigt, daß das Abreißen der „Pechsträhne" nicht freudig genug zu begrüßen ist. Doppelt erfreulich ist auch die Tatsache, daß dieser Sieg gerade gegen die Schweiz gelang, gegen die wir in den letzten Jahren immer hart kämpfen mußten. Die Schweiz ist ja auch schließlich auf der Pariser Olympiade hinter Uruguay Zweiter geblieben.

Man hatte bei diesem Länderspiel wohl mit einem knappen Siege der deutschen Mannschaft gerechnet, da man wußte, daß die schweizerische Mannschaft nicht allzu stark sein würde. Aber daß die deutsche Mannschaft ein derart glänzendes Spiel liefern würde, hatte man nicht gedacht. Kurz vor dem Spiel mußte innerhalb der deutschen Elf noch einmal eine Umstellung vorgenommen werden. Der als Rechtsaußen vorgesehene Strobl erkrankte plötzlich, für ihn ging der Läufer Martwig in den Sturm und Martwigs Posten wurde von dem H.S.V.'er Lang eingenommen. Martwig war auf dem ungewohnten Posten bis zum Wechsel etwas matt, nach der Pause aber lieferte er eine sehr gute Partie. Der andere Außenstürmer, Sutor war in der Gesamtleistung sicher nicht besser, allerdings mußte man Sutor zugut halten, daß er zu wenig beschäftigt wurde. Eine große, freudige Ueberraschung war das deutsche Innentrio Franz-Harder-Hochgesang. Diese drei Leute arbeiteten nicht nur prächtig zusammen, sondern wußten sich auch entschlossen durchzusetzen, waren immer schnell beim Leder und schossen aufs Tor, daß es eine Freude war. Hervorragend war auch der deutsche Lauf. Anfangs war Köhler etwas schwach, später mußte man jedoch bezweifeln, ob ein Kalb auf seinem Posten besser gewesen wäre. Einfach unüberwindlich war Lang und auch der linke Läufer Schmidt tat seine Pflicht. In der Hintermannschaft genügte Kutterer nach anfänglicher Nervosität den Ansprüchen vollkommen, Müller und Ertl lieferten ein großes Spiel. Allerdings erhielt Ertl verhältnismäßig wenig Arbeit. Die gesamte Elf wies einen prächtigen Zusammenhang, einen großen Eifer und eine löbliche Fairneß auf.

Die schweizerische Elf war der deutschen schon rein technisch wesentlich unterlegen. Vor allem aber ließ sie Zusammenhang und Durchschlagskraft vermissen. Für die schlechte Gesamtleistung ist in erster Linie die Läuferreihe verantwortlich zu machen, in der vor allem Fäßler zeitweise recht schwach war. Der Sturm hatte seinen besten Mann in der Ersatzkraft Posella. Sehr gut war im Gegensatz zu den übrigen Mannschaftsteilen die Hintermannschaft. Insbesondere der wuchtige Ramseyer und der sehr behende Pulver haben das Verdienst, eine höhere Niederlage verhindert zu haben.

Das Spiel fand bei starkem Regen, der nur selten für wenige Minuten aussetzte, auf dem ausverkauften Nordsternplatz in Basel statt. Es mögen gut 20 000 Zuschauer gewesen sein, die den in jeder Hinsicht verdienten Sieg der Deutschen erlebten. Unter den Zuschauern sah man auch Vertreter der Behörden und die deutsche Gesandtschaft, bei der am Abend vorher die offiziellen D.F.B.-Vertreter Blaschke, Rotar Keyl-Herrieden und Schindel zu Gast gewesen waren.

Die beiden Mannschaften nahmen den Kampf in den folgenden Aufstellungen auf:

Deutschland: Ertl; Kutterer, Müller; Lang, Köhler, Schmidt; Martwig, Franz, Harder, Hochgesang, Sutor.

Schweiz: Pulver; Schneebeli, Ramseyer; Oberhauser, Osterwalder, Fäßler; Ehrenbolger, Pasello, Hürzeler 2, Poretti, Schorri.

Der Spielverlauf:

Deutschlands Anstoß wird eine Beute der schweizerischen Verteidigung. Schon in der ersten Minute muß Ertl eingreifen. Doch findet sich auch Deutschland sehr schnell und wird bald überlegen. In der 3. Minute muß Pulver einen Bombenschuß von Franz halten, kurz darauf kann der schweizerische Torhüter im Fallen einen plazierten Flachschuß von Lang unschädlich machen. Wieder wenige Sekunden später ist Fäßler Retter aus höchster Not. Dann versucht sich auch die schweizerische Angriffsreihe wieder; Ertl bändigt einen scharfen Schuß Posellas und schon ist der deutsche Angriff wieder vor. In der 13. Minute jagt Hochgesang einen Ball wuchtig gegen die Latte, Harder ist schnell zur Hand und verwandelt im Nachschuß zum Führungstreffer für Deutschland. Schon in der nächsten Minute geht wieder ein scharfer Schuß von Hochgesang knapp neben die Pfosten. In der 16. Minute erzielt die Schweiz eine Ecke. Jedoch hat Deutschland in dieser Spielphase entschieden mehr vom Kampf. Harder schießt in der 20. Minute neben die Pfosten und in der 25. Minute hat er mit einem Strafstoß das gleiche Pech. Hochgesang und Franz gehen wiederholt durch, immer retten entweder die Pfosten oder die schweizerische Abwehr erst im letzten Moment. In der 42. Minute ist wieder Franz gut durchgekommen, er täuscht Schneebeli, gibt an Harder, dieser überspielt Ramseyer und schießt an dem herauslaufenden Pulver vorbei zum zweiten Tore für Deutschland ein. Pulver muß bis zur Pause noch einigemale eingreifen.

War Deutschlands Ueberlegenheit schon in der ersten Halbzeit sichtbar, so wird sie nach dem Wechsel noch deutlicher. Die Schweiz kann sich nur zu Beginn für wenige Minuten zur Geltung bringen. Dann läuft die deutsche Mannschaft zur Hochform auf. Sie brilliert in allen Feinheiten der Technik und vergißt dabei den Torschuß nicht. Bereits in der 7. Minute kann Harder auf eine famose Vorlage von Franz hin den dritten Treffer erzielen. Die Schweiz kommt in der Folge nur noch zu wenigen durchbruchartigen Angriffen, die lediglich durch die Schußkraft Posellas gefährlich werden; jedoch erweist sich die deutsche Hintermannschaft als sehr wachsam. Schließlich weiß sich die schweizerische Hintermannschaft gar nicht anders zu helfen, als daß sie zum „Abseitsstellen" greift. Darauf fallen die deutschen Innenstürmer zunächst auch einige Male prompt herein. In der 29. Minute aber kommt es zu einem verdienten vierten Erfolg der Deutschen. Martwig flankt sauber zu Hochgesang, der plaziert einschießt. Ertl muß wieder einmal einen Durchbruch der Schweizer abweisen, dann sieht man Harder in einem prächtigen Alleingang, den Ramseyer erst im allerletzten Moment abstoppen kann. Ein Solo Sutors wird von Pulver unterbunden. Gegen Schluß macht die Schweiz noch einmal verzweifelte Anstrengungen, wenigstens zum Ehrentore zu kommen, jedoch [illegible] sie auch jetzt nicht zur Geltung. Deutschland hält das Heft bis zur letzten Minute in den Händen.

Schiedsrichter Eugen Braun-Wien war recht gut.

Hockey-Länderkampf Deutschland-Schweiz

Deutschland schlägt die Schweiz 4:1 (3:1)

Frankfurt a. M., 25. Okt. (Eigenbericht). Das Länderspiel fand, trotzdem die Straßenbahnen noch nicht fuhren, vor etwa 2000 Zuschauern statt und war von gutem Wetter begünstigt. Die Schweizer waren am Samstag abend angekommen und brachten ihre stärkste Mannschaft mit, in folgender Aufstellung: Zumstein, Kaufmann, Loch, Poncet, Wiget, Baumann, Geiger, Hagnauer, Fehr I, Rhinow, Fehr II. Die Deutschen hatten größtenteils bereits am Samstag zusammen trainiert und stellten: Rinaler, Hausmann, Hörmann, Sprengel, Landmann, Heimann, Haverbeck, Haag, Wilkens, Ehrenhen und Schlemmer.

Das Spiel zeigte beiderseits prächtige Leistungen. Die Schweizer überraschten angenehm durch recht gutes Können, während die deutsche Mannschaft entgegen den gehegten Erwartungen, doch einige Schwächen aufwies. Zu Beginn greifen die Deutschen energisch an. Unterstützt von Landmann, der prächtige Vorlagen gibt, kommen die drei Innenspieler — alles überragende Einzelspieler — oft in den gegnerischen Schußkreis und sind dort stets gefährlich. Nach 8 Minuten schießt Haag einen Ball in hohem Bogen in den Schußkreis. Strantzen lenkt ihn über einen Verteidiger hinweg, nimmt ihn abermals aus der Luft und schießt rückhand ein prachtvolles Tor hoch in die Ecke, wobei sein eigener Stock in die Brüche geht. Dies Führungstor war eine Leistung, wie sie nur in den seltensten Fällen zu sehen ist. Etwas Erstaunen ruft es aber hervor, daß die aufgemunterten Schweizer bereits 2 Minuten später den Ausgleich erzielen. — Bei einem guten Vorstoß von Fehr I kommt der Ball bis zu Rinaler, welcher direkt auf den Halblinken Rhinow kickt. Dieser kommt bis ans Tor und drückt ein. Als man dann in der 14. Minute die Bemerkung macht, daß Haag noch gar nicht aufgefallen sei, erhält dieser den Ball von Landmann zugespielt und jagt seinen bekannten Schuß unhaltbar in die linke Torecke. 2:1 für Deutschland! Fünf Minuten später läuft Haverbeck mit einer Vorlage Heimanns davon, flankt vors Tor, Wilkens berührt und Strantzen schießt ein. 3:1. Nun drehen die Schweizer aber auf, während die deutsche Mannschaft sichtlich nachläßt. Fehr I schießt nach Strafecke u. schönem Angriff zweimal knapp daneben, während ein Durchbruch Wilkens ebenso wie der Nachschuß Haags, abgewehrt wird. Wilkens schießt bald darauf ein schönes Tor, doch der Schweizer Schiedsrichter hatte ganz unnötigerweise vorher abgepfiffen wegen eines Fouls der schweizer Verteidigung. Fehr II setzt einen schönen Schuß knapp daneben. — Halbzeit. — Nach der Halbzeit sündigt der deutsche Sturm etwas zu kombinieren an, doch das Tempo flaut ab. Die deutschen Innenstürmer, besonders Haag, haben kein Glück mit ihren Schüssen, welche meist zu hoch gehen. Auf der Gegenseite sind die Verbindungsstürmer zu unentschlossen. Beiderseits wehren die Torwächter vorzüglich. Zumstein hat allerdings weit mehr zu tun. In der 14. Minute fällt das letzte Tor, schön von dem hereinlaufenden Haverbeck in die Ecke geschossen. 4:1. Die Schweizer halten das Spiel in der Folgezeit weiter offen und sind sehr eifrig, während bei den Deutschen Landmann und Haag die meiste Arbeit leisten. Wilkens Bombenschüsse gehen daneben und auch fabelhafte Einzelleistungen von Strantzen und Haag führen zu keinem Ergebnis mehr.

Die Gäste haben wie gesagt, sehr gut gefallen. Ihr bester Mann war der Mittelstürmer Fehr I, welcher den deutschen Kanonen technisch gleichwertig war. Gut waren ferner die Außenstürmer und die ganze Hintermannschaft. Die Verbindungsstürmer ohne Durchschlagskraft und technisch wenig hervorstechend. Im Ganzen war die Mannschaft sehr schnell und verstand sich gut.

Der beste Mann der Deutschen war der Mittelläufer Landmann. Glänzende Leistungen zeigten auch Hausmann, Rinaler und das Innentrio. Die Außenläufer befriedigten. Hörmann war, trotz guter Momente, nicht in Form. Er brachte den Ball nie richtig weg. Die Zusammenarbeit des Sturmes ließ etwas zu wünschen übrig. Vor allen Dingen blieben aber die Flanken der Außenstürmer aus. Haverbeck war zwar sehr schnell und technisch gut, vergaß aber das Abgeben.

Von den Schiedsrichtern war Dr. Rö[illegible]bla der Bessere. Herrn Schenkmanns Entscheidungen konnten nicht immer unwidersprochen bleiben.

Dem Spiel schlossen sich Veranstaltungen des S. C. 1880 an, welcher seine Gäste in glänzender Weise bewirtete.

Die Ligaspiele im Rheinbezirk

Mannh. Fußballklub 1908 — 1903 Ludwigshafen 2:2 (1:1)

Die beiden aufgestiegenen Kreisligameister standen sich gestern zum ersten Male in der ersten Klasse des Verbandes zum Punktekampf gegenüber. 1903 konnte auch diesmal nicht die zahlreichen Torchancen zum Siege ausnützen und konnte schließlich noch zufrieden sein, daß der Endspurt der Lindenhöfer nicht die Niederlage brachte. Bei 1908 debütierte gestern Wolf (ehemals Hertha und Plankstadt). Wieland Gg. stürmte dafür halbrechts, für den verletzten Jöst nahm Altmann den Rechtsaußenposten ein, im übrigen stand die gewohnte Aufstellung. Lindenhof war besser wie in den letzten Spielen. Die Hintermannschaft spielte ohne Tadel. Spahr verhütete wieder manch scheres Tor des Gegners. Der Sturm entfaltete sich erst in der 2. Halbzeit. Doland war vor dem Wechsel zu wenig aktiv. Erst in den letzten 25 Minuten zeigte er sich als der gefährliche Torschütze. Bei 1903 zeigte die Verteidigung recht schwankende Leistungen. Der Torwart Völker hat das Ausgleichstor auf dem Gewissen. Bräuning überragte seinen Pariner beträchtlich. Der Mittelläufer Dauer hielt auch in diesem Spiele nicht durch und ließ gegen Schluß stark nach. Der Sturm spielte zu unproduktiv, besonders Feser, der aber technisch der beste Mann auf dem Platze war.

1903 war in der 1. Halbzeit im Felde die weit bessere Partei, vermochte aber infolge Unentschlossenheit des Innentrios die Torgelegenheiten nicht zu verwerten. Nur zahlreiche Ecken, die ergebnislos verliefen, waren die Ausbeute des Drängens. In der 22. Minute kam 1908 durch Wieland Gg., der einen Strafstoß verwandelte, zum 1. Tor. Erst 10 Minuten vor Halbzeit glich Feser durch eine Prachtleistung aus. Halbzeit 1:1. Auch nach Wiederbeginn drängten zunächst die Ludwigshafener und konnten auch durch Linksaußen, der einen Eckball einköpfte, in der 67. Minute des Spieles das Führungstor erzielen. 1903 beging nur den Fehler, durch Linnebacher die Läuferreihe zu verstärken. Trotzdem hatte die Elf Chancen genug, das Resultat sicherzustellen. Aber Frank, der Ersatzmann für Koch und Feser verschossen alles. 10 Minuten vor Schluß nützte Dolland einen groben Fehler des 03-Torhüters aus und erzielte den Ausgleich. 2:2. Um den Sieg entspann sich ein erbitterter Endkampf. Doch dieser war keiner Partei vergönnt. Schiedsrichter Sauer (Saarbrücken) leitete das Treffen durchaus einwandfrei. — 2. Mannschaften 3:1; 3. 2:0; 4. 4:0 für 1903. S.

*

F. Cl. Phönix Ludwigshafen — F. Cl. Pirmasens 3:1 (0:0)

Phönix Ludwigshafen hatte gestern Pirmasens zu Gaste. Die Hinterpfälzer leisteten energischen Widerstand und konnten bis zur Pause das Spiel torlos halten. Nach dem Wechsel aber konnte auch Schaub, der sein Tor ganz hervorragend verteidigte, die Niederlage nicht mehr aufhalten. Und mit 3:1 Toren geschlagen, mußte sich Pirmasens dem besseren Gegner beugen.

Gleich zu Anfang macht sich eine merkliche Feldüberlegenheit der Einheimischen bemerkbar und beide Mannschaften legen ein forsches Tempo los. Den unzähligen Angriffen der Ludwigshafener setzt Pirmasens eine gute Zerstörungsarbeit entgegen. Grünauers schöner Flankenlauf nimmt der Mittelstürmer auf, der ihn Schaub direkt in die Hände schießt. Auch Babo jagt eine gute Torgelegenheit über den Kasten. Bis zur Pause bleibt Phönix weiter im Vorteile. Halbzeit 0:0.

Nach dem Seitenwechsel kommt Pirmasens mehr und mehr auf. Doch der Sturm ist noch zu jung, um durchschlagskräftig zu sein, doch in vorbildlichem Eifer schuf er manch schöne Torgelegenheit. Eine schöne Flanke von Linksaußen nimmt Babo auf, setzt zum Schusse an, doch Ebert nimmt ihm den Ball vom Fuße und lenkt zur Ecke. Endlich in der 10. Minute schießt Weber K. überraschend das 1. Tor für Phönix. Auf der Gegenseite unterlassen die Pirmasenser eine glänzende Torgelegenheit — 3 Meter vor dem Tore vermag keiner den Ball ins leere Tor zu senden. Immer schärfer wird nun der Kampf. Die Hinterpfälzer setzen ihre ganze Kraft ein, um den Ausgleich zu erzwingen. Im Gedränge vor dem Gästetor verliert Schaub den Ball, den Weber W. und Schmoll vereint ins Tor setzen (30. Minute). Fünf Minuten später kann Babo, nach schönem Umspielen der Verteidigung, wenn auch hart bedrängt, doch einsenden. 2:1. Auch jetzt noch hat Phönix etwas mehr vom Spiele und in den Torgelegenheiten ein großes Plus. Kurz vor Schluß kann Schmoll das Torergebnis auf 3:1 für Phönix stellen. Somit konnte Phönix dem hartnäckigen Gegner beide Punkte entreißen.

Phönix war wohl die technisch bessere Elf, wies aber lange nicht die Form des Vorsonntages auf. Bei Pirmasens war Schaub im Tor der beste Mann — ein Torwart von Klasse. Die Deckung leistete gute Zerstörungsarbeit, bediente oft aber den Sturm zu wenig. Der noch etwas junge Sturm bot recht schöne Leistungen, war aber dem Gegner nicht gewachsen. Der Schiedsrichter leitete zufriedenstellend. M. S.

*

Sportverein 98 Darmstadt — V. f. L. Neckarau 1:3 (1:0)

V. f. L. Neckarau konnte auch die schwierige Aufgabe lösen, in Darmstadt beide Punkte zu holen, an der schon so viele Klassemannschaften gescheitert waren. Neckarau hat damit eine vorzügliche Leistung vollbracht und wird weiterhin imstande sein, in der Meisterschaft ein gewichtiges Wort mitzureden. In der 1. Halbzeit konnten sich die Neckarauer allerdings nicht zurechtfinden und mußten ihrem Gegner meist das Feldspiel überlassen. Darmstadt kam in der 35. Minute durch einen Strafstoß, den Müllerstadt verwandelte, zu seinem Tore.

Nach dem Wechsel waren aber die Neckarauer nicht mehr zu halten und zeigten ein prachtvolles Spiel. Strein erzielte in der 16. Minute den Ausgleich. Darmstadt hatte dann nichts mehr zu bestellen. Kaiser schoß 10 Minuten später den Führungstreffer, während Zeitfelder durch ein 3. Tor die Niederlage der Hessen besiegelte. Schiedsrichter war Herr Jos-Saarbrücken, der das Spiel einwandfrei leitete. S.

Tabellen-Stand:

Vereine:	Spiele:	gew.:	unent.:	verl.:	Punkte	Tore:
Phönix Ludwigshafen	6	5	1	0	11	18:7
V. f. L. Neckarau	7	5	1	1	11	19:7
S. f. R. Mannheim	5	2	2	1	6	11:10
Sp. 1898 Darmstadt	7	3	—	4	6	14:15
1908 Mannheim	7	2	2	3	6	11:19
F. C. Pirmasens	7	2	1	4	5	9:15
Sport- u. Turnv. Waldhof	6	2	—	4	4	9:18
1903 Ludwigshafen	7	1	1	5	3	13:17

Kreisliga

V. f. B. Heidelberg — F. Cl. Phönix Mannheim 1:8 (1:4)

Mit einem Bombensiege bestätigte Phönix Mannheim seine Favoritenstellung, das hohe Resultat bezeugt, daß der ehemalige Bezirksligaverein auf dem besten Wege ist, seine Zugehörigkeit zur ersten Klasse des Verbandes sich wieder zu erkämpfen. Die gesamte Phönixmannschaft war gestern in vorzüglicher Verfassung, jeder Mann gab sein bestes und der Sieg stand nie in Frage. Englert war der Held des Tages, er schoß nicht weniger als viermal das Leder in das Heidelberger Tor. In der Läuferreihe stand wieder Beckerle in der Mitte. Röther zeigte gestern nicht die sonstigen Leistungen. Auch E. Schönig mußte sich ein schnelleres Abgeben des Balles angewöhnen. Versuche zu Einzelspielen vor dem eigenen Tore können manchmal böse Folgen haben.

Heidelberg war nicht so schlecht, wie das Resultat aussehen läßt. Die Hintermannschaft war der beste Mannschaftsteil, nur der Torwart war nicht ganz auf der Höhe. Der Mittelläufer Bäuerle war der beste Mann auf dem Felde. Der verjüngte Sturm spielte zusammenhanglos.

Schon bald nach Beginn schoß Englert das 1. Tor, dem Krämer in der 10. Minute das zweite folgen ließ. Phönix war meist im Vorteile. Einen Durchbruch des Heidelberger Linksaußen wehrte Hering gut ab. Jetzt folgte eine kurze Drangperiode von Heidelberg, aber nur Ecken waren die Erfolge. In der 20. Minute schoß Schemel das 3. Tor für Phönix. Bis zum Wechsel erzielte Englert noch ein weiteres Tor. Eine Minute vor Halbzeit kam Heidelberg zu einem Ehrentreffer, sodaß das Ergebnis 4:1 bei Halbzeit stand.

Auch nach Wiederbeginn hatte Heidelberg meist zu verteidigen. Phönix gelang es durch Englert, Schemel und Wühler noch vier weitere Tore zu erzielen. Heidelbergs Angriffe scheiterten an der Verteidigung der Gäste. Schiedsrichter Müller-Beiertheim leitete das Treffen sehr gut. S.

*

Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim — Vereinigg. 98 Schwetzingen 2:1 (0:0)

Feudenheim empfing gestern Schwetzingen zum Verbandsspiele und konnte durch einen weiteren Sieg wieder etwas Anschluß an die Spitzengruppe gewinnen. Mit Ueberlegenheit beginnt Feudenheim das Spiel, vergibt aber die schönsten Torgelegenheiten. Die Läuferreihe war in tadelloser Funktion und bediente den Sturm vorzüglich, der jedoch alle Schüsse daneben gehen ließ. Dann scheiterten wieder gutgemeinte Angriffe der Feudenheimer an der glänzenden Verteidigung Schwetzingens. Böckenhaupt, Schwetzingens hervorragender Mittelläufer, unternahm manch schönen Vorstoß, ohne erfolgreich zu sein. Mit dem Unentschieden 0:0 ging man zur Pause.

Nun ging der Kampf auf und ab, doch bald ist wieder Feudenheim in Front und kann in der 10. Minute durch Lipponer in Führung gehen. Kaum 5 Minuten später läßt Benzinger eine glän-

Das Wichtigste vom Sonntag vorl

Deutschland gewinnt den Fußballänderkampf gegen die Schweiz mit 4: und den Hockeyländerkampf mit 4:1.

*

Neckarau besiegt Darmstadt mit 3:1.

*

Karlsruher Fußballverein siegt im Privatspiel gegen Sp.Vg. Fürth 4:2. 03 Ludwigshafen bleibt im Boxkampf gegen Phönix Mannheim mit 8:6 Sieger.

*

Hauptgestüt Altefelds „Adiß" mit Huguenin gewinnt in Grunewald den Gladiatorenpreis (41 000 Mark). Weißdorn, der Favorit im geschlagenen Felde.

*

Pferderennen im Reich

MARCHIVUM

zende Chance aus, drei Meter vor dem Tore setzt er den Ball haarscharf daneben. In der 15. Minute kann Büchler eine Vorlage Benzingers einsenden. 2:0 für Feudenheim. Schwetzingen versucht es nun mit einer Umstellung. Böckenhaupt stürmt nun in der Mitte und kann nach Flanke von rechts ein Tor aufholen. Bis zum Schlusse ist das Spiel nun verteilt. Endergebnis 2:1 für Feudenheim.

Bei Feudenheim war die Läuferreihe gut. Der Sturm erst in der 2. Halbzeit einheitlich, Büchler der bessere. Schwetzingens Verteidigung einschließlich Torwart sehr gut. Böckenhaupt, die Triebfeder der Mannschaft verdient besondere Anerkennung. Schiedsrichter Seebach (Pirmasens) leitete einwandfrei und gut. -ß-

Fv. 08 Hockenheim — Spielvereinigung 1907 Mannheim 3:6 (3:3)

Entgegen den Erwartungen haben sich die Neuostheimer endlich auf ihren Ruf besonnen und energisch gekämpft, der Sieg konnte deshalb auch nicht ausbleiben. Schon 2 Minuten nach dem Anspiele kam 07 durch den Halblinken Schäfer zum 1. Tore. Der Vorsprung konnte aber nicht lange gehalten werden, da Hockenheim durch den Rechtsaußen ausglich. 1:1. In der 13. Minute riß die Platzmannschaft durch ein 2. Tor die Führung an sich. In der Folge wechselten die beiderseitigen Angriffe ständig ab. Schäfer besorgte für die Neuostheimer erneut den Ausgleich. 2:2. Doch wieder kam Hockenheim durch ein 3. Tor in Führung, konnte aber nicht verhindern, daß der Halbrechte von 07 Rau ein 3. Tor einschoß. 3:3. Bei gleichwertigem Spiele konnte keine Partei vor der Pause erfolgreich sein. Halbzeit 3:3. In der 2. Spielhälfte drängte die Platzmannschaft kurze Zeit. Dann kam aber 07 mehr u. mehr auf. In der 33. Minute schoß Schäfer das 4. Tor für die Gäste. Damit war das Spiel entschieden, denn Hockenheim ließ mehr und mehr nach. Das 5. Tor war die Folge eines prächtigen Alleinganges von Weigold. Mit einem 6. Treffer beendet Rau die Torzahl. Bis zum Schluß waren die Mannheimer infolge ihres guten Kombinationsspieles stark überlegen. Mit dem torreichen Ergebnis 6:3 blieben die Mannheimer Sieger.

1907 konnte im wesentlichen gefallen, durch die gezeigte Energie war der Sieg verdient. Die Verteidigung war nicht zu schlagen.

Hockenheim spielte aufopfernd, konnte aber die Mannheimer in der gestrigen Form nicht schlagen.

Herr Seiter Durlach) war als Schiedsrichter nicht energisch genug. —ß—

F.C. Germania 04 Ludwigshafen — F.C. Pfalz Ludwigshafen 2:0 (2:0)

Die Meisterschaftsvorentscheidung im Vorderpfalzkreise brachte einen hartnäckigen Kampf zwischen dem Tabellenführer und dem vorjährigen Bezirksligaverein. Dieser mußte sich aber mit dem knappen Resultate geschlagen bekennen. Das Spiel wurde von beiden Seiten äußerst erbittert durchgeführt. Auch das Publikum nahm lebhaften Anteil am Kampfe, es kam dadurch des öfteren zu unliebsamen Zwischenfällen, da auch der Schiedsrichter dem harten Lokalkampfe nicht gewachsen war. Die Platzmannschaft war in der 1. Halbzeit die bessere Partei und dominierte auch im Felde. In der 20. Minute kam 04 infolge leichtsinniger Abwehr des Platzverteidigers Dentschel durch Bader zum 1. Treffer, dem 10 Minuten später Cavalla das 2. Tor folgen ließ. Bis zur Halbzeit blieb es bei leichter Ueberlegenheit der Germanen bei diesem Ergebnisse.

Nach Seitenwechsel fand sich Pfalz erst richtig zusammen und schnürt die Germanen zeitweise vollständig ein. Doch dem Sturme von Pfalz will nichts gelingen. Die bestgemeinten Schüsse gingen daneben oder wurden eine Beute der Germania-Verteidigung. Gegen Schluß des Spieles kam Germania wieder stark auf, da sich Pfalz scheinbar in sein Schicksal ergeben hatte.

Die siegende Elf zeigte eine sehr gute Gesamtleistung, der Sturm ist äußerst flink und energisch. Die Hintermannschaft hervorragend. Auch bei Pfalz war die Hintermännschaft ausgezeichnet, besonders Knäble, Rillig und Moser. Der Sturm fand sich nicht zusammen. Best hatte einen sehr schwachen Tag. K.

Weitere Ergebnisse der Sonntagsspiele

Süddeutschland

Rheinbezirk: FC. 08 Mannheim — 1903 Ludwigshafen 2 : 2; Phönix Ludwigshafen — FC. Pirmasens 3 : 1; Spvg. 98 Darmstadt — VfL. Neckarau 1 : 3.

Kreisliga (Neckarkreis): VfB. Heidelberg — Phönix Mannheim 1:6; FG. Kirchheim — Vorwärts Mannheim 0 : 1; VfT. u. R. Feudenheim — Fvg. 98 Schwetzingen 2 : 1; Fv. Hockenheim — Spv. 1907 Mannheim 3 : 6; Spielvg. Plankstadt — Germania Friedrichsfeld 2 : 2.

Vorderpfalzkreis: SC. Germania 04 Ludwigshafen — Pfalz Ludwigshafen 2:0; Union Ludwigshafen — Spg. Mundenheim 0:3; Arminia Rheingönnheim — Fv. Speyer 3 : 3.

Hinterpfalzkreis: Pfalz Pirmasens — SC. 05 Pirmasens 4:3; VB. Zweibrücken — VfR. Pirmasens 4 : 4; VfR. Kaiserslautern — Phönix Kaiserslautern 1 : 0; Fv. Münchweiler — Olympia Kaiserslautern 6:5.

Verbandsspiele

Bezirk Bayern: A.S.V. Nürnberg — Schwaben Augsburg 0:0. München 1860 — V.f.R. Fürth 2:2.

Bezirk Württemberg-Baden: Freiburger F.C. — S.C. Stuttgart 2:4. 1. F.C. Pforzheim — F.V. Birkenfeld 5:0. V.f.B. Stuttgart — V.f.R. Heilbronn 1:0.

Mainbezirk: Viktoria Aschaffenburg — Kickers Offenbach 2:3. Hanau 93 — F.S.V. Frankfurt 1:1. Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 5:0. Germania Frankfurt — Helvetia Frankfurt 5:1.

Bezirk Rheinhessen-Saar: Borussia Neunkirchen — F.V. Saarbrücken 0:2. Mainz 05 — Sp.Vg. Griesheim 5:2.

Privatspiele:

1. F.C. Nürnberg — Sofia Lewski 9:1. Sp.Vg. Fürth — Karlsruher F.V. 2:4. Bayern München — D.S.V. München (Samstag) 5:4.

Handball

M.F.C. Phönix — M.T.G. 3:0 (1:0)

Voll Interesse sah die Mannheimer Handballgemeinde diesem Treffen entgegen, war doch die Losung „Kampf um die Führung". Mit 3:0 ging Phönix als verdienter Sieger aus diesem Spiel hervor. Mit dem Anspiel von Phönix beginnt der äußerst flinke und scharfe Kampf. Beide Stürmerreihen arbeiten hervorragend, doch die Verteidigungen sind auf der Hut und lassen, vereint mit den Torwächtern, vorerst keinen Erfolg zu. In der 21. Minute gelingt Phönix nach schönem Durchspiel der Führungstreffer. Nach abwechslungsreichem Spiel geht es mit 1:0 in die Halbzeit.

Mit scharfem Tempo beginnt die 2. Halbzeit. Die Gäste verschwenden ihre Kräfte in Einzelspiel, während der Meister, nun den Wind im Rücken, sich immer besser zusammenfindet. Zwei weitere Tore für die Platzherren sind das Ergebnis einer rationellen Zusammenarbeit und mit 3:0 für Phönix beendet der Schiedsrichter dieses entscheidende Treffen. Herr Kropp vom T. u. Sp.-V. Waldhof war dem Spiel jederzeit ein gerechter Leiter.

V. f. R. I. Jugend — Phönix Jugend 0:2; Phönix II. — M.T.G. II. 2:1. S.

*

Handball in der D. T

Turnerbund Germania Mannheim gegen Turnverein Seckenheim Jugend 1:0 (0:0) — Aktiv 2:3 (2:2)

Obige Mannschaften trafen sich in Seckenheim zu den fälligen Verbandsspielen. Das Spiel der Jugend zeigte beiderseitig einen großen Eifer, stand aber bezüglich Ballverteilung im Zeichen der Germanen, deren Mittelläufer und Mittelstürmer besonders hervorzuheben sind. Seckenheims Mittelläufer ist sehr gut, doch bezüglich seiner Fairneß ebenso sehr zu tadeln. Wirklich heldenhaft meistert Seckenheims Torwart die teils sehr gefährlichen Schüsse.

Kurz nach 3 Uhr gibt der Schiedsrichter den Aktiven der Aufstiegsklasse den Ball frei. Ein ausgeglichenes faires Spiel beginnt, wobei beide Tormächter ihr Können unter Beweis stellen mußten. Seckenheim bricht durch und erzielt das Führungstor, dem die Germanen die Antwort aber nicht schuldig bleiben. Kurz darauf muß der noch jugendliche Torwart der Germania den Ball ein zweites Mal passieren lassen, doch als Erfolg einer schönen Kombination quittieren die Germanen und mit 2:2 geht es in die Pause.

Bei Wiederbeginn sehen wir das gleiche Tempo. Zeitweise schält sich eine Ueberlegenheit der Germanen heraus, doch die zahlreichen Schüsse landen sicher in den Händen des Torwartes. Erneut bricht sich Seckenheim durch; ein wuchtiger Schuß: 2:3! Der Ausgleich war fällig, doch der Schlußpfiff bestätigt Seckenheim den Sieg. Der Schiedsrichter, ein Turner aus Neckarau, war beiden Spielen ein gerechter Leiter.

Dieser herrliche Kampf zweier Mannschaften des hiesigen Turngaues gibt Grund zu einem kurzen Urteil über die Gauspiele der Aufstiegsklasse. Meist zeigen die Spiele eine Schärfe, die an Roheit grenzt und daher eher abstoßend als werbend wirken müssen. Viele Spieler glauben, mangelnde Balltechnik muß durch ein massives Spiel ergänzt werden, P.

*

Handball-Ergebnisse:

Phönix Mannheim — M.T.G. 3:0.
S.T.V. Waldhof — Polizei Mannheim 1:5.
Polizei Heidelberg — V. f. L. Neckarau 7:2.

Rugby

Heidelberger Ruderklub I — Frankfurt 1880 I 0:6
Heidelberger Ruderklub II — Frankfurt 1880 II 0:12
Heidelberger Ruderklub III — Frankfurt 1880 III 5:3
Heidelberger Turnverein II — Blau-weiß Frankfurt 3:3

Ruderklub I: Ruf, Reggazoni 1, Bohong, Rapp 1, Wittmeyer, Pfersdorf, Reggazoni 2, Wunkerle, Zimmermann, Rapp 2, Loos, Quardia, Ruthes, Leinz, Schletter.

Frankfurt 1880: Leipprand 1, v. Eckardsberg, Schwager, Kipp, Paul, O. Kreuzer, Magalke, F. Müller, R. Müller, Riese, Hemp, Fabé, Treusch, Leppard 2, Kuthe. — Schiedsrichter: Steijn (R. G. H.)

Der Verteidiger des deutschen Meistertitels Sportklub 1880, im Kampf um die wertvollen Punkte. Das brachte so ziemlich die ganze Heidelberger Rugbygemeinde auf die Beine. Für die Spieler selbst war die Witterung wie geschaffen, dazu noch ideale Bodenverhältnisse. Ruderklub lieferte heute eines seiner besten Spiele; jeder spielte eifrig und aufopfernd und es sah in den ersten Phasen des Kampfes wirklich darnach aus, als sollten die Punkte in Heidelberg bleiben, denn die F. Mannschaft war den forschen Angriffen fast nicht gewachsen. Erst gegen Ende der ersten Hälfte der Spielzeit taute sie allmählich auf und begann mit ihren gefürchteten Läuferangriffen aufzuwarten. Das ganze Spiel stand vorwiegend wieder im Zeichen der Frei- und Straftritte, viel hätte nicht gefehlt und das Ergebnis hätte sich nur aus Straftreffen zusammengesetzt. F. hat Anstoß. Nach kurz verteiltem Feldspiel setzt sich H. im gegnerischen Lager fest, kann jedoch durch die fehlende Routine seiner Dreiviertel nicht zu Erfolgen kommen, obwohl sich öfters dazu Gelegenheit bot. F. hat in einer längeren Drangperiode schwere Abwehrarbeit zu verrichten und kann nur langsam unter Aufbietung aller Kräfte an Boden gewinnen. Kreuzer hat nun öfters Gelegenheit, seine Läuferreihe in Bewegung zu sehen, die aber vorerst noch vollständig versagt. Immer wieder muß ein Lauf durch Vorwurf-, mangelhaftes Zuspiel unterbrochen werden; auch versteht die H.-Verteidigung, vor allem Bohong—Pfersdorf, durch sicheres Fassen den Gegner manchmal im letzten Augenblick noch zu halten. Durch Regelverstoß erhält H. hintereinander 2 Straftritt zugesprochen, die aber ihr Ziel verfehlen. Mit einem unentschieden werden die Seiten gewechselt. F. hat nach Wiederbeginn etwas mehr vom Spiel und schafft durch planmäßiges Ballreiben gefährliche Situationen im gegnerischen Lager. Ein gegebener Straftritt geht knapp neben die Stangen. Kurz darauf Gedränge dicht an der Mallinie H. Kreuzer angelt sich den Ball und wirft sich über die Linie. 3:0. Die Erhöhung mißlingt. H. rafft sich nun mächtig zusammen, um den Vorsprung einzuholen; aber die zu langsame Entwicklung der Läuferreihe sorgt dafür, daß ein Erfolg nicht zustande kommt. Mit Einzeldurchbrüchen ist bei einem so starken Gegner, der ohnedies mit einem vorzüglichen Schlußspieler ausgestattet ist, nichts auszurichten, es sei denn, daß der betr. Läufer eine raffinierte Technik im Schnellen besitzt. Gegen Schluß verschuldete H. noch einen Straftritt, der von F. sicher verwandelt wird, das Ergebnis auf 6:0 stellen. F. konnte in seinem heutigen Spiel nicht besonders überzeugen. Die Dreiviertelreihe, einst die gefürchtetste Waffe, besitzt keine Durchschlagskraft. We.

Pferdesport

Grunewald

1. Preis von Stahnsdorf. 3300 M. 1000 Meter: 1. Altefelds Grille (Olejnik), 2. v. Oppenheims Goldlack (Marga), 3. Suckows Gold Geran. Ferner liefen: Petronius, Beneberger Cadett, Torre, Herbert, Brandmeister, Casanova, Willa, Tuberose. Tot. 38:10; Pl. 16, 22, 21:10.

2. Preis von Rehbrücke: 4100 M. 1200 Meter: 1. Weils Lauseya (Tarras, 2. v. Weinbergs Memnon (O. Schmidt), 3. Welps Stromer (Ludwig). Ferner liefen: Gelsenheim, Hansa, Fürst Emmo, Rosenkelch, Parsifal, Saturn. Tot. 30:10; Pl. 13, 16, 17:10.

3. Preis von Saarmund: 4100 M. 2000 Meter: 1. v. Weinbergs Palamedes (O. Schmidt), 2. Grabigs Höfer (Haynes), 3. Sklareks Habicht (Jentzsch). Ferner liefen: Civilist, Dioscur, Quick. Tot. 36:10; Pl. 16, 26, 26:10.

4. Preis von Nowawes: 6800 M. 1400 Meter: 1. Halmas Fraueninsel (O'Neill), 2. Lindenstaedts Maifahrt, 3. Gittlers Rom. Ferner liefen: Eiflein, Abana, Feriboia, Turba, Rose Marie, Athalberga. Tot. 78:10; Pl. 22, 17, 37:10.

5. Gladiatoren-Rennen: 41 000 M. 2800 Meter: 1. Altefelds Aditi (Blume), 2. Altefelds Marduck (Olejnik), 3. Laums Sonnenblümchen (Huguenin). Ferner liefen: Idomeneus, Weißdorn, Roland, Sisyphus. Tot. 66:10; Pl. 25, 31, 28:10.

6. Preis von Döberitz: 4100 M. 1200 Meter: 1. Sklareks Sigtuna (Jentzsch), 2. Hesses Lebine (Ludwig), 3. Scharrs Primadonna (Franzke). Ferner liefen: Mädchentraum, Ingo, Ofando, Aufbau, Möros. Tot. 52:10; Pl. 17, 23, 19:10.

7. Preis von Karlshorst: 2700 M. 1600 Meter: 1. Weitz Kadewitt, 2. Krahs Felsenrose (Hugenin), 3. Krauses Falter (Krüger). Ferner liefen: Frechdachs, Livadia, Prinzeß Friedel, Jojo, Numa, Beseda, Taiga, Rüstung, Felsenquelle, Ode, Motte. Tot. 192:10; Pl. 61, 29, 27:10.

Dresden

1. Preis von Dohna. Herrenreiten. 3000 Mark. 2600 Meter: 1. Pünstorfs Rikiti (a. Bachmann); 2. v. Mackensens Fechterin; 3. Kickteins Pandora (Staudinger). Ferner liefen: Lobredner, Bielberg, Boros. Tot.: 53:10; Pl. 18, 15:10.

2. Preis von Ortrand. Für Zweijährige. Ehrenpreis und 3000 Mark. 1200 Mtr.: 1. Grabigs Amenophis (Grabsch); 2. v. Mackensens Eigensinn; 3. Weils Finsternis (Rachmeier). Ferner liefen: Opponent, Russo, Mars, Ponte, Lord Clifden. Tot.: 147:10. Pl. 29, 23, 15:10.

3. Preis von Gauernitz. 3000 Mk.. 1400 Meter: 1. Franks Contralde; 2. Ehrenfrieds Fauche le Vie (Weiff); 3. v. Sosnowskas Bidouse (Hutter). Ferner liefen: Sans Atout, Praloa, Stigmaria, Gandolfo, Heliode, Staffelei, Basco, Con amore jun., O'Straßburg. Tot.: 127:10. Pl. 36, 37, 23:10.

4. Preis von Paffenstein. Jagdrennen. 3000 Mk.. 3500 Meter: 1. Schönborns Röhling (Lasse); 2. v. Wehlich's Hagewald (Duabe); 3. v. Belows Fauche le vre (Bessner). Ferner liefen: Ma Berthe, La Mirabelle, Drapuiller, Hanelichlan, Ballaxar, Demetrius, Kiek in die Welt, Genügsame. Tot.: 73:10, Pl. 25, 50, 16:10.

5. Herbst-Ausgleich. Ehrenpreis und 5000 Mk., 1600 Meter: 1. Weils Rookva (Rachmeier); 2. Russenows Fallum (Grabsch); 3. Rosenthals Her (H. Schmidt). Ferner liefen: Sonnenschein II., Winterweide, Schaumschläger, Finsterahorn, Chiemgauerin, Welfenroß, Lissa. Tot.: 38:10, Pla. 17, 21, 25:10.

6. Oktober-Jagdrennen. Ehrenpreis und 4000 Mk., 4000 Meter: 1. Schellers Schwarzamsel (Mesa); 2. Boadts Dorn II (Bismarck); 3. Fürstenbergs Contrabent (Hauser). Ferner liefen: Rada, Rasoidr. Tot.: 57:10, Pl. 18, 14:10.

7. Quirl-Ausgleich. 2700 Mk., 2000 Meter: 1. Osmunds Lila (Hutter); 2. Schwarz' Hochstapler (Gabor); 3. Skrbenskys Batulas (Brown). Ferner liefen: Cleopatra, Rumpitz, Hollunder, Gaurisankar, Elfenbein, Chronos, Dojan, Leidenschaft. Tot.: 369:10, Pl. 91, 33, 17:10.

Dortmund

1. Nixen-Rennen. 3500 M. 1400 Mtr. I. Abt.: 1. Wartenbergs Patroclus, 2. Sehrs Mozart, 3. Schuberts Fechtmeister. Ferner liefen: Leichtfuß, Consorte, Bundesbruder, Jechine, Rosalinde, Dorette, Hans Gerd, Harfner, Vater Rhein. Tot.: 56:10; Pl. 18, 15, 72:10.

2. Abteilung: 1. Röslers Heisterbach, 2. Schmidts Schneewolke, 3. Simons Stein. Ferner liefen: Werwolf, Auf Wiedersehen, Gisel, Favilla, Chamberlain, Eisenbart, Gelbstern. Tot.: 71:10; Pl. 19, 18, 17:10.

2. Feen-Jagdrennen. 3500 M. 3000 Meter. 1. Hemfoths Achill, 2. Totes Rennen zwischen Barlebens Eiros, Brachs Leistung. Ferner liefen: Hexenkind, China, Laradosta, Nymphe 2, Dante, Anita 2, Aischa, Pennbruder, Perle, Sheilan, Orawin, Closse. Tot.: 39:10; Pl. 47, 112, 19:10.

3. Dornröschen-Rennen. Ehrenpreis und 4000 M. 1800 Mtr. 1. Löwensteins Sonnenkönig, 2. Stratmanns Salvator, 3. Goerkes Leichtsinn. Ferner liefen: Taurus, Wackerbart, Fromm. Tot.: 17:10; Pl.: 18, 14:10.

4. Nymphen-Rennen. 4500 M. 2600 Meter. 1. Haus Grafenstein, 2. Halstes Liktor, 3. Steinecks Missa. Ferner liefen: Saint Leonard, Songe d'Or, Astronom 2, Frühlingsbote, Quatia. Tot.: 14:10; Pl. 32, 15:10.

5. Schneewittchen-Jagd-Rennen. 4500 M. 3800 Meter. 1. Schmidts Financier, 2. Guisans Blanka, 3. Buchmüllers Gedalia. Ferner liefen: Peruanerin, Leibfuchs, Idealist, Mail, Eichkatz, Na-Nu, Spree. Tot.: 187:10; Pl. 49, 18, 25:10.

6. Elfen-Rennen. 3500 M. 1200 Meter. 1. Rapps Harriett, 2. Weinbergs Lohgerber, 3. Konings Ting Tangl. Ferner liefen: Royal Fox, Aseptic, Fiordaliso, Pretty Olive, Battle Flag, Czepel, Pau, Wertvolf. Tot.: 171:10; Pl. 49, 19, 18:10.

7. Erlkönig-Rennen. 3500 M. 2400 Meter; fehlt.

Boxen

Eröffnung der Mannheimer Boxsaison

FG. 03 L'hafen — FC. Phönix Mhm. 8 : 6.

Zahlreiche Anhänger des Boxsports waren am letzten Samstag abend zum alten Rathaussaal am Marktplatz geeilt, um Zeuge der vom FC. Phönix zur Saison-Eröffnung veranstalteten lokalen Kämpfe gegen die Mannschaft der FG. 03 Ludwigshafen zu werden. Die ohne Pause von abends 8—10 Uhr durchgeführten Kämpfe fanden den lebhaften Beifall der Anwesenden und besonders die Kämpfe Raum-Schäffner und Wagner-Werle erregten das lebhafteste Interesse. Das Kampfgericht (Ringrichter: Bradenahl; Punktrichter: Werner, Werle und Flach) machte jedoch in letzterem Kampfe einen kleinen Mißgriff, indem es den im Gesamtverlauf unentschiedenen Kampf zugunsten Wagners enden ließ. Die übrigen Kämpfe waren durchweg hart durchgeführt, doch war es auch hier von Uebel für die Erstlinge, daß sie zu offen, oft ohne jede Deckung, den Gegner angingen, was natürlich nicht ohne die unausbleiblichen Folgen sein konnte. Als Ringarzt war Dr. Th. Friedmann erschienen. Der Stadtgemeinde Mannheim für die Ueberlassung des alten Rathaussaales an dieser Stelle wärmsten Dank, wenn sie nun auch noch in Punkto Steuer ein Einsehen haben wollte (man betrachtet bekanntlich vom Rathaus aus die Sache immer noch nicht vom sportlichen Standpunkt aus, sondern belegt die Vorveranstaltungen mit einer Lustbarkeitssteuer von 20 Prozent!!), würde sie sich um den Mannheimer Boxsport unvergängliche Verdienste erwerben.

Der einleitende Papiergewichtskampf zeigte seitens des Ludwigshafeners Grohe viel offene Arbeit. Werner vom Phönix kämpfte stilreiner und kam genauer ins Ziel, sodaß ihm der Punktsieg zufallen mußte.

Einen lebhafteren Verlauf nahm das Fliegengewichtstreffen. Gasch (Phönix) zog sich wegen zu tiefen Abduckens mehrere Verwarnungen zu. Mit starkem Punktplus wurde Endlich-03 zum Sieger erklärt.

Auch der Bantamkampf fiel an den Ludwigshafener Vertreter Nicolai, der mit seiner sauberen Arbeit einen guten Eindruck machte. Kergl-Phö. verstand es nicht, die ihm gegebenen Vorteile von Größe und Reichweite auszunutzen, sonst hätte das Ergebnis des lebhaften Kampfes leicht ein anderes werden können, da es ihm an Schlagkraft nicht mangelt. Für ihn ist es zweckmäßig, wenn er seinem Gegner im Nahkampf nicht gewachsen ist, sich aufs Punkten (lange Linke) zu verlegen.

Schäffner-03 entwickelt, Raum-Phö. um Kopfgröße überragend, erstaunliche Kräfte. Verschiedene Rechte setzten Raum glatt auf die Planken. Der alte Routinier R. konnte jedoch gut ausgleichen und sogar noch Sch. um den ihm anfangs sicheren Sieg bringen.

Das Leichtgewicht brachte Stilger-03 und Barth-Phö. zusammen. Hier wurde der Nachteil der offenen Kampfesweise am deutlichsten sichtbar: nachdem Barth anfangs einige gute Kerntreffer anbringen konnte, mußte er sich im übrigen Kampfverlauf von Stilger glatt auspunkten lassen. In der dritten Runde bricht der Kampfrichter für St. ab.

Wagner-03 und Werle-Phö. (Welter) treffen sich heute nicht zum ersten Male. Das Treffen nahm über die ganze Distanz einen ziemlich ausgeglichenen Verlauf, sodaß ein Unentschieden die einzig richtige Lösung gewesen wäre. Das Urteil „Punktsieger Wagner" stieß auf allgemeinen Protest.

Zwei weitere ebenbürtige Gegner im Welter waren Bitz-03 und Witscherke-Phö. Der harte Schlagwechsel brachte Witscherke leichte Vorteile und einen knappen Punktsieg. Scharvogel.

* **Deutsche Boxmeister in Norwegen.** Die deutschen Amateurboxmeister Müller, Dübbers und Domgoergen (alle Mitglieder des Kölner B. C. „Colonia") haben für den 30. Oktober eine Einladung nach Oslo erhalten. Der Deutsche Reichsverband hatte seine Genehmigung bereits erteilt.

Rudersport

Universität Berlin gewinnt den Hochschulachter

Das im Vorjahre gegründete Hochschulachter-Wettrudern zwischen den Mannschaften der Universität Berlin und der Technischen Hochschule Charlottenburg erlebte am Samstag seine erste Wiederholung. Das dem klassischen Achterkampf Oxford—Cambridge nachgebildete Rennen erfuhr zu seiner zweiten Austragung eine außerordentlich sorgfältige Vorbereitung. Vom Berliner Ruderklub Hellas wurde den Ruderern, die sich aus elf verschiedenen Rudervereinen zusammensetzen, bereitwilligst das nötige Renn- und Trainingsmaterial zur Verfügung gestellt. Bei dem schönen Herbstwetter waren die Berliner Ruderfreunde zahlreich nach der Rennstrecke, deren Ziel sich an der Abtei in Treptow befand, hinausgepilgert. Auch auf dem 2000 Meter langen Rennwege auf dem Wasser entwickelte sich ein lebhaftes, buntes Bild. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit befanden sich beide Mannschaften durch die erfolgreiche Arbeit ihrer Trainer auf beachtlicher Höhe der Form. Die Universitätsmannschaft machte jedoch den ausgeglicheneren Eindruck, was sich auch während des Rennens bestätigte. Bald nach dem Start setzte sich die Universität an die Spitze und hatte bei 500 Meter schon eine Länge Vorsprung, und trotz ihres Gewichtsplus von ca. 50 Kg. konnte die Technische Hochschule, die Siegerin des Vorjahres, bei aller Anstrengung nicht aufkommen. Die Universität dehnte ihren Vorsprung bis zum Ziel auf ca. 4 Längen aus und siegte überlegen in 6 Min. 30 Sek., von den am Ziel versammelten Zuschauern mit starkem Beifall empfangen.

MARCHIVUM

Zweiter Automobil-Weltkongreß 1926

Während sich der von 56 verschiedenen Staaten beschickte, im Mai 1924 in Detroit abgehaltene erste Automobil-Weltkongreß vornehmlich mit der nutzbringenden Verwendung des Motorfahrzeugs in der modernen Verkehrswirtschaft befaßte, ist dem vom 11. bis 18. Januar 1926 in Newyork stattfindenden zweiten Kongreß, den wir bereits ankündigten, als Richtlinie der „praktische, nutzbringende Verkauf" von Automobilen gegeben. Der Kongreß fällt dementsprechend zeitlich zusammen mit der amerikanischen Automobil-Ausstellung des Jahres 1926, die von etwa 50 Automobilfabriken und 300 Zubehörfirmen beschickt sein wird. Bis heute liegen der Veranstalterin dieses zweiten Automobil-Weltkongresses, der „National Automobile Chamber of Commerce" in Newyork, die Anmeldungen von Delegierten von über 50 Staaten vor. Die Verhandlungen sollen vornehmlich der Diskussion der Organisation des Automobilverkaufs in den verschiedenen Staaten dienen, wobei vornehmlich auch das in Amerika allgemein gebräuchliche System des Kaufs durch Abschlagszahlungen eingehend geprüft werden soll. Die Schaffung besonderer Autoverkaufs-Finanzierungsgesellschaften in allen Staaten wird hierbei spezielle Beachtung finden, da alles getan werden soll, um auch den finanziell schwächer gestellten Kreisen den Ankauf eines Autos zu erleichtern. Besonders in den europäischen Staaten liegt hier noch ein großes Feld brach; Finanzinstitute mit möglichst kulanten Zahlungsbedingungen für den Käufer werden nach amerikanischem Muster die Lücke füllen. Die sukzessive Sättigung des Automobilbedarfs der U. S. A. zwingt diese, ihr Augenmerk immer mehr auf die Schaffung neuer Absatzgebiete, auf eine intensive Förderung des Automobilexports zu lenken. Wenn derselbe heute im Vergleich zur Jahresproduktion noch einen ziemlich geringen Prozentsatz (ca. 10 Proz.) ausmacht, so hat er doch in den letzten zwei Jahren eine erhebliche Steigerung erfahren. So wurden in den ersten fünf Monaten dieses Jahres nicht weniger als 226 537 amerikanische Personen- und Lastwagen nach 101 Ländern exportiert, was einer Rekordziffer gleichkommt.

Das Programm des Kongresses weist außer den verschiedenen Vorträgen prominenter Fachleute und den anschließenden Diskussionen eine Reihe von Exkursionen auf, Besuche von Fabriken, Studium der Verkehrslenkung in den Städten, Inspektion des Autobusdienstes, Besuch von technischen Bildungsstätten für Automobilbau usw. Die diversen Referate befassen sich mit der Organisation des Verkaufs unter bestmöglichster Anpassung an die besonderen Verhältnisse jedes Landes, dem Studium der Mittel zur Hebung des Absatzes in der Automobilbranche, der zweckdienlichen, raschen Beschaffung von Ersatzteilen, Autozubehör usw., der zweckmäßigen Vervollkommnung des Reparaturdienstes, der Erleichterung der Finanzierung von Käufen von Autos usw.

Die bis heute angemeldeten mehr als 50 Delegierten repräsentierten nicht weniger als 16 verschiedene Landessprachen. Wie sehr die Organisatoren des Kongresses bestrebt sind, diese Sprachenkompliziertheit einzudämmen und den Delegierten die Referate, wenn möglich, in ihrer Muttersprache darzubieten, geht aus der Schaffung eines ingeniösen Uebersetzungssystems hervor, das bis dato noch nirgends zur Anwendung kam und daher besondere Erwähnung verdient. Der Umstand, daß nicht alle Delegierten der englischen Sprache mächtig sind, und um die durch nachfolgende Uebersetzung unvermeidliche Zeitversäumnis zu vermeiden, haben die Organisatoren nämlich veranlaßt, unter Zuhilfenahme des Radio einen Modus zu finden, wonach alle Vorträge und Diskussionen gleichzeitig in englischer, französischer und deutscher Sprache dargeboten werden. Die Verhandlungen werden mittels Mikrophon vom Verhandlungssaal in einen angrenzenden Raum übermittelt, wo sie von den drei Uebersetzern in die anderen drei Sprachen übersetzt und wiederum mittels Mikrophon an die Delegierte, die diese Muttersprache sprechen, unter Benützung von Hörmuscheln weiter geleitet werden. Es ergibt sich so das interessante Bild, daß beispielsweise bei einem Vortrag in englischer Sprache der Deutsche durch den deutschsprachigen Dienst, der Franzose durch den französischsprachigen Dienst usw. gleichzeitig den Vortrag in ihrer Muttersprache anhören können. Um die notwendige Zahl von Höreinrichtungen für jede dieser drei Sprachleitungen zu schaffen, haben die Delegierten auf ihrer Anmeldung beizufügen, in welcher Sprache sie die verschiedenen Referate zu hören belieben. Bequemer wird sich die Sache kaum mehr machen lassen.

Das Amsterdamer Stadion für die Weltolympiade 1926

Das Interesse für den Sport ist heute sehr groß. Es gibt keine Nation und Menschenrassen mehr, die nicht Sport treiben. In allen fernen Länder ist man seit Beendigung des Weltkrieges so weit fortgeschritten, daß dem Erhalter der Völker, dem Sport, von den Regierungen und Körperschaften im Staatshaushalt das größte Augenmerk geschenkt wird. Seit der Beschluß des Olympiakongresses zu Paris 24 feststand, die nächste Olympiade in Amsterdam abzuhalten, arbeitet nun die holländische Regierung, die niederländische Sportbehörde und die Stadt Amsterdam mit allen Mitteln für die Durchführung in Amsterdam. Vor wenigen Wochen schwebte der Plan noch in der Luft, da die hierzu benötigte Summe von 2 Millionen Gulden sicher unaufbringlich war. Das Gesuch des holländischen olympischen Komitees an die Kammer wurde mit Stimmenmehrheit abgewiesen. Die neueste Meldung jedoch besagt, daß die Kammer eine Million Gulden bewilligt und die weitere Hälfte zum großen Teil von der Stadt Amsterdam und der Rest von den umliegenden Bundesteilen übernommen wurde, so daß die Durchführung der olympischen Spiele in Amsterdam gesichert ist. Der Um- und Neubau des Amsterdamer Stadion hat nun unter der Leitung des Architekten Jean Wils begonnen und der Bau schreitet rasch vorwärts. Die „olympische Stadt" wird bestimmt den modernsten Ansprüchen sämtlicher Sportarten genügen. Das Fassungsvermögen wird auch für die allergrößten Zuschauermengen ausreichend sein. Die Nachrichten über den Ausbau des Schauplatzes der einzelnen Kämpfe sind sehr interessant. Der Haupteingang führt durch ein monumentales „Marathon-Tor". Längs der Grundstücke, worauf die Stadionbauten erstehen, zieht sich ein Kanal, in den Schwimmbassins eingebaut werden, während außerhalb genügend Platz vorhanden ist, zum Aufbau von Hallen für Boxen, Ringen und Fechten. Sogar ein eigenes Rugbyfeld wird erstehen, außerdem eine Menge von Tennisplätzen. Eine nach den neuesten Erfahrungen errichtete Aschenbahn wird durch hervorragendes Bodenmaterial allen Witterungsverhältnissen trotzen. Nicht nur das Gelände, sondern die sämtlichen Bauten werden einen auf die olympische Geschichte geistigen Anstrich bekommen. Alles übertreffen werden die Wohnbauten für die Olympioniken, die in 36 kleinen Wohnhäuschen untergebracht werden. Ein weiteres Zeichen der Neuzeit, daß in der Riesensportstadt erstmal Gelegenheit gegeben ist, sämtliche Sportarten außer dem Wintersport an einer Stätte auszuüben. Die Anlage darf heute schon als vorbildlich bezeichnet werden; Holland hat sich außerdem noch das Ziel gesteckt, zum erstenmale nach dem Kriege sämtliche Sportvölker der Welt im friedlichen Wettkampf zu vereinen.

Wintersport

* **Schweden wieder in der Eishockey-Liga.** Nachdem beim Prager Kongreß des internationalen Eishockey-Verbandes durch einige Machenschaften des Vorsitzenden die Aufnahme Deutschlands in die Liga verhindert worden war, erklärte Schweden den Austritt aus dem Verbande. Es wurde in der Folge eine Rundfrage über die Aufnahme Deutschlands gestellt, wobei sich neun Verbände für, zwei gegen dieselbe aussprachen. Auf Grund dieses Resultates ersuchten die Verbände der Schweiz, Oesterreichs und der Tschechoslowakei den Schwedischen Verband, seinen Austritt zurückzuziehen, womit sich Schweden schließlich einverstanden erklärte.

* **Tagung des Schweizerischen Skiverbandes.** Die Abgeordneten der Schweizerischen Skivereine fanden sich vollzählig in Genf zur Delegiertenversammlung ein. Im Jahresbericht wurde der große Aufschwung des Verbandes festgestellt, der heute 7763 Mitglieder mit 114 Vereinen zählt. Anstelle des demissionierenden Zentralpräsidenten Haag wurde Dr. R. Donnegger-Thun zum Verbandsleiter gewählt. Das große Skirennen der Schweiz für 1926 wird am 13. und 14. Februar in Wengen stattfinden. Für die Uebernahme dieser Veranstaltung für 1927 erklärte sich Chateau d'Oex bereit. An den internationalen Skirennen zu Helsingfors im kommenden Winter wird keine schweizerische Mannschaft teilnehmen.

Wintersportliche Notizen

* **Ausdehnung einer Skimeisterschaft.** Der Landesverband Ski-Club Schwarzwald ist durch Hauptversammlungsbeschluß zu seiner alten vor dem Krieg geübten Praxis zurückgekehrt, daß die Landesmeisterschaft, die bei den bekannten historischen Feldbergwettläufen ausgetragen wird, wieder über die Grenzen des Landesverbandes hinaus nicht für seine Mitglieder, sondern für alle Mitglieder des Deutschen Ski-Verbandes offen sind. Man ist bei dem Beschluß, der sehr zu begrüßen ist und jedenfalls belebend wirken wird, davon ausgegangen, daß zur Hebung der Leistungen in erster Linie die Herbeiziehung namhafter Konkurrenz als Ansporn nötig erscheint.

* **Die Skiwettläufe auf dem Feldberg im Schwarzwald,** durchgeführt mit der Verbandsmeisterschaft des Ski-Clubs Schwarzwald finden im kommenden Winter wieder am ersten Sonntag des Februar statt. Der Wunsch nach einer Späterlegung kann so lange nicht berücksichtigt werden, als der Deutsche Skiverband seine Meisterschaft am zweiten Februarsonntag austragen läßt und die Feldbergrennen als Ausscheidungsrennen hierfür in Betracht kommen. An sich wäre ein etwas späterer Termin günstiger.

* **Der Kampf um die Damen-Skiwettläufe.** Nachdem der Deutsche Ski-Verband seinen mit Recht angefeindeten letztjährigen Sperrbeschluß für die Veranstaltung von Damenskiwettläufen aufgehoben hat, war es Sache der Landesverbände, zu der Frage Stellung zu nehmen und zu beschließen, ob die Damenwettläufe wieder wie früher mit den Verbandswettläufen verbunden werden sollten. Eine einheitliche Regelung scheint in diesem Winter noch nicht zustande zu kommen, da z. B. der Ski-Club Schwarzwald beschlossen hat, die Damenläufe für dieses Jahr noch den Gauen zu überlassen, während sie der Oberharzer Skiclub sie sofort mit den Verbandsläufen vereinigt hat.

* **Ski-Staffelmeisterschaften.** Die Ski-Staffelmeisterschaften des Deutschen Skiverbandes wird bekanntlich im kommenden Winter in Garmisch im Zusammenhang mit den Winterkampfspielen im Skilauf durchgeführt werden. Der Oesterreichische Ski-Verband hat jetzt beschlossen, mit diesem deutschen Ort und Termin auch die österreichische Staffelmeisterschaft zu verbinden.

* **Die Oesterreichische Ski-Meisterschaft,** im vergangenen Jahr in Kitzbühel zusammen mit der Deutschen Ski-Meisterschaft ausgetragen, geht im kommenden Winter in den westlichen Teil Deutsch-Oesterreichs und zwar nach Vorarlberg. Sie soll an dem bekannten Sportplatz Bödele bei Dornbirn ausgetragen werden.

* **Bayerische Ski-Termine.** Der Bayerische Skiverband setzte für seine Hauptrennen folgende Orte und Termine fest: die bayerische Skimeisterschaft am 16. und 17. Januar in Rotzach-Tegern, die Landesstaffelmeisterschaft in Berchtesgaden (Termin noch unbestimmt), der 35 Km.-Dauerlauf in Oberammergau (Termin noch unbestimmt). Die Winterkampfspiele finden Mitte Februar in Garmisch statt, mit denen die Deutsche Skimeisterschaft verbunden ist.

* **Stockbremse bei Skiwettläufen.** Der Deutsche Ski-Verband hat bei seinen Abfahrts- bezw. Geländeläufen in Aenderung der Wettlaufordnung beschlossen, wonach das Stockbremsen nicht mehr gestattet ist. Teilweise wird noch weiter gegangen und auch der Kniestützbremsung mit Stock verboten, beides Beschlüsse, die zur Förderung der Technik unbedingt zu unterstützen sind. Im Gegensatz dazu hat der Oesterreichische Skiverband beschlossen, die Anträge auf Abschaffung der Stockbremse bei alpinen Läufen abzulehnen.

Literatur

* **Der Fußball-Schiedsrichter.** Von Karl Koppehel. Verlag Grethlein u. Co., Leipzig und Zürich. Die Fußballregeln sind im Laufe des Jahres gemäß den Beschlüssen des International Board des öfteren geändert worden. In das Koppehelsche Schiedsrichterbuch sind nunmehr alle bisher bekannt gegebenen Regeländerungen hineingearbeitet worden; da es sich auf eine jahrzehntelange Praxis eines Schiedsrichters mit internationalem Ruf stützt und die amtlichen Regelauslegungen zur Unterlage hat, kann es schlechthin als das zeitgemäße Handbuch für Schiedsrichter und Spielleiter angesprochen werden.

Ansteckungsgefahren prompt entrinnt, wer bei sich führet Formamint

besonders bei **Erkältungen, Heiserkeit,** 591
Halsentzündungen, Grippe-Epidemien usw.
In Apotheken und Drogerien in Gläser à 50 Tabletten 1,75 M. Proben und Broschüren kostenlos durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.

Schach

Beilage Nr. 37 — **Montag, den 26. Oktober**

Partie Nr. 256

Weiß: Fahrni		Schwarz: Spielmann	
1.	d2—d4	d7—d5	
2.	Sg1—f3	c7—c5 [1])	
3.	e2—e3	Sb8—c6	
4.	b2—b3	Sg8—f6	
5.	Lc1—b2	Lc8—g4	
6.	Lf1—e2	e7—e6	
7.	0—0	c5×d4	
8.	e3×d4	Lf8—d6	
9.	Sf3—e5	Lg4—f5	
10.	c2—c4	0—0	
11.	Sb1—d2	Ta8—c8	
12.	Se5×c6 [2])	Te8×c6 [2])	
13.	c4—c5	Ld6—b8	
14.	Tf1—e1	Sf6—e4	
15.	Sd2×e4	Lf5×e4	
16.	Le2—b5	Tc6—c8 [3])	
	(Weiß gibt auf.)		
17.	g2—g3 [4])	Dd8—g5	
18.	Lb5—f1	h7—h5	
19.	Lf1—g2	Le4×g2	
20.	Kg1×g2	h5—h4	
21.	Dd1—f3	Dg5—g6	
22.	Te1—e2 [5])	f7—f5 [6])	
23.	Ta1—e1	Tf8—f6	
24.	Df3—d3	Tc8—e8	
25.	b3—b4	Dg6—h5	
26.	Te1—h1	f5—f4	
27.	Kg2—g1 [7])	Te8—f8	
28.	Lb2—c1 [8])	f4×g3	
29.	h2×g3	Lb6×g3 (!)	
30.	f2×g3	Tf6—f1+	
31.	Kg1—g2	Tf1×h1	
32.	Kg2×h1	h4×g3+ [9])	

1. Schwarz spielt das Gegengambit. — 2. Um mit c5—c4 fortfahren zu können. — 3. b7 ;; c6 wäre ebenfalls richtig. — 4. Hier kam mit starkem Angriff Dd8—h4 in Betracht. — 5. Hir hätte sich Weiß mit Dd1—h5 sicher stellen sollen. Der Textzug erweist sich nicht als ausreichend. — 6. Besser Lc1 mit nachfolgendem Lf4. — 7. Weiß hat bereits keine Verteidigung mehr. — 8. Zu spät. — 9. Unabwendbares Matt in 2 Zügen, nämlich auf Kh1—g1 folgt Tf8—f1+ (!) und nach Kf1 folgt Dh1++.

Partie Nr. 257

(Gespielt im internationalen Meisterturnier Breslau 1925.)

Weiß: Wagner		Schwarz: Bogoljubow	
1.	e2—e4	c7—c5	
2.	Sg1—f3	e7—e6	
3.	d2—d4	c5×d4	
4.	Sf3×d4	Sg8—f6	
5.	Lf1—d3	Sb8—c6	
6.	Lc1—e3	d7—d5	
7.	Sb1—d2	Lf8—d6	
8.	0—0	0—0	
9.	Sd4—f3	Sf6—g4	
10.	Le3—g5	Dd8—c7	
11.	h2—h3	Sg4—e5	
12.	Ld3—e2	Se5×f3	
13.	Le2×f3	h7—h6	
14.	Lg5—h4	Sc6—d4	
15.	c2—c3	Sd4×f3	
16.	Dd1×f3	b7—b5	
17.	Lh4—g3	Lc8—b7	
18.	Lg3×d6	Dc7×d6	
19.	Tf1—e1	d5×e4	
20.	Sd2×e4	Dd6—c6	
21.	Df3—g3 (!) [1])	Ta8—d8	
22.	Se4—f6+	Kg8—h8	
23.	Sf6—h5	Tf8—g8	
24.	Ta1—d1	Td8—d5	
25.	Td1×d5	De6×d5	
26.	Te1—e5	Dd5—d1+	
27.	Kg1—h2	a5—a7	
28.	Te5—c5 [2])	Lb7—d5	
29.	f2—f3	Dd1—d2 (!) [3])	
30.	Tc5—c7	Dd2—g5 [4])	
31.	Dg3×g5	h6×g5	
32.	Tc7×f7	Kh8—h7	
33.	Tf7—a7	Kh7—g6	
34.	Sh5—g3	b5—b4	
35.	Ta7×a6	b4×c3	
36.	b2×c3	Tg8—c8	
37.	Sg3—e4	Tc8—b8	
38.	Se4—d2	Kg6—f5	
39.	c3—c4	Ld5—a8	
40.	Kh2—g3	Tb8—b2	
41.	Sd2—b3	Lc8—b7	
42.	Ta6—b6	Aufgegeben! [5])	

1. Weiß befreit hiermit sein Spiel und geht zum Angriff über. — 2. Mit der Drohung c7. — 3. Der entscheidende Fehler. Mit Dd1—c2 war das schwarze Spiel zu halten, weil dann die Drohung Tc7 weniger gefährlich war. — 4. Erzwungen. — 5. Ein schöner Sieg des Hamburger Meisters über den gefürchteten Sieger des Breslauer internationalen Turniers.

Aus dem Schachleben.

* **Aus dem Münchener Schachleben.** Bei einem kürzlich ausgetragenen Wettkampf zwischen Schachklub München-Süd und Schachklub München-Ost siegte der Schachklub München-Ost mit 9½:4½. Ein baldiges Rückspiel wurde vereinbart. — Das Winterturnier des Münchener Schachverbandes hat in diesen Tagen seinen Anfang genommen. Es wird dabei die Meisterschaft von München ausgekämpft. Außer dem Meisterschaftsturnier wird ein Hauptturnier in zwei Gruppen, ein Neben- und ein Damenturnier ausgespielt.

* **Weltschachbund.** Der Deutsche Schachbund hat seinen Eintritt in den Weltschachbund angemeldet.

* **Im Turnier um die Bundesmeisterschaft des Saalebundes** in Sucherode wurden K. Laue-Halle, der bekannte Aufgabendichter, Buchholz-Magdeburg und Marx-Dessau Gruppensieger, zwischen denen ein Stichkampf ausgetragen werden muß.

* **Im Stettiner Schachturnier** erreichten in der Meisterklasse Moritz und Müller gleichen Stand. Zwischen Beiden hat jetzt ein Stichkampf von vier Partien stattzufinden.

* **Zwischen Maroczy und Torre** soll diesen Winter ein Wettkampf zum Austrag kommen.

* **Aljechin** spielte in Genf zehn Blindpartien gleichzeitig, wovon er fünf gewann, vier unentschieden machte und nur eine verlor.

* **Internationales Thematurnier.** Bei dem ersten internationalen Thematurnier der Wiener Schachzeitung ist K. A. L. Kubbel Erster geworden. Das Thema lautete: In einem direkten Dreizüger soll zweimal das gleiche, durch Doppelschach herbeigeführte Mattbild erscheinen. Nunmehr schreibt die Wiener Schachzeitung ein zweites internationales Thematurnier aus. Direkte Dreizüger, die zweimal das gleiche Mattbild (einmal der schwarze König auf weißem, das andere Mal auf schwarzem Feld stehend) zeigen. Die Mattbilder müssen die Fesselung einer schwarzen Figur aufweisen. Interessenten steht ein Sonderabdruck einer Studie des Preisrichters J. Paluzie-Barcelona über das Thema mit Nachweis der bereits vorhandenen Bearbeitungen des Themas auf Wunsch zur Verfügung. Anfragen an O. Ackermann, Breslau 5, Augartenstraße 17 III.

* **Ein neuer Schachweltmeisterkampf Lasker—Capablanca.** Nach einer Mitteilung des „Amsterdam Teelegraaf" ist ein zweiter Weltmeisterschaftskampf Lasker—Capablanca in Vorbereitung. Als Kampfort hat man diesmal Newyork gewählt, wohin sich Dr. Lasker im Januar zum Abschluß der Verhandlungen begeben wird. Da Lasker Mitarbeiter der holländischen Zeitung ist, so muß man der von dieser verbreiteten Meldung Glauben schenken. Mit dem Zustandekommen des Zweikampfes wäre ein seit 1921 von der gesamten Schachgemeinde gehegter Wunsch erfüllt, denn der damalige Wettkampf, den Lasker am 30. April wegen körperlicher Schwäche aufgab, nachdem er von 14 Partien 4 verloren und 10 unentschieden gemacht hatte, befriedigte nirgends. Lasker, der sich in die Höhle des Löwen nach Havanna gewagt hatte, litt zu sehr unter dem ihm ungewohnten Klima. Nach Laskers glänzendem Newyorker Siege 1924 muß man annehmen, daß Laskers Spielstärke und sein ungeheurer Kämpfergeist unter dem Alter noch nicht gelitten hat; vielfach glaubt man sogar bei unserem Exmeister noch Fortschritte, insbesondere eine größere Vielseitigkeit feststellen zu können. Jedenfalls werden die Partien der beiden Meister in dem am 5. November in Moskau beginnenden Turnier im Hinblick auf den bevorstehenden Wettkampf von erhöhtem Interesse sein.

* **Verdienste der Schachspieler.** Einen interessanten Ueberblick über die Wertschätzung der Berufs-Schachspieler erhält man, wenn man die Höhe der Gagen erfährt, die die einzelnen Meister bei dem am 5. November in Moskau beginnenden Turnier erhalten. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, beträgt der gesamte Turnierfonds 60 000 Mark. Davon erhalten Capablanca und Lasker allein über die Hälfte, Capablanca hat für sein Kommen 10 000 M., dazu 6000 M. Reiseentschädigung zugebilligt erhalten, dasselbe soll auch Lasker bekommen. Alle übrigen Meister sollen mit 600 M. für Reise und Aufenthalt abgespeist werden. Eine Ausnahme werden wahrscheinlich noch Marshall und Torre bilden, die bei ihrer weiten Reise auch größere Spesen haben. Hieran sieht man, daß Lasker und Capablanca um Klassen über Bogoljubow, Rubinstein und die anderen gestellt werden.

* **Schachklub Mannheim-Feudenheim.** Unlängst hielt der Schachklub Mannheim-Feudenheim seine erste Jahresversammlung ab. Aus dem Bericht über das erste Vereinsjahr war zu entnehmen, daß der Klub von 12 auf 46 Mitglieder gestiegen ist und außer 2 Vereinsturnieren bereits 8 Vereinswettkämpfe ausgetragen hat, einen gegen Rheingönheim (5½:4½ für Rheingönheim), 2 gegen Heidelberg (7:4 für Heidelberg bezw. 6½:5½ für Feudenheim), 2 gegen Lampertheim (7½:2½ bezw. 7:2 für Feudenheim), 2 gegen Mundenheim (10½:4½ bezw. 8½:7½ für Mundenheim) u. einen gegen Schwetzingen (4½:4½). Bei den großen Simultanspielen des Mannheimer Schachklubs hatte der Feudenheimer Klub jedesmal Erfolge, gegen Müller-Gudehus und Lasker je einen Gewinn, gegen Aljechin ein Unentschieden. Vom 27. Septbr. bis 3. Oktbr. 1925 veranstaltete der Klub eine Werbewoche, die vollen Erfolg hatte. Sie brachte am 1. Tage das Wettspiel gegen Schwetzingen, am 2. Tag ein Simultanspiel von Herrn Bruno Müller, Mannheim (19 gew., 2 unentschieden und 3 verloren), am 3 Tag einen Lehrabend desselben Schachmeisters und am 4 Tag nachmittags ein Blitzturnier und abends großes Stiftungsfest mit Tanz. Für das neue Vereinsjahr ist außer dem Winterturnier vor allem ein großer Lehrkurs geplant, für den der Vorstand bereits Herrn Bruno Müller, Mannheim, gewonnen hat und mit anderen Schachmeistern noch in Unterhandlung steht. Mit dem Heidelberger Schachklub „Tempo" ist bereits eine Korrespondenzpartie im Gange.

* **Eine elfjährige Schachpartie.** In London ist eine Schachpartie zu Ende gegangen, die im Jahre 1914 begann. Der Weltkrieg brach aus, als die ersten Züge gemacht waren und der Frieden wurde geschlossen, bevor das Schachspiel entschieden war. Einer der beiden Matadore ließ sich einmal vier volle Monate Zeit, um sich einen Zug zu überlegen. Er hat dann auch den Sieg erfochten. Die Partie wurde zwischen Liverpool und London auf telegraphischem Wege durchgeführt — durchschnittlich brauchten die beiden Gegner zwei Monate für je einen Zug.

MARCHIVUM

Wirtschaftliches und Soziales

Tarifbruch im Schuhmachergewerbe

Unter dieser Ueberschrift erschien, so wird uns vom Vorstand der Schuhmacher-Zwangsinnung Mannheim geschrieben, in Nr. 270 der Mannheimer Volksstimme von der Leitung der Schuhmachergehilfen-Organisation eine Notiz, die uns zu einer Erklärung veranlaßt. Es wird behauptet, daß der Landesvorsitzende J. Gruber den Arbeitgebern unter Strafandrohung verboten hätte, die durch Schiedsspruch festgesetzten Löhne zu bezahlen. Das ist eine grobe Unwahrheit. Wahr ist, daß Obermeister Gruber, der in Vertretung des Beschlusses der Arbeitgeber im Mannheimer Schuhmachergewerbe vor dem Schlichtungsausschuß in Karlsruhe erschien, jede weitere Lohnerhöhung ablehnte. Der Grund hierzu liegt darin, daß schon drei Lohnerhöhungen den Gehilfen bewilligt wurden, ohne daß sie der Kundschaft in Rechnung gestellt wurden, wie auch darin, daß das Schuhmachergewerbe als Kleingewerbe weitere Lohnentwicklungen nicht mehr länger mitmachen kann. Die Lederpreise sind seit Juni 1924 nicht gefallen, die von den Behörden geplanten Preissenkungen zur Unmöglichkeit geworden. Denn wenn das Rohmaterial über den doppelten Friedenspreis verkauft wird (Juni 1914 kostete 1 Kilogramm bestes Kernleder M. 5.40, heute bis annähernd M. 12.—), die Arbeitslöhne vor dem Schiedsspruch beispielsweise für 1 Paar Herrensohlen und Absätze schon M. 2.80 und M. 3.20 betrugen gegen M. 1.20 bezw. 1.50 im Frieden, Neuarbeiten für Herren oder Damen heute M. 11.20 bis 13.20 betragen, dürfte es jedem Einsichtigen klar werden, daß unser Beruf nicht mehr mitmachen kann, zumal heute Arbeiten vorkommen, für die tatsächlich der dreifache Friedenslohn gefordert wird. Daß selbst bei den Arbeitnehmern eine gesunde Auffassung unserer Lage vorhanden ist, ist darin zu erkennen, daß etwa neun Zehntel der Gehilfen sich bereit erklärten, für die seitherigen Löhne weiter zu arbeiten. Sie wollen nicht auf der Straße liegen nur deswegen, daß ihre Sekretäre ihre guten Posten zum Zwecke der Lohnsteigerungen behaupten können. Die stark besuchte Monatsversammlung unserer Innung stellte am 21. Oktober den Antrag beim Schiedsamt, Schritte einzuleiten, den Spitzenlohn auf 80 Pfg. herabzusetzen u. hat damit den Landesverband beauftragt. Für Spezialitäten von Facharbeitern soll der höhere Lohn gesetzt bleiben. Es ist eine Erfindung, wenn die Leitung der Arbeitnehmer in der „Volksstimme" behauptet, in ganz Baden würde der Lohn bezahlt, nur in Mannheim nicht. Es soll nur ein Lockmittel sein, die Arbeiter anzuspornen, die Arbeit niederzulegen. Preisabbau und Lohnerhöhung sind für das Kleinhandwerk unmögliche Dinge.

Städtische Nachrichten

Wahlsonntag

Einen so stillen Wahlsonntag hat die Mannheimer Bevölkerung schon lange nicht mehr erlebt. In der Hauptsache war die ungewöhnliche Ruhe in den Straßen auf den löblichen Beschluß der politischen Parteien zurückzuführen, von der Wahlpropaganda durch Autos abzusehen. Die Polizeidirektion hatte nur das truppweise Fahren von Autos verboten. Wenn man die bezirksamtliche Verfügung nicht nur befolgt, sondern darüber hinaus auf diese Wahlpropaganda ganz verzichtet hat, so ist dies im Interesse der Ruhe und Ordnung nur zu begrüßen. Aber man sage nur ja nicht, daß die schlechte Wahlbeteiligung auf das Fehlen der Propagandautos zurückzuführen ist. Der Lokalchronist würde nicht genau berichten, wenn er verschwiege, daß nachmittags die Kommunisten einen Anhänger von einer Zugmaschine durch die Innenstadt fahren ließen. Die Sozialdemokraten schickten ebenfalls einen Lastwagen mit Musik und roten Fahnen aus. Der Wegfall der Wahlpropaganda vom Auto herunter trug auch dazu bei, daß die Straßen durch weggeworfene Flugzettel nicht verunziert wurden. Man kann sagen, daß die Hauptstraßen gestern sogar sauberer aussahen, als an gewöhnlichen Sonntagen.

Als den Frühaufsteher gestern die Sonne anlachte, als er in einen wolkenlosen Himmel blickte, da mußte er unwillkürlich daran denken, daß schönes Wetter ein schlechter Wahlbundesgenosse ist. Mancher Wähler wurde durch den herrlichen sonnigen Vormittag sicherlich veranlaßt, von der Abgabe des Stimmzettels abzusehen und sich dafür in der im vollen Herbstschmucke prangenden Natur zu ergehen. Zur Ehre der Mannheimer Wähler und Wählerinnen nehmen wir aber an, daß nur ein ganz verschwindend kleiner Bruchteil der Lockung der Sonne nicht widerstehen konnte. In der ersten Nachmittagsstunde zogen auf einmal aus dem Norden und Südwesten so bedrohlich blauschwarze Wolkenmassen heran, daß man jeden Augenblick mit einem Platzregen rechnete. Es blieb zwar den ganzen Nachmittag bewölkt, aber der Regen stellte sich erst in der achten Abendstunde ein. Er ist sicherlich den vielen Wißbegierigen sehr ungelegen gekommen, die sich auf dem Marktplatz zur Entgegennahme der durch die „Neue Mannheimer Zeitung" projizierten Wahlergebnisse versammelten. Infolge des milden Wetters, das sogar das Daheimlassen des Ueberziehers gestattete, herrschte in den Hauptstraßen und in den Anlagen ein sehr reger Verkehr, der auch den Kaffeehäusern und Wirtschaften sehr zustatten kam. In den Wahllokalen ging es selbst zwischen 5 und 6 Uhr sehr ruhig zu. Man brauchte nirgends anzustehen. Und da auch diesmal der Stimmzettel erst im Wahllokal dem Wähler ausgehändigt wurde, war von einer Verunreinigung der Eingänge und Vorplätze durch weggeworfene Papierfetzen überall nichts zu bemerken. Wenn nicht die Plakatsäulen mit Riesenlettern sich an die Passanten gewendet hätten, wäre das Straßenbild, wie bemerkt, von einem ganz gewöhnlichen Sonntag nicht zu unterscheiden gewesen. Sch.

*

* **Jubiläum.** Hauptlehrer Heinrich Röderer, Langstr. 39e, konnte am 20. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit als städtischer ehrenamtlicher Armenpfleger und Vorsteher des 36. Armenbezirks zurückblicken. Die fünfte Sitzung des 36. Armenbezirks gestaltete sich dieserhalb zu Ehren des Jubilars zu einer schlichten Feier. Der Vorstand des städtischen Fürsorgeamtes, Direktor Schumacher, überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und dankte dem Jubilar in herzlichen Worten für seine uneigennützige, mit großer Umsicht, Gerechtigkeit und aufopfernder Hingabe verbundene Tätigkeit im Dienste der Mannheimer städt. Wohlfahrtspflege. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hagen beglückwünschte den Jubilar namens der Armenpfleger und -Pflegerinnen des 36. Bezirks unter Ueberreichung eines sinnigen Geschenkes. Bezirksvorsteher Röderer dankte für die ihm zuteil gewordene Anerkennung und Glückwünsche und versprach, auch weiterhin seine Kräfte in den Dienst der Mannheimer städtischen Fürsorge zu stellen.

* **Seinen 80. Geburtstag** feiert morgen Herr Karl Anton Sohm, Rosengartenstr. 34. Herr Sohm, der als Architekt im Dienst der badischen Eisenbahnverwaltung stand, war 46 Jahre in Mannheim tätig und ist im Jahre 1912 in den Ruhestand getreten. Seine Freunde wünschen, daß Herr Sohm mit seiner Gattin, die heute ihren 78. Geburtstag begeht, noch ein sorgenloser Lebensabend beschieden sein möge.

Veranstaltungen

Konzert des Männergesangvereins „Liederhalle"

Nach dem in allen Teilen wohlgelungenen Konzert der „Flora", durch das der äußerst strebsame Männerchor seinen künstlerischen Ruhm noch zu steigern vermochte, war man begreiflicherweise auf die Darbietungen der gleichfalls unter der künstlerischen Leitung des Herrn Musikdirektor Friedrich Gellert stehenden „Liederhalle" gespannt. Es war deshalb zu erwarten, daß der Verein, der vor drei Jahren auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte, alles daran setzen werde, um hinter seinem gleichaltrigen Bruderverein nicht zurückstehen zu müssen. Und um es gleich vorweg zu sagen: die „Liederhalle" vermochte zu beweisen, daß sie auf einer sehr beachtenswerten Höhe steht und deshalb als eine der „Flora" ebenbürtige Hüterin der im deutschen Liede lebenden Kulturwerte angesprochen werden darf. Der stattliche Chor verfügt über schönes Stimmmaterial — besonders die Bässe überraschen durch die satte, warme Klangfarbe — und weiß durch feine dynamische Schattierungen die Belebung und Ausdrucksgestaltung der Chöre äußerst wirkungsvoll erscheinen zu lassen. Gleich der das interessant gestaltete Programm eröffnende Chor „Benedictus" von Mathieu Neumann erklang in einer bewundernswerten Reinheit, ergreifend in seiner schlichten Religiosität. In dem überaus heiklen „Heidekrieg" von Joseph Wert hätte man den Tenorstimmen etwas mehr siegende Macht gewünscht, wie denn überhaupt der Tenor der imponierenden Klanggewalt der Bässe gegenüber einen keineswegs leichten Stand hat. Trotzdem wurde die nach einer Dichtung von Gertrud Freiin le Fort komponierte Wendensage in bemerkenswerter Erfassung ihrer Stimmungsgegensätzlichkeiten recht eindrucksvoll gebaten. Von den drei im Volkston gehaltenen Chören „Rosenfrühling" und „Abe" von Hugo Jüngst und „Wandern im Mai" von Musikdirektor Friedrich Gellert mußte des Chormeisters das Nahen und Weiterziehen einer Sängerschar wiedergebendes Wanderlied, dessen echt volkstümliche Melodik und mitreißende Rhythmik außer den Hörern auch einen furchtlosen Falter, der unablässig den Komponisten umkreiste, begeistert zu haben schien, wiederholt werden. Den Höhepunkt des Konzerts bildete die stilechte Wiedergabe des unter Benutzung ungarischer Volksweisen von Hugo Jüngst nach Versen von F. A. Geißler komponierten Zyklus „Ungarische Steppenbilder" für Männerchor und Klavierbegleitung. Der Chor sang die acht Gesänge unter der temperamentvollen Leitung seines Führers mit allem Schwung und Feuer, die diesen Pustoliedern den undefinierbaren Reiz verliehen. Die verbindende Dichtung sprach Herr Toni Kung mit erstaunlicher Sprachkultur und packender Steigerung das Tenorsolo sang Herr Ludwig Weber tonschön und ausdrucksvoll. Beide Herren sind Mitglieder des Vereins. Am Flügel saß Herr Max Adam, der den Klavierpart befriedigend durchführte. Zu einem mit schon recht beachtlicher stimmlicher Kultur, wenn auch noch nicht immer rein und ausgeglichen genug, singenden Doppelquartett haben sich neun schöne Stimmen des Chors zusammengefunden. Am Samstag sang es „Die Vesper" von Beethoven und „Nachtzauber" von A. W. Storch. Der ermunternde Beifall mag die kleine Schar zu weiterer Arbeit an der Vervollkommnung ihrer Kunst veranlassen. Bleibt nun noch der Solistin des Abends zu gedenken. Mit Frau Luise Schatt-Eberts, unserer geschätzten einheimischen Pianistin, war der Verein gut beraten. Sie bot Stücke von Schumann, Mazurkas von Chopin und drei der ungarischen Tänze von Brahms. Die letzteren fügten sich besonders trefflich in das Programm ein und wurden von der Solistin meisterlich gespielt. Auch die Fis-dur-Romanze von Schumann geriet vortrefflich, während man den Chopin-Mazurkas noch mehr Leidenschaft und Feuer gewünscht hätte. Allen Ausführenden dankte der überaus herzliche Beifall der zahlreich erschienenen Hörer. H.

*

♂ **Philharmonischer Verein.** Zinaida Jurjevskaja, die Gesangssolistin in dem Donnerstag, 29. Okt., stattfindenden ersten Konzert, singt demnächst unter Furtwängler in einem Leipziger Gewandhauskonzert. Hier bringt die Künstlerin Arien von Mozart und Tschaikowsky mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Generalmusikdirektor Prof. Bruno Walter dirigiert die B-dur-Sinfonie von Schumann „Eine kleine Nachtmusik" von Mozart und „Romeo und Julia", Fantasie-Ouvertüre für großes Orchester von Tschaikowsky.

♂ **2. Meister-Klavier-Abend Alexander Arsenieff.** Alexander Arsenieff, ein junger Russe, wird mit seinem Programm Werke von Bach, Stradal, Rachmaninoff, Schubert-Tausig und Liszt, Aufsehen erregen. Er gehört zu denen der jungen Generation, die neben einer eminenten Technik auch schon geistig das Werk vollständig beherrschen. Der Abend findet am 3. November im Versammlungssaal des Rosengarten statt.

♂ **Minna Karl Ruber, die am Dienstag, den 27. Oktober, im Casino einen Lieder- und Arien-Abend veranstaltet,** wird Lieder und Arien von Schubert, Mozart, Brahms singen.

*

* **Das Jubiläum der Technischen Hochschule Karlsruhe.** Anläßlich der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, die vom 28. bis 31. Oktober festlich begangen werden soll, sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am 29. Oktober ein Festakt im Landestheater mit anschließendem Festessen in der Festhalle. Am Abend finden im Landestheater und im Konzerthaus Festvorstellungen statt. Am 30. Oktober wird ein Denkmal für die Gefallenen der Hochschule und ein Heinrich Hertz-Denkmal enthüllt werden. Ein Sportfest auf dem Hochschulsportplatz und ein Festkommers der Studentenschaft beschließen den Tag. Der letzte Tag ist mit einem Ausflug zum Murgwerk und mit einem sich daran anschließenden Abendfest in Baden-Baden ausgefüllt.

Aus dem Lande

* **Kembach** b. Wertheim, 25. Okt. Ruchlose Hände versuchten der Kriegerwitwe Rosine Rau dadurch Schaden zuzufügen, daß der auf dem Felde nochstehende Futtermais mit Drahtstücken und Nadeln, geschickt versteckt, bespickt war. Ob der Viehbestand der armen Witwe schon Schaden genommen hat, ist bis jetzt noch nicht festzustellen.

* **Blünklingen** b. Pforzheim, 25. Okt. Zur Verhaftung des hiesigen Ochsenwirts wird gemeldet: Der Ochsenwirt Härter hatte nicht nur die abgebrannten Gebäulichkeiten verhältnismäßig gut versichert, er ließ sich sogar unversehrtes Mobiliar als verbranntes entschädigen, was dann auch seine Verhaftung zur Folge hatte. Härter hat bereits ein Geständnis abgelegt.

* **Bruchsal,** 25. Okt. Der im Jahre 1923 wegen der Septemberunruhen in Lörrach vom Staatsgerichtshof zu Freiburg zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte Löscher Max Büche ist mit einem Strafgefangenen aus dem hiesigen Zuchthaus ausgebrochen. Es wird angenommen, daß er versucht, die Landesgrenze zu erreichen.

* **Buchen,** 25. Oktober. Wegen dringenden Verdachts auf Hundetollwut hat das Bezirksamt die Hundesperre angeordnet.

* **Lörrach,** 25. Oktober. Gestern nachmittag hat die Frau des früheren Verlegers des „Oberländer Boten", Gutsch, ihren Mann erschossen. Die Eheleute stehen beide etwa im 50. Lebensjahre. Das Motiv zu der furchtbaren Tat ist unbekannt. Man glaubt, daß der Grund zu der Tat in der Zerrüttung der ehelichen Gemeinschaft zu suchen ist. Die Frau wurde noch im Laufe des Nachmittags verhaftet. Da es sich um eine der angesehensten Familien in Lörrach handelt, so herrscht in der Stadt große Aufregung. Vor dem Hause selbst war ein solcher Menschenandrang, daß die Polizei zu Zwangsmaßnahmen schreiten mußte.

Nachbargebiete

* **Stuttgart,** 24. Oktbr. Der in der Meßstraße wohnende Chauffeur Fritz Schulinzky fand gestern abend, als er vom Dienst nach Hause kam, seine Frau und sein einziges Kind mit durchschnittener Kehle auf dem Boden liegend tot vor. Neben der Leiche der Frau lag ein Beil und eine Messerscheide. Der Täter hatte nach der Tat die Türe hinter sich verschlossen und dann das Weite gesucht. Durch die sofort eingeleiteten Ermittlungen konnte alsbald der Schwager der ermordeten Frau der 27 Jahre alte Mechaniker Karl Gabler, wohnhaft in Stuttgart, als Täter ermittelt werden. Heute Vormittag hat sich der Täter jedoch selbst der Polizei gestellt.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

National-Theater Mannheim

Festvorstellung: „Die Fledermaus".

Allerorten feiert man die hundertste Wiederkehr des Geburtstags des Wiener Walzerkönigs, und diesen Geburtstagsfeierlichkeiten kommt der festliche Charakter der Straußwerke noch besonders entgegen. Die „Fledermaus" bleibt das festlichste von allen, und wenn man zu der neu verkorngoldeten „Nacht in Venedig" nicht die nötigen Ausstattungsmittel besitzt, gibt es keine besseren Feierstunden als die Champagnerlust beim Prinzen Orlofsky. Aus lauter Festesfreude hatte das Nationaltheater noch ein besonderes bene tun wollen und den zur Ausgestaltung geradezu herausfordernden zweiten Akt zum eigentlichen Mittelpunkt der walzerischen Gedenkfeierlichkeit gemacht. Als die bildlichen Vorbeten in hiesigen Schaufenstern zu sehen waren, schien die Ueberraschung allerdings einen gewissen Attraktionscharakter annehmen zu wollen, vor allem deshalb, weil die geplante „Tanztragödin" (bitte, was ist das?) offenbar vergessen hatte, vor dem Photographieren etwas anzuziehen. Daß sie aber gerade deswegen außerordentlich anziehend wirkte, zeigte das ausverkaufte Haus am Samstag abend. Nachdem nun Herr Landary sich aus dem Doktor Falke in den Festkonferencier verwandelt hatte, schien sich der Grundsatz des Prinzen Orlofsky in einer, dem Dichter und dem Komponisten gewiß ungeahnten Weise bewahrheiten zu wollen, daß sich in diesen heiligen Hallen eine Dame verhüllen und enthüllen darf, wie es ihr beliebt. Bella Siris von einer angeblichen, uns gänzlich unbekannten, komischen Oper in Christiania (heißt übrigens heute Oslo) trat auf. Dabei war allerdings weniger interessant, wie man sich in der geheimnisvollen komischen Oper Christianias eine „Groteske" vorstellt, auch hinsichtlich der technischen Durchbildung und des rein tänzerischen Könnens kam niemand auf seine Festrechnung, die mehr verlangt als einige schöne Armbewegungen. Aber die rein plastische Aufwartung konnte und durfte sich sehen lassen. Wir wollen nicht davon reden, daß es nach dem „Groteske"-Tanz einen bedeckteren Straußwalzer und dann noch einen, nach Requisitenmuster gebildeten, „indischen Tempeltanz" (O Isis und o Siris!) gab, — die Tatsache bleibt bestehen, daß sich die Tänzerin als plastisches Gebilde und durch die Kostüme unbedingt auszeichnet und außerdem zeigt, wie ein Balletmaterial beschaffen sein soll, — jedoch nicht, wie es an einer traditionsreichen Bühne tanzt! Aber heutzutage gibt es Beifall für das „bloße" Aussehen, und so muß es denn Bella Siris den sogenannten indischen Tempeltanz wiederholen.

Die in musikalischer Festlichkeit erzählende Vorstellung hatte zwei Gäste kommen lassen müssen. Marie van Ernst, die hochverdiente Koloratursängerin der Karlsruher Oper zeigte als Rosalinde ihre hohe Kunst echter Sangesart, die sie auf einer erstaunlichen technischen Höhe zu halten weiß; der geschmackvollen Künstlerin begegnet man stets gern. Max Lipmann sang den Alfred aushilfsweise, wirkte also neben seinem Nachfolger Helmuth Neugebauer. Gussa Heiken als Adele, Alfred Landory, Hugo Boisin und alle die andern, bereits an dieser Stelle Erwähnten, gaben ihr Bestes zum Gelingen der stimmungsvollen, von Werner v. Bülow geleiteten Festvorstellung. — Will das Theater das System der Revue-Attraktion noch weiterhin ausbauen? Dr. K.

Von der Mainzer Oper

Paul Breisach, der jetzige Mainzer Generalmusikdirektor, hat für diese Spielzeit ein interessantes Opernprogramm aufgestellt, von dem er bereits einiges verwirklichen konnte. Die Kunde von einer besonders bemerkenswerten „Fidelio"-Aufführung ist bereits hierher gedrungen.

Diesmal gibt uns die Aufnahme der „Turandot" von Busoni Anlaß, der Arbeit des Mainzer Stadttheaters zu gedenken. Sie besteht in den Ergebnissen des Wirkens junger, ungewöhnlich begabter Kräfte, die ein starker künstlerischer Wille leitet. Vor allem ist der Name des Bühnenmalers Wilhelm Huller zu nennen, dessen „Turandot"-Bilder reichste Phantasie im Verein mit geschicktester Raumbeherrschung offenbarte. Einfachheit der Mittel und Pracht der Wirkung hatten sich die Wage, der Darsteller ist in diesen farbenfrohen Bildern nirgends übersehen, im Gegenteil: sie sind so angelegt, daß sie erst durch ihn ihre Bühnenmacht entfalten. Paul Weißleder, der Regisseur, versteht diesen Vorzügen seines Malers, der übrigens ein Schüler Gretes ist, in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen. Die Gliederung des Raumes, die Bewegung des Chors und der Darsteller, das Bildhafte des Märchenorients und seine mit so viel Menschlichkeit und Humor gezeichnete Gestalten weiß er in wahrhaft zauberischer Glut lebendig zu machen. Und wenn ihm auch keine großen Bühnengenies als Einzelkräfte zur Verfügung stehen, so bleibt umso mehr der starke künstlerische Wille siegreich. Immerhin ist Rosel Landwehr, die die Titelrolle gab, auch hier als Sängerin von beachtlichen Qualitäten bekannt. Und Karl Lautstätter, der Schöpfer des köstlichen Obereunuchen, dürfte ihr in seiner Art durchaus nicht nachstehen. Mit solchem, an Präzision gewöhntem Material und mit einem hingebungsvollen Orchester arbeitet nun Breisach, und es ist erstaunlich, wie er diese Mittel seinen musikalischen Intentionen dienstbar zu machen weiß. Busonis „Turandot" ist der Form nach eine „Spiel"-Oper, wobei dieses Spiel in einem besonderen Sinn zu verstehen ist. Sie hält sich musikalisch außerhalb des Affektmäßigen, arbeitet bewußt nicht mit Thematischem und Tonsymbolischem, sondern wirkt durch den bloßen Klang. Dieses Sichfernhalten von jedem bestimmten Zweck gibt der Musik Busonis eine gewisse Herbheit, die sie jedoch nicht weniger liebenswert erscheinen läßt. Die entzückende Dichtung, die von Busoni, dem kultiviertesten aller modernen Musiker, selbst stammt, enthält manches Beziehungsreiche, und auch die Musik scheint sich dem zuweilen nicht fernhalten zu wollen. Wie dem auch sei, sie birgt Wundervolles: die drei Rätsel, der Kern des Werks, gehören zu dem stärksten, was die Musik unserer Zeit aufzuweisen hat. Melodie und Harmonie haben sich hier in einer sphärenhaft tönenden Welt verbunden, um rätselvoll Ueberirdisches zu uns sprechen zu lassen. Was an Schönheit in dieser Musik lebt, kann durch Breisachs Interpretation zu voller Wirkung. Das zuweilen Spröde der Partitur war durch sinnvolles Einzeichnen melodischer Hilfslinien geglättet, die Instrumentierung an einigen Stellen etwas gefüllt. Die rhythmische Gliederung, der oft die stärkste Musikalität bei allen Mitwirkenden herausfordernde Aufbau, zeigten die Hand des beherrschenden Musikers.

Der mit starkem Beifall aufgenommenen Busoni-Oper folgte Puccinis genialer Einakter „Gianni Schicchi", dem wir nur bis zum Auftreten des Haupthelden beiwohnen konnten. Die erquickende Frische des Bühnenbildes, die launige Lebhaftigkeit der Darsteller, die Pracht der musikalischen Entfaltung waren die Eindrücke, unter denen wir höchst ungern aus der Vorstellung schieden. Dabei konnte uns nur die Gewißheit trösten, daß das prachtvolle Werk in dieser Spielzeit auch hier erscheinen wird. — So können wir nur noch bei der Versicherung bleiben, daß Fleiß und Können zur Zeit über den Pforten der Mainzer Oper geschrieben stehen. Dr. K.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Goethe-Feier in Weimar.** Die Thüringer Staatsregierung und die Stadt Weimar werden anläßlich der 150. Wiederkehr des Tages von Goethes Ankunft in Weimar eine Goethe-Feier veranstalten. Am Samstag, 7. November, wird im Deutschen Nationaltheater eine Festvorstellung stattfinden, in der Goethes „Faust" in ursprünglicher Gestalt „Der Urfaust" unter Leitung des Generalintendanten Dr. Ulbrich gegeben wird. Vorher wird die Kapelle des Nationaltheaters unter Leitung von Dr. Ernst Praetorius die Faust-Sinfonie von Richard Wagner zu Gehör bringen und ein Prolog von Heinrich Lilienfein zum Vortrag gelangen. Am Sonntag, 8. November, ist im Deutschen Nationaltheater eine Morgenfeier vorgesehen. Einer Ansprache des Ministerpräsidenten Dr. Leutheußer folgt die Festrede, die von dem bekannten Universitätsprofessor Dr. Herm. Aug. Korff Leipzig, gehalten wird. Die Vorträge werden durch Rezitationen und Chorgesang umrahmt.

MARCHIVUM

Schreiber

Preisabschlag in Holl. Butter

fst. holl. Butter Pfd. 2.40

Schweineschmalz Pfd. 92 u. 96

Margarine Pfd. 65 Pfg.

Cocosfett offen Pfd. 65 Pfg.

Eingetroffen: 2 Waggon Eier

la weißschalige schwere Bulgaren

Stück 15½, 17, 18 Pfg.

Neue Konserven

Neue Helvetia-Confitüren

S304

Schreiber

Ich, der Meister Ly-o-tsé pflanze MESSMERS Souchong-Tee!

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 29 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären:

Lit. C Nr. 9597 vom 26. Mai 1925.
Lit. A Nr. 4234 vom 22. Juni 1925.
Lit. C Nr. 8916 vom 21. April 1925.
Lit. C Nr. 7377 vom 8. Mai 1925.
Lit. C Nr. 12182 vom 18. Juni 1925.
Lit. C Nr. 1734 vom 14. April 1925.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 2 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet bei uns geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Städt. Leihamt.

Mies-Muscheln frisch eingetroffen *8486

Theodor Straube, N 3, 1, Tel. 172.

4000 M.

von guter Firma zwecks Erweiterung **auf 1 Jahr gesucht.** Alles Erforderliche geboten 10422

Zuschriften unter W. 305 an **Werbehilfe, Ludwigshafen a. Rh.**

Offene Stellen

Radio!

Für unsere weltbekannten Qualitäts-Fabrikate
Kopfhörer Original Dr. Nesper,
Lautsprecher,
Empfangs-Apparate, 10424
Drehkondensatoren,
suchen wir einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter

für den Bezirk Nord-Baden und die Pfalz, der auch ein Konsignations-Lager übernehmen kann.

W. A. Birgfeld
Telefon- u. Telegrafenbau A.-G.,
Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 34.

Redegewandter Herr

als **Vertreter** für dortigen Bezirk zum Besuch von Privatkundschaft für Wäsche gesucht. Angebote a. **H. Pfaschmann, Bitterfeld,** Feldstraße 7. *8487

KRAMP'S

D 3, 7 Planken — Parterre und I. Stock

Bekannt billige GELEGENHEITSKÄUFE

S295

Hemdenflanell gute kräftige Ware .... nur	60	Pf.
Kleidervelour gute und schöne Muster	90	Pf.
Blusenflanelle reine Wolle, n. gute Ware für jeden Geschmack	1.50	Mk.
Sedalin eleg. Seidenersatz, 100 br, in el. Muster, für Futter u. Dekorationen 1.75,	2.95	Mk.
Schürzenstoffe doppelbr., kl. kariert	80	Pf.
Karostoffe 100 br feine reine Wolle f. Kleider	2.95	Mk.
Schotten 130 breite praktische Breite, nur	2.95	Mk.
Wollkrepp 100 br. Ia. Ware, große Gelegenheit, eleg. Farben	3.95	Mk.
Crêpe-Lamette best. Seideners., 140 br. f. Wäsche, eleg. Farben	3.80	Mk.
Ottoman Seide (Kunstseide) in allen Farben für Tanzkleider u. Tee	6.95	Mk.
Astrachan 130 br. für Jacken-Besatz, feine Imitation ...	5.50	Mk.
Mantelstoffe 130 br. Ia. Ripse, reine Wolle	5.95	Mk.
Bettdamaste 130 breit, weiß . 2.25,	1.95	Mk.
Hauskleiderstoff 130 breit	1.95	Mk.

Schwachstrom-Akquisiteure

zum baldigen Eintritt **gesucht.** Nur Herren, welche nachweislich mit Erfolg in der Branche tätig waren, wollen sich schriftlich unter Angabe ihrer Ansprüche melden bei der **Süddeutschen Telephonfabrik A.-G. Mannheim,** Richard-Wagnerstr. 13. 10418

Modistin

selbst. Garniererin, gesucht. Dauerstellung. F 2, 11, 2. Bellmann. *8467

Zur selbständ. Führg. eines fl. Haushaltes von Bankprokurist tüchtige, gebild. **Wirtschafterin** mögl. kath., b. z. 32 J. gesucht. Angebote m. Anspruch. u. Bild, das zurückgegeb. wird, unt. N. L. 13 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *8429

Privatreisende (auch bess. Damen) überall sof. u. dauernd ges. Büro Feldmann, U 5, 2, 1. St., Tel. 2692. *8499

Für erstkl. Restaurant (dsb. Landeshauptstadt), Sommer- und Winterbetrieb, vorzügl. Lage, wird intellig. Herr als **Geschäftsführer** mit Interessen-Einlage gesucht. In Frage kommen nur solide Fachleute, die über größeres Kapital verfügen. Angebote unt. P. D. 58 an die Geschäftsst. *8497

Vertreter

die mit nachweisl. Erfolg tätig waren, bei höchst. Verdienst gesucht U 5, 8, im Hofe rechts. *8485

Reisender od. Vertreter der Kolonialw.-Branche z. Mitnahme eines eingef. Markenartikels ges. Angebote unt. O. Z. 52 a. d. Geschäftsst. *8490

Auf 1. Nov. wird von mir ein solid., tüchtiges **Mädchen** gesucht. Zeugnisse erforderlich. *8488 Frau Dr. Schäber, M 1, 1.

Stellen-Gesuche

Kaffeeköchin

auch perfekt in der kalt. Küche, Erfahrung in der warmen Küche, mit mehrjähr. Tätigkeit in erstklassigem Restaurant, sucht per bald für halbe Tage Stelle, geht auch als Aushilfe. *8470 Gefl. Angebote unter O. L. 38 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Flotter Lackschreiber u. Plakatmaler

nach eigenen Ideen sucht Stellung. Angebote unter N. R. 19 an die Geschäftsstelle. *8440

Intell. junger Mann

26 J.; gel. Kaufmann, firm in all. vork. Büroarbeiten, perf. in franz. Sprache, sucht Stellung gleich welcher Art. Angebote unt. O. O. 41 an die Geschäftsst. *8474

Bäckergehilfe

selbst. Arbeit., sucht sich zu verändern. Angebote unter P. A. 53 an die Geschäftsstelle. *8493

Verkäufe

Fast neuer hellgrauer **Burschenüberzieher** billig abzugeb. *8454 Rheinau, Dän. Tisch 27, 4. St.

Ein guter **Rattenf. (Schnauzer)** (Rübe) weg. Platzmang. billig abzugeben. *8468 Pumpwerkstr. 20a, 3. St. links.

Handwagen

neu, 2-räderig von Mk. 70.- u. 80.- an. Luisenring 62, Zollhof Telephon 1619 2833

Bauplätze

Bürgermstr.-Fuchsstraße, zus. 750 qm, sofort verkäuflich. Reflekt. wollen sich unter O. S. 45 an die Geschäftsstelle d. Bl. wenden. *8477

Einige Bordwagen

verschiedener Größe, bestens erhalten, zu verkaufen. Näheres 2675 K 2, 12, part.

Wegen Umzug billig abzugeben: B4806 **sch. Zuglampe** dreiarm., Messing-Lüster für Gas od. Elektrisch. Besichtig. v. 10—2 Uhr. Beethovenstraße 7, 2. Stock rechts.

Gelegenheitskauf **AUTO**

1 Spezial-Lastwagen Büssing mit Anhänger, Vorschicht, 1 Mercedes, 14/35 PS., offen, mit allen Schikan., 1 Opel 4sitzig, und verschiedene Motorräder zu verkauf. Fr. Schreck, Schanzenstraße 9a, Tel. 3669. *8418

Gut erhaltener **Knaben-Überzieher** für das Alter von 8 bis 10 Jahren preiswert zu verkaufen. *8472 Augartenstraße 36, 4. Stock links.

Gebrauchte **Möbel** wegen Wegzug billig zu verkaufen. Anzuseh. zw. 2—4 Uhr. *8456 N 4, 18, 3. St. Hths.

Grude Herd

mit Wellsieb, wenig gebraucht, wegen Umzug sehr billig gegen Kasse abzugeben. 2677 Franz Volz, L 8, 6.

Kauf-Gesuche

Neuostheim

Villa 6-7 Zim. u. Zub. beziehbar nahmefr. z. kauf. **gesucht.** Ang. d. Selbstverk. erb. unt. A. M. 943 an Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H. MANNHEIM B5349

Kaufe **Motorrad**

nicht unter Baujahr 24, gut erh., evtl. B. M. W. od. engl. Maschine, wie Norton, Triumph usw., bei evtl. Barzahlung. Angeb. unter N. D. 6 a. d. Geschäftsst. *8411

Lüster (Kristall), sowie 1—2 große **Spiegel** zu kaufen gesucht. Angebote unt. O. H. 35 an die Geschäftsst. *8465

Kl. Schreibmaschine gebrauchsfähig, zu kaufen gesucht. Angebote unt. N. U. 22 an die Geschäftsst. *8444

Miet-Gesuche

Für alleinsteh. ältere Frau (Schneiderin) wird evtl. gegen Näharbeiten **leeres Zimmer** oder Mansarde gesucht. Näheres bei G. Sieber, Meßplatz 1. *8495

Vermietungen

Große Auswahl möbliert Zimmer in allen Preislagen u. Stadtteilen vermietet **Wohnungsbüro Schwetzingerstr. 16,** a. Tattersall, Tel. 5540. *8438

2 schön möbl. Zimmer

in der Nähe Wasserturm mit elektr. Licht, eventl. auch an Ehepaar, mit Kochgelegenheit zu verm. bis 1 Nov. Adresse in der Geschäftsst. ds. Bl. B4803

Großes schön möbl. Zimmer

beste Lage Oststadt, elektr. Licht, Zentralheizung, Telephonbenütz., an nur gutsit. Herrn zu vermieten. Angebote unter O. U. 47 an die Geschäftsstelle. *8480

Schön möbl. Zimm. an bess. Herrn sofort zu vermiet. Dorpingstr. 25 bei Knittel. *8324

60 Zimmer jed. Preislage Eilbote Sturm, H 1, 2, a. Marktplatz, Tel. 9452. B4812

An älteres Fräulein **möbl. Zimmer** m. evtl. Küchenbenützg. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *8491

Vermittlung leer. u. möbl. Zimmer. *8492 Gontardstr. 8.

60 Zimmer jed. Preislage Eilbote Sturm, H 1, 2, a. Marktplatz, Tel. 9452. B4770

Bess. Fräulein sucht ab 1. 11. gute einfache **Schlafstelle** Gefl. Angebote unter O. Q. 43 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *8475

Vermischtes

Stundenbeschäftigung. Erfahrener **Buchhalter** empfiehlt sich zum Beltragen u. Neueinrichtg. d. Bücher, Korrespond., Steuersachen etc. gegen mäßige Vergütung. Angebote unt. F. O. 41 an die Geschäftsst. *8087

Lackschriften jeder Art bei. sauber. Angebote unt. O. N. 40 a. d. Geschäftsst. *8478

Welch' edeldenk. Familie nimmt ein neugeb. **Kind** in liebevolle Pflege? Zuschriften zu richten unter O. Y. 51 an die Geschäftsstelle. *8480

Kind besserer Herkunft wird geg. einmalige Vergütg. als Eigen oder in gute Pflege genommen. Zuschriften unt. O. K. 37 a. d. Geschäftsst. *8459

Heirat.

Akad. geb. Beamter 36 J., fl. Erich., verm., wünscht sich geb. Dame in Konf. Verh. z. Frau (ev. Einheirat). Selbstzuschrift. diskr. erb. unt. O. R. 44 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. Anon. u. Verm. verbet. B4808

Wünsche älter. Herrn kennen zu lernen zwecks fl. Spaziergang., Theaterbesuche u. spät. *8463 **Heirat** Zuschrift. unt. O. G. 34 an die Geschäftsstelle.

ACO Silber
Constantin Cigarette
5 Pfg.
›NEU‹

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Drucksachen für Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Echt **Mandarin-Tee**
Frühlings-Ernte ¼ Pfd. 2.50
Ind. Gold-Pecco
der beste f. jed. Beziehung ¼ Pfd. 2.50
Greulich N 4. 18
S201

Jung. Akademiker erteilt in allen Fächern d. Oberrealschule gutes u. billigen B4796 **Nachhilfeunterricht** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dis. Bl.

Miet-Gesuche

Wir suchen in möglichst unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofs

ca. 200 qm Lagerraum mit Büro 10332

Ausführl. Angebote über Lage, Größe und Mietpreis unter **E L. 5251** an die **Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg.**

Geldverkehr.

3000 Mk.

auf 1. Hypothek gegen Vorauszahl. der Zinsen zu leihen gesucht. Angebote unt. O. T. 46 an die Geschäftsst. *8479

Zur gefälligen Beachtung!

Gemäß den Beschlüssen des Vereins südwestdeutscher Zeitungs-Verleger sind die Zeitungen gehalten: S230

1. Kurze Hinweise im redaktionellen Teile des Blattes auf Veranstaltungen von Vereinen (auch Sportklubs), ebenso Vorträge und Vorstellungen aller Art nur in Verbindung mit einer Anzeige am Tage oder Vortage des Stattfindens der Veranstaltung aufzunehmen. Diese kurzen Hinweise dürfen keine Angabe über Eintrittsgeld, Kartenverkauf usw. enthalten. Eine Ausnahme findet nur statt bei Veranstaltungen von nationaler und kultureller Bedeutung, wenn es sich um Wohltätigkeits-Veranstaltung handelt.
2. Einsendungen von Behörden zwecks Umgehung des Anzeigenteils abzulehnen.
3. Jede direkte oder versteckte Geschäftsreklame im redaktionellen Teile abzulehnen.

Zur Vermeidung von Auseinandersetzungen mit dem Personal unserer Geschäftsstelle und der Schriftleitung bitten wir unsere Leser von diesen Grundsätzen Kenntnis zu nehmen und weitergehende Wünsche, deren Erfüllung uns unmöglich ist, nicht zu äußern.

Neue Mannheimer Zeitung.

MARCHIVUM

Mannheim's größte Stoff-Etage SAMSON & Co.

D 1, 1 Verkauf nur 1 Treppe hoch **D 1, 1** Aufgang durch den Hausflur **D 1, 1**

Bekannt billige Einkaufsquelle für gute Textilwaren! → Im Eingang sehenswerte Auslagen!

Wir verkaufen bis Monatsschluß staunend billig

Billige Mantel- Kostüm- und Kleiderstoff-Tage

3 billige Posten Mantelstoffe

Posten I — **Mantel-Flausche** ca. 130 cm breit, in modernen Farben ..... Meter nur **3.95** Mk.

Posten II — **Gemust. Mantelstoffe** 140 cm breit, Mah Jong, die große Mode ... Meter nur **4.50** Mk.

Posten III — **Mouline Velour de laine** ca. 140 cm breit, in modernen Farben ..... Meter nur **6.90** Mk.

Viele Gelegenheitskäufe in Samt und Seide

Ball-Seide ca. 90 cm breit, in schönen Farben ..... Meter nur **2.95** Mk.

Wasch-Samt ca. 70 cm breit, in den modernen Farben . Meter nur **2.90** Mk.

Crêp-Marocain ca. 100 cm breit, Kunstseide, in schön. Lichtfarben Mtr. nur **4.90** Mk.

Menger-Samt ca. 70 cm breit, für Kleider, schwarz ..... Meter nur **5.90** Mk.

Auffallend billige Reklameposten für den täglichen Gebrauch

Kleider-Velouline in ganz neuer Ausmust. f. warme Kleider Mtr. nur **89** Pf.

Unsere vielgefragten **Foulardine** ca. 100 cm breit, in schönen Mustern ..... Meter nur **1.48** Mk.

Schotten für Kinderkleider, in vielen Mustern Mtr. nur **85** Pf.

Hemden-Flanell in Streifen und Karos, für prakt. Winterhemden Mtr. **68** Pf.

National-Theater Mannheim

Montag, den 26. Okt. 1925

Vorstellung Nr. 54, Miete A. Nr. 8

B. V. B. Nr. 2096—2102, 2132—2140, 2168—2200, 2291—2380, 2401—2430 F. V. B. Nr. 1461—1470, 1477—1492, 1492—1500, 1542—1550, 1575—1579, 1594—1600, 1645—1650, 3213—3221, 3230—3240, 3251—3260, 6562—6570

Die Fledermaus

Operette in drei Akten nach Meilhac und Halévy. Musik von Johann Strauß — Spielleitung: Alfred Landory. Musikalische Leitung: Werner von Bülow

Personen:

Gabriel von Eisenstein: Hellmuth Neugebauer; Rosalinde, seine Frau: Marie v. Ernst vom Landestheater in Karlsruhe a. G.; Frank, Gefängnis-Direktor: Hugo Voisin; Prinz Orlofsky: Helene Reflert; Alfred, sein Gesangslehrer: Max Lipmann a. G.; Dr. Falke, Notar: Alfred Landory; Blind, Advokat: Paul Berger; Adele, Stubenmädchen: Susse Reisen; Ali-Bey: Rolf Arnim; Murray: Robert Walden; Cariconi: Adolf Jungmann; Ramusin: Adolf Karlinger; Ida: Trude Weber; Melanie: Käte Inge Krug; Felicitas: Vera Bär; Minni: Margarete Ziehl, Pauline: Else Wiesheu, Hermine: Christ. Rosemeyer, Natalie: Emmy Pabst; Frosch, Gefängnis-Aufseher: Karl Maug; Iwan, Orlofskys Kammerdiener: Franz Bartenstein; Erster, Zweiter, Dritter, Vierter Diener Orlofskys: Karl Zöller, Josef Viktor, Konrad Ritter, Hermann Trembich, Gäste auf dem Feste des Prinzen Orlofsky, Bediente, Pagen — Die Handlung spielt in einem Badeort bei Wien. — Im 2. Akt: Tänze von Dr. Lida Wolkowa, 1. Spanisch, 2. Böhmisch-Polka, 3. Ungarisch, ausgeführt vom Tanzpersonal und Kindertanzschule. Die Kostüme der Adele im 2. und 3. Akt sind von der Firma Fischer-Riegel. — Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Spielwart: Anton Schrammel

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zuker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zukesh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Chaiselongues u. Diwans
Matratzen aller Arten
erhalten Sie zu den billigsten Preisen und in bester Ausführung bei S197
J. Steinbock
P 5, 4 nahe Kurbacher Hof P 5, 4
Eigene Polsterei
Teilzahlung gestattet

Wasche mit Luhns

Alle Sorten Blumenzwiebeln
für Gläser, Schalen, Töpfe und Beete, auch eingepflanzte Schalen empfiehlt 10204
Samenhaus Velten, S 1, 6, Breitestraße u. Schwetzingerstr. 15

ALHAMBRA

Das Heim der guten Gesellschaft

Heute das große Doppelprogramm
Der große Svenska-Film

Flammende Herzen

7 Akte aus dem Lande der glühenden Sonne.

Das Drama der Leidenschaften

Dieses prachtvolle Filmwerk weist alle Vorzüge der ausgezeichneten schwedischen Filmkunst auf und ist trotz ausgeprägter Schlichtheit von einer selten starken Wirksamkeit der Handlung. S348

Der Film der großen Ueberraschungen

Ninon, die Fürstin von Jazzmanien

Ein Film von Tanz, Tollheit und Leidenschaft in 8 Akten

Was die Welt das ist elegant charmant und vornehm nennt, NINON, die Fürstin von Jazzmanien

Die neueste Deulig-Wochenschau

— Unser führendes Künstlerorchester bleibt unumstritten das Beste —

Anfang 3 Uhr Letzte Vorstellung 8.20 Uhr

Einladung zur Besichtigung unserer Ausstellungen in Mannheim O 7, 9 u. Ludwigshafen Bbh. Heidelberg, Kaiserstraße 7 Wir führen nur Qualitätsmarken
Musikwerke L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.

Pianos
zu bes. günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen.
Lang
Deutschlands größtes Pianohaus
Karlsruhe
Kaiserstraße 187

Seal Electric-Felle
außergew. schöne Qual., Mk. 6.50 das Stück. Modistinnen etc. Rabatt
Felz-Therkes,
Mannheim, L 2, 7, pt. Co252

Rufe an!
für Abholen u. Zustellen von **Wäsche**
Telefon 10122
G 5, 10
Wäscherei und Wäschefabrik
Schorpp
G179

Nähmaschinen
repariert prompt u. bill. Karte genügt. F. Weiß, Rheinhäuserstr. 75, Hof. *8196

Pianos
hervorragend tonschöne eigene Fabrikate, sehr preiswert, desgl. fremde Fabrikate in groß. Auswahl. Teilzahlung gestattet. B4782
Scharf u. Haut,
Piano- u. Flügelfabrik,
C 4, 4.

Schreibmaschinen-Reparateur
mit allen Systemen vertraut, zur selbständigen Leitung einer Werkstätte gesucht.
Angebote mit Angabe v. Referenzen, Gehaltsansprüchen u. frühestem Eintrittstermin erb. Karl Rupp, Kaiserslautern. Em133

Möbl. Zimmer
in groß. Kaufm. Büro, Büro I, 14, 18, Tel. 10336 B4783

Rosengarten - Nibelungensaal

Samstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr

Lindenwirtin, du junge!...

unter Mitwirkung bewährter Kräfte. Ed345

Karten an der Tageskasse des Rosengartens, Verkehrsvereins und Mannheimer Musikhaus von 70 Pfennig bis Mark 3.— inkl. Steuer. — Näheres siehe Plakate.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Gegr. 1840 Mannheim Gegr. 1840

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere im Jahre 1840 gegründete Gesellschaft Transportversicherungen aller Art zu günstigen Prämien und Bedingungen übernimmt. Insbesondere sind wir in der Lage, auf Grund besonderer Vereinbarungen unserer Kundschaft alle die Vorteile (vermeintliche und wirkliche) zu gewähren, die von anderer Seite in der Form von 10304

Einheits-Policen

oder unter ähnlicher Bezeichnung angeboten werden. Wir bieten dabei den Verbänden oder der versicherten Firma die gleichen Vorteile, besonders finanzieller Art, die von unserer Konkurrenz zugestanden werden.

Den Verbandsrabatt kann jeder Kaufmann selbst verdienen.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

Das Entzücken jeder Frau

erregt eine elegante kleine Armbanduhr. Die feinen Schweizer Präzisionsuhren können jetzt wieder eingeführt werden und der pflichtbewusste Uhrmacher ist wieder in der glücklichen Lage, Hervorragendes zu bieten. Meine große Auswahl Uhren aller Art und Preislage befriedigen jeden Käufer. Fr. J. Kraut, Uhrmacher und Juweller, Heidelbergerstrasse O 6, 3 und Breitestrasse T 1, 3.

Taschen- und Armband-Uhren

In nur guten **Qualitäten**

mit schriftlicher Garantie

Ludwig Groß

Telephon 8203 547

MARCHIVUM